

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

118 (1.5.1934)

Festausgabe

Zwei Hauptausgaben! Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM 2,20... Einzelhefte: 12 mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe...

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Amtsverköndiger der Staats- und Justizbehörden für die Amtsbezirke:

Karlsruhe, Bretten, Bruchsal, Ettlingen, Kastatt-Baden-Baden, Mühl, Rehl, Oberkirch, Offenburg, Lahr, Wolfach

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 3: Die 12sp. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif...

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B., Waldstr. 28, Fernspr. Nr. 7930/31. Postfachkonto Karlsruhe 2988. Girokonto: Stadtsche Sparkasse Karlsruhe Nr. 796.

Schriftleitung: Anst. Karlsruhe i. B., Waldstr. 28, Fernsprecher 7930/31. Redaktionschluss 10 Uhr vorm. und 6 Uhr nachm. Sprechstunden täglich von 11-12 Uhr. - Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 b, Fernruf A 7 Donoff 6670/71.

8. Jahrgang

Karlsruhe, Dienstag, den 1. Mai 1934

Folge 118/197

Das Fest der Nation

Unser 1. Mai

„Der Mai ist gekommen!...“ So jubelt das deutsche Volkslied dem Frühlingsmonat zu, der vollendetsten Auferstehung der Natur. Licht, Wärme, Freude ziehen wieder ein, diese Elemente allen Lebens. Als Volk des Gemüts haben wir Deutsche schon immer das Erwachen der Natur besonders schön und innig begrüßt. Unser Sehnen nach Frühlingsfreude und Auferstehung ist immer so groß gewesen, daß es selbst in den dunkelsten Tagen und Jahren unseres Schicksals nicht erloschen, sondern sogar noch mächtiger geworden ist.



Der Treuhänder

Von Dr. W. Kimmich, Treuhänder der Arbeit für Südwestdeutschland

Mit dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, das am 1. Mai 1934 in Kraft tritt, ist eine neue Epoche des wirtschaftlichen und sozialen Lebens eingeleitet worden. Das Gesetz legt die Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Deutschen Arbeitsrechts und die Zusammenarbeit der schaffenden Volksgenossen. Seine Bedeutung für die gesamte zukünftige soziale und gesellschaftliche Ordnung ist heute noch gar nicht zu übersehen. Es ist ein neuer revolutionärer Weg der mit diesem Gesetz beschritten wurde. Neben der Verwirklichung des Führerprinzips in der Wirtschaft, wird zum ersten Male die Gemeinschaftsarbeit der arbeitenden Menschen auf dem Begriff der sozialen Ehre aufgebaut. Auf diesem Begriff der Anständigkeit, Kameradschaft und Treue im Wirtschaftsleben beruht das neue Gesetz. Es setzt demnach ehrenhafte Menschen voraus. Die Gestaltung der nationalen Arbeit nach diesen Grundlagen ist also eine Aufgabe, die durchaus in die Zukunft weist, eine Aufgabe, die tägliche Erziehung voraussetzt. Infolgedessen hat der Gesetzgeber sich ein großes Maß von Eingriffsmöglichkeiten und Aufsichtsrechte vorbehalten. Diese Aufgaben obliegen dem Treuhänder der Arbeit. Mit erfolgter Auflösung der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände stellen ja Verbände weg, die als sogenannte wirtschaftliche Vereinigungen bisher die Träger waren.

ben erwachten deutschen Volkes, wie sie dieser 1. Mai, das Fest der Nation, unentgeltlich aller Welt vor Augen führt, ist für jene kleinen Marxienungeister und ihre Helfershelfer so vernichtend, daß jedes Wort sich erhebt. Sie sind gerichtet! Aus den uralten Bräunen unseres Volkes quillt uns überreich die Form entgegen, in der wir jetzt erstmals unser Sein und Leben von innen her gestalten können. Gibt es ein größeres Glück für ein Volk, als im Einklang mit sich selbst und seinen ewigen Kräften zu stehen und für seine Mission ein klares, stolzes Bewußtsein zu haben! Gerade der 1. Mai soll uns als Nationalfest immer aufs neue gemahnen, daß ein Volk, wenn es glücklich sein und bleiben will, kämpferisch sein muß, damit es niemals mehr möglich ist, daß jene finsternen roten Zigeuner selbst die Feiern der Natur befördern und das Volk vergiften.

Karl Neuscheler

An das deutsche Volk!

Zum ersten Male in unserer Geschichte ist der innere Bruderkampf beseitigt und die Einigkeit aller Deutschen erreicht. Was unsere Väter seit Jahrhunderten ersehnt haben, ist damit Wirklichkeit geworden. Auf dieser Grundlage hat das deutsche Volk im letzten Jahr Großes geleistet. Mit den Waffen des Friedens sind siegreiche Schlachten gegen Not und Elend, gegen Arbeitslosigkeit und Verzweiflung geschlagen werden. Die heutige Generation kann das stolze Gefühl haben, daß sie ihre volle Pflicht getan hat und damit vor dem Urteil der deutschen Geschichte bestehen wird.

Unser Dank gilt dem ganzen deutschen Volke für diese für alle Zeiten beispielhafte Leistung. Die Nation kann ihren nationalen Feiertag am 1. Mai mit Stolz und innerer Genugtuung begehen.

Berlin, den 30. April 1934.

Der Reichspräsident gez. von Hindenburg

Die Reichsregierung: gez. Adolf Hitler.

Ein Blick über die Grenzen erfüllt uns mit um so größerer Dankbarkeit, wenn unterm Schutz der Maschinenengewehre und Stacheldrähte die Nachbarvölker noch ein Bild wilder Verhegung und Spaltung geben. Nach all dem Vielen und erhabend Schönen, was wir in diesem einen Jahr erlebt, erscheint es uns heute wie ein böser, ganz fernher Traum, daß wir noch vor so kurzer Zeit nahe daran waren, im Chaos solcher marxistischer Lebensfeindschaft für immer zu versinken. Die Führer des Nationalsozialismus konnten angesichts ihres überwältigenden seelischen Sieges getrost gerade diesen Tag, den 1. Mai, zum Fest der deutschen Nation aufgreifen, um ihn in der Freude und Einigkeit des ganzen schaffenden deutschen Volkes aus seiner hahnwollen ganz und gar jüdischen Mißpfehlung nicht nur zu retten, sondern sogar diese traurige Erinnerung immer wieder lachend niederzutreten und jene ehemaligen Veranfaller in ihrer ganzen Minderwertigkeit und Niedertracht erleben zu lassen. Nicht, daß wir ihnen heute noch die Ehre einer besonderen Erwähnung anzutun brauchen. Die grandiose Wirklichkeit des zu neuem Be-

Die Heimkehr der Schaffenden zur Nation

Gedanken zum 1. Mai 1934

Erst Platten, MdA., Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Schwedt

1. Vertrauensmänner der Betriebe zu berufen und abzuwählen.

2. Auf Anrufung des Vertrauensrates bei Streitigkeiten über die Gestaltung der Betriebsordnung zu entscheiden. Dieses Beschwerderecht des Vertrauensrates ist die Sicherheit gegen einen etwaigen Mißbrauch der jetzt eingeräumten Freiheiten durch unsoziale Unternehmer.

3. Bei Entlassungen und Betriebsstillegungen zu entscheiden. Durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wird die sog. Stilllegungsverordnung aufgehoben. Damit gehen die bisherigen Aufgaben der Gewerbeaufsichtsdirektoren bzw. Landeskommissäre in Fragen von Stilllegungen und Entlassungen ebenfalls auf die Treuhänder der Arbeit über. Die Schutzmaßnahmen bestehen zunächst in der Verpflichtung des Betriebsunternehmers, bei beabsichtigten Stilllegungen von Betrieben und größeren Entlassungen dem zuständigen Treuhänder der Arbeit eine schriftliche Anzeige zu erstatten.

Der Treuhänder der Arbeit hat die Möglichkeit, die Wirksamkeit von Entlassungen bis auf die Dauer von 2 Monaten hinauszuschieben. Dieser neue Entlassungsschutz ist für die Beschäftigten sehr viel wirksamer als er ihnen nach den alten Bestimmungen der Stilllegungsverordnung gewährt werden konnte.

4. Die Durchführung der Bestimmungen über die Betriebsordnung zu überwachen.

5. Richtlinien und Tarifordnungen festzusetzen und ihre Durchführung zu überwachen. In dieser Bestimmung verleiht sich mit einer der wichtigsten Aufgaben des Treuhänders der Arbeit. Das neue Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit hat mit der bisherigen starren, kollektiven Regelung der Arbeitsverhältnisse endgültig gebrochen und an dessen Stelle die Festsetzung der Arbeitsbedingungen in die Betriebe zurückverlegt. Es galt das bisherige System des Normal- und Höchstlohnes mit dem gesunden Grundgesetz des Leistungslohnes zurückzuführen. Der Selbstbewertung muß wieder mehr Spielraum gelassen werden. Das schließt andererseits aber nicht aus, daß der Staat bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen sich die letzte Entscheidung vorbehält.

Der Staat muß Kontrollbefugnis haben, um die soziale Gerechtigkeit im Betrieb zu garantieren. Diesen Erfordernissen einer elastischen Gestaltung der Arbeitsverhältnisse bei gleichzeitiger Garantie einer materiellen gerechten Regelung entspricht das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit und zwar in zweifacher Hinsicht:

Der Treuhänder der Arbeit kann nach Beratung in einem Sachverständigenausschuß Richtlinien für den Erlass von Betriebsordnungen und die Gestaltung der einzelnen Arbeitsverträge erlassen und er kann endlich sogar Tarifordnungen festsetzen, die dann die Wirkung von allgemein rechtsverbindlichen Mindestarbeitsbedingungen haben.

6. Bei der Durchführung der sozialen Ehre und Gerichtsbarkeit mitzuwirken. Wie bereits eingangs erwähnt, stellt das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit die Gemeinschaftsarbeit in der Wirtschaft auf den Begriff der sozialen Ehre auf. Eigene soziale Ehrengerichte werden in Zukunft darüber zu wachen und zu entscheiden haben, ob Betriebsführer und Gefolgschaftsangehörige der Gemeinschaftsarbeit im Betrieb die Begriffe der sozialen Ehre, der Anständigkeit und Treue bewahren oder verletzen. Dem Treuhänder der Arbeit obliegt die wichtige Aufgabe bei der sozialen Ehrengerichtsbarkeit insofern entscheidend mitzuwirken, als er die Anträge zu prüfen und beim Ehrengericht einzureichen hat.

7. Die Reichsregierung ständig über sozialpolitische Entwicklung zu unterrichten. Die Treuhänder sind die sozialpolitischen Beauftragten der Reichsregierung. Ihr ständiger Kontakt und ihre Beziehung zu allen in der Wirtschaft Tätigen, setzt sie am ersten in den Stand, eine gewissenhafte und erschöpfende Berichterstattung als Unterlagen der staatlichen Wirtschaft und Sozialpolitik zur Verfügung zu stellen.

Die Aufgabe und die Bedeutung der Treuhänder der Arbeit ist nach dem Gesagten eine sehr große. Nicht nur in der Regelung der Arbeitsbedingungen allein liegt ihre Aufgabe, sie sollen schließlich die Vertrauensmittler sein, sie sollen die Gedanken des neuen Staates in die schaffenden Menschen hineintragen, um damit das große Werk der Veröhnung der Menschen im Betrieb zu verantwortungsvoller und aufbauwilliger Gemeinschaftsarbeit zu vollenden. Je rascher die Grundgedanken der neuen Ordnung der nationalen Arbeit sich in den Wehrinen der arbeitenden Menschen durchzusetzen vermögen, je besser die Sachverständigenausschüsse, je besser die Vertrauensmänner, je besser die Betriebsführer sich in diesen neuen gewaltigen Gedanken hineinzuversetzen vermögen, desto rascher kann sich der Staat des Eingriffs und der Bevormundung enthalten, und es wird für das Wirtschaftsgebiet die beste Anerkennung sein, dessen Treuhänder der Arbeit mit dem Strohhut spazieren gehen kann.

Es ist ein Wunder, wie die Sturmwinde der nationalsozialistischen Revolution, die in sich die Empörung des schaffenden Volkes gegen Reaktion und Marxismus und den Glauben an die Deutsche Sendung trug, mit einer Ruhe und Sicherheit die deutsche Führung übernahm und die Ordnung der Dinge in einem Jahr meisterte, wie es in der Geschichte der Völker beispiellos ist.

Ueber den 30. Januar 1933 hinweg, an dem ein ganzes Volk heimland zu seiner Eigenwertigkeit und Eigengelehrtheit, rissen uns die dynamischen Kräfte unseres Volkstums zu jenem denkwürdigen 1. Mai 1933, wo Adolf Hitler die Dankschuldigung der deutschen Arbeiter, die ihm ihre schwierigen Arbeits-tage Treue gelobend entgegenstreckten, empfing, die sich einst in Haß und Verneinung aufbäumten, wenn sie nur den Namen unserer Bewegung hörten und die Fahnen unserer braunen Regimenter sahen.

Das war die innere Größe des 1. Mai. Zum ersten Male in der Geschichte des Kaiserreiches, der einst in sich das Sehnen der Arbeiter barg, als neue Gesellschaftsordnung geachtet und anerkannt zu werden und dann durch die jüdischen Heber und entartete bürgerliche Intelligenz zu einem Kampftag des

Proletariats, zu dem man das Arbeitertum degradiert hatte, wurde, marschierte ein ganzes Volk hinter den Fahnen und Symbolen der sozialistischen Revolution, die alle Trennungen, die einst zwischen Ständen und Klassen und Arbeitgebern und Arbeitnehmern herrschten, überwand, um alle, aber auch den letzten Deutschen wieder hinzuführen zum Volk und zum Vaterland und damit den Grundstein zu schaffen für die große deutsche Volksgemeinschaft, die uns auch die inneren Kräfte zur Neugestaltung unseres politischen Seins geben sollte.

War der 1. Mai ein Festtag für das ganze deutsche Volk, dann war er aber auch ein Bekenntnis zur Arbeit und zum steten Einsatz für Deutschland, die uns zwangen, die Klassen nicht nur äußerlich durch die Übernahme der Gewerkschaften und der Beseitigung der Arbeitgeberverbände zu überwinden, sondern auch die Menschen so zu formen und zu erziehen, daß sie die inneren Gegensätze beseitigten und damit durch die Neuordnung und die Neuwertung der Arbeit unter die Prinzipien der Ehre und des Leistungsabes die Volkwerdung Wirklichkeit werden ließen. Lebensnotwendig und das haben wir, war das Umdenken und Umlernen der sogenannten höheren

Schichten, denn die breiten Massen waren für unsere Idee, die sie als wahr erkannten und für die sie sich verpflichtet fühlten, gewonnen.

Das hatte jener 5. März, an dem das Volk dem Nationalsozialismus das Führermandat übertrug, bewiesen. Nichts hinderte die Massen, dem alten und entarteten System ihre Stimme zu geben und doch entschieden nunmehr die Deutschen, daß das Parteiwesen in Deutschland sterben müsse, damit Deutschland lebe. Keine Partei bekam mehr die Vollmacht zum Handeln, sondern nur im Nationalsozialismus sah das Volk die Kraft und den Willen für eine endgültige Wendung und nur von Adolf Hitler geführt glaubten sie an den Marsch in ein neues, besseres Deutschland hinein.

Was die Arbeitsmenschen im Grunde wollten und für was sie rangen, war Gleichberechtigung im gesellschaftlichen Leben und die Möglichkeit durch Leistung im Beruf oder in der Politik aufzusteigen in die Führerschaft der Nation. Die Nationalen konnten und wollten das den schaffenden Menschen nicht geben, sondern wollten ihn unterjocht halten und jubelten deshalb innerlich auf, als der Nationalsozialismus aus seiner Verantwortung für die Gesamtheit heraus die Gewerkschaften auflöste und in eine neue Form goß. Die bisher getrennten Klassen und Stände, die Arbeiter und Unternehmer, sollten darin den wahren Sozialismus erleben, sich dazu durchringen und damit die von anderen Völkern schon lange erreichte Volkseinheit, die ihnen auch die außenpolitische Kraft gab, die Volksgemeinschaft schaffen.

Der 12. November sah ein ganzes Volk im Bekenntnis zu Adolf Hitler. Denkwürdig wird dieser Tag immer sein, brachte er doch die seit Jahrhunderten von dem Deutschen ersehnte Eingung und bewies damit der Welt, daß das Volk, das durch den Nationalsozialismus geschaffen, solange es vom Volk getragen, von ewiger Dauer sein wird.

Für Ehre und Freiheit und sozialen Frieden kämpfte die nationalsozialistische Bewegung, die zum Träger des deutschen Staates wurde und nun auf allen Lebensgebieten die Macht und die Führung in ihre Hände nahm, um die deutsche Mission, die die Geschichte uns gestellt hat, zu erfüllen.

Die 14 Jahre, die hinter uns liegen und deren Auswirkungen der Nationalsozialismus zu übernehmen hatte, brachten anstatt der sozialen Glückseligkeit, die vom Marxismus immer und immer wieder verlobt wurde, eine soziale Zerrissenheit, die sich fast bis zum blutigen Bürgerkrieg verschärft und eine Verelendung, wie sie unsere Zeit nur noch in Rußland, der sogenannten Heimat aller Proletarier kennt.

Und wir wiederholen es heute an dem Tag, wo nicht mehr der Klassenhaß die Stunde regiert und die Massen durch die unsoziale Willkür auf die Straßen gezwungen werden, daß es gerade das Nichtverstehen des schaffenden Menschen durch die die Wirtschaft beherrschenden Kräfte war, das dem Marxismus und Kommunismus die geistigen Grundlagen und die Voraussetzungen dazu schuf, um das deutsche Volk in zwei Teile zu spalten, bis es dann gegen Ende des Krieges vollständig auseinanderbrach als Opfer der unversöhnlichen sozialen Gegensätze. Unser Ringen und unser Kampf ging deshalb um den sozialen Frieden und wir mußten deshalb gegen die Reaktionen, die in der Sozialdemokratie standen und am Alten hingen, weil es ihnen die materiellen Lebensgrundlagen für ihr eigenes Ich gab und gegen das profit-, selbst- und herrschsüchtige Bürgertum ankämpfen, bis dann die Fronten unter dem Erwachen des Volkes auseinanderbrachen und der Nationalsozialismus siegte als Ueberwinder und Bewahrer der Vernunft durch die Vernunft und Räuber eines neuen deutschen Lebensbeginns.

Das ist die tiefste Sendung des 1. Mai und wir feiern ihn, als den Tag, wo der deutsche Arbeiter, zu dem sich alle Schaffenden bekennen, wieder zu sich selbst und seiner Aufgabe zurückgefunden hat und kündigt den Geist des deutschen Sozialismus.

Hauptschriftleiter: Dr. Karl Reuschler
Chef vom Dienst: Karl Walter Giltner
Verantwortlich: Rfr. Vollett, Allgemeine Nachrichten, Unterhaltung, Bellagen: Dr. Karl Reuschler, Adr. "Das babilische Land" und Helmut: Wilhelm Treumann, Rfr. Kulturpolitik: Helmut Sommer, Adr. Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Giltner, Rfr. Soziales: Hugo Richter, Rfr. Bewegung und Beraternachrichten: Wolf Steinbrunn, Rfr. Anzeigen: Helmut Rehr. - Sämtliche in Karlsruhe.
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Notationsdruck: F. J. Neff, Karlsruhe.
"Der Führer"

Verlagsausgaben:
Landeshaushaltsabst. DM. III. 34 32 000
Verfur-Rundschau DM. III. 34 9 000
Aus der Ortenau DM. III. 34 14 000

Gesamtanfangs 55 000

Neuer großer Schritt zur Reichseinheit.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Dr. Luft Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung - Reichsminister Dr. Fried führt die Geschäfte des preuß. Innenministeriums

* Berlin, 30. April. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat einen Erlass über die Errichtung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vollzogen. Diesem Erlass zufolge wird für das gesamte Reichsgebiet, sowie für die Aufgaben der Wissenschaft ein Reichsministerium errichtet. Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Die einzelnen Aufgaben dieses Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bestimmt der Reichskanzler. Er bestimmt auch die Aufgaben, die aus dem Geschäftsbereich der beteiligten Reichsministerien auf das neue Ministerium übergehen, und zwar auch dann, wenn hierdurch der Geschäftsbereich der beteiligten Reichsministerien berührt wird.

Zum Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers Adolf Hitler den preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, R. Fried, ernannt, der bis zur anderweitigen Regelung gleichzeitig in diesem Amte verbleibt.

Reichskanzler Adolf Hitler hat auf Vorschlag des preussischen Ministerpräsidenten den Reichsminister des Innern, Dr. Fried, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Ministers des Innern beauftragt.

Abgelehntes Rücktrittsgesuch des österreichischen Innenministers

* Wien, 30. April. Auf Grund der vom Landtag eingenommenen grundsätzlichen Stellung zu der neuen österreichischen Verfassung haben der Innenminister Kerber sowie der Staatssekretär für das Justizwesen, Glah, unmittelbar vor der heutigen Schlußsitzung des Nationalrates der Regierung ihre Demission eingereicht.

Der Bundeskanzler Dollfuß hat jedoch die Demission nicht angenommen und die beiden Minister in Gegenwart der Mitglieder der Regierung ersucht, trotz ihrer Stellungnahme in der Regierung zu bleiben, da er auf ihre weitere Mitarbeit nicht verzichten wolle.

(Weitere Einzelheiten siehe Seite 14).

Werklieder / Von Richard Kuringer

Hau den Hammer! Roll das Rad!
Land voll Jammer: Gott genad!
Wucht und Dröhnen. Schlag und Schlot.
Land voll Stöhnen: Brot!
Reuchend Tragen, ächzend Tragen.
Vanges Fragen: Wird es nutzen?
Laß das Fragen, Klagen sein!
Bau dich ein! Bau dich ein!
Einer schafft es nicht allein!
Gott stärk das Wert!

Bau und Boden, Mensch und Vieh,
Wert und Wachstum, Industrie,
Handel, Wandel, Flur und Strand . . .
Arbe i t! heißt mein Vaterland.

Aus dem Boden schießt die Kraft.
Bäumt sie auf zu Brückenbogen!
Bannst sie in der Wanken Bau!
Laßt sie durch die Drähte gleiten!
Zinkt sie in der Welten Weiten!
Stoßt sie in der Türme Schaft!
Aus dem Boden schießt die Kraft.
Die durch Meer- und Himmelsblau,
die der Schiffe Pracht gezogen,

die der Länder Pracht durchflogen,
die verwurzelt, was sie schafft:
aus dem Boden schießt die Kraft!

Obs mich lüftet, obs mich grümt:
der ist mein Feind, der mir mein Arbeit
nimmt!
Der mir mein Arbeit nimmt, nimmt mir
mein Weib.
Der mir mein Weib nimmt, frißt mein Leib.
Der mir mein Leib frißt, säuft mein Seel.
Hand weg! Henter!
Dem Fahr ich an die Rehl!

Da stößt und stampft es, freischt und gestt,
ein Wert, ein Wille, eine Welt!
Wer hats erdacht? Wer hats geschafft?
Die Not? Die Zeit? Die Gier? Die Kraft?
Der Hunger? Die Beamtenhaft?
Die Arbeitsfaust, die Schwielenhand?
Die Lust? Die Laune? Der Verstand?
Wer hat es aus dem Nein und Nicht
heraufgerungen bis ins Licht?
Wer hats erträgt durch Nacht und Not,
durch Sturm und Stille, Kampf und Rot?
Herr, gib uns unser täglich Brot . . .

Arbeitsrecht und Arbeitsschlacht

Gedanken zum Tag der nationalen Arbeit von Dr. jur. Kentrup

Das neue Arbeitsrecht

Frage: Welche Auswirkungen versprechen Sie sich von dem am 1. Mai in Kraft tretenden Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit?

Dr. Kentrup: Das Gesetz hat ausgesprochen revolutionären Charakter. Die Ausprägung sozialer Interessengegenstände, der Klassenkampf, soll endgültig unmöglich gemacht werden. Anstelle des Gegensatzes von Arbeit und Kapital tritt das Gefühl der nationalen Verbundenheit und Einheit. Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse werden in erster Linie unter den Grundsatz der gegenseitigen Treue von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestellt. Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit hat eine Reihe von Entwicklungen gewissermaßen vorweggenommen, die es selbst durch Erziehung erst noch schaffen will. Dazu gehört aber in erster Linie eine geistige Wandlung, die innere Umstellung des Menschen vom sozialen Gegensatz auf die gemeinschaftliche Verbundenheit. Es gehört natürlich auch dazu das Problem des häuslichen Aufbaues. Selbstverwaltungskörper auf dem Gebiet der sozialen Beziehungen gibt es nach Auflösung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände nicht.

Frage: Welche Auswirkungen versprechen Sie in dem Gesetz niedergelegten Grundsätze in der Praxis durchzuführen?

Sie werden umso schneller verwirklicht, je eher gerade der Unternehmer in den Betrieben für Gerechtigkeit in der Behandlung der Arbeitskameraden, insbesondere auch nach der Lohnseite hin, sorgt. Der deutsche Mensch besitzt ein hochentwickeltes Pflichtgefühl, das verlangt, daß man seinen Kameraden nicht nur kontrollieren, sondern ihm auch Verantwortung übertragen soll. Der stilles starke Führer wird die Menschen so leiten und ihr Handeln mit der Materie in Einklang bringen, daß ein reibungsloser Betrieb frei schaffender Arbeitskameraden bei gleichzeitiger größter Wirtschaftlichkeit gewährleistet wird. Die große Arbeitsidee wird allen Schaffenden dann wieder zum Arbeitsideal.

Besteht nicht die Gefahr, daß am 1. Mai nach Fortfall alter Tarifverträge und beim Übergang zur Festsetzung der Arbeitsbedingungen im Betriebe willkürliche Neuregelungen getroffen werden?

Die am 30. 4. noch laufenden Tarifverträge gelten nach Anordnung des Herrn Reichsarbeitsministers vom 28. 3. als Tarifordnungen so lange weiter, bis der zuständige Treuhänder der Arbeit ihren Ablauf anordnet oder sie abändert. Erst dann werden die starren schematischen Bindungen aufzulösen sein. Tarifverträge sollen Mindestbedingungen zum Ausdruck bringen, um von der Nivellierung der Löhne und Gehälter wieder zum Leistungslohn zu gelangen. Dem Treuhänder stehen beratend Sachverständigenbeiräte und Ausschüsse zur Seite.

Ständischer Aufbau

Was bezweckt der Ständische Aufbau?

Ziele des nationalsozialistischen Aufbaues sind die Überwindung des Klassenkampfes und die organische Neuordnung der deutschen Volkswirtschaft. Der Mensch wird wieder das Gefühl der Zusammengehörigkeit haben. Er steht durch seinen Stand in enger Verbundenheit mit dem Leben der Nation. Der Staat seinerseits bleibt mit seinen schaffenden Menschen stets in enger Fühlung und wird ihre Sorgen und Wünsche auf direktem Wege erfahren können. Dabei muß aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß der Ständische Aufbau weder eine neue Staatsform noch ein neues Wirtschaftssystem darstellt. Das Volk wird lediglich nach Lebensform, Erwerbsform und wirtschaftlicher Zusammengehörigkeit neu gegliedert. Es ist selbstverständlich, daß Zielsetzung und Ueberwindung der Ausprägung allein von der nationalsozialistischen Weltanschauung aus vorgenommen werden kann. Die Ergebnisse der Wissenschaft sowohl als auch die praktischen Bedürfnisse der Wirtschaft werden selbstverständlich berücksichtigt.

Sind schon Vorarbeiten auf dem Gebiet des Ständischen Aufbaus gemacht worden?

Ja, beim Bauernstand und beim Handwerk, wo sie schon sehr weit gediehen sind. Der Gedanke des deutschen Sozialismus ist gerade hier sehr stark verankert. Wir haben in diesen Teilen der Wirtschaft und des Volkes eine große Mittelschicht selbstständig wirtschaftenden Persönlichkeiten. Keine Konzern- und Trustbildung, keine internationale Kapitalverflechtung und anonyme Kapitalbildung. Es handelt sich um auf heimatischem Boden verwurzelte Menschen, die blut-, stammes- und rassenmäßig

Der Wirtschaftsberater der NSDAP., Gau Baden Hg. Dr. Kentrup, der Präsident der Badischen Industrie- und Handelskammer gab freundlicherweise unserem Mitarbeiter in einer Unterredung in weitestgehendem Rahmen interessante Aufschlüsse über die Bedeutung des am 1. Mai 1934 in Kraft tretenden Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und im besonderen über Entwicklung und Ausichten der badischen Wirtschaft.

mit der Geschichte des deutschen Volkes verwachsen sind. Daß es in den übrigen Teilen der deutschen Wirtschaft länger dauert, ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß im vergangenen liberalistisch-kapitalistischen Zeitalter die sozialen und sozialistischen Probleme am schärfsten im industriellen und großkapitalistischen Bereich des Volkes aufgetreten sind. Aber auch hier wird die Neugestaltung vorwärts gehen, wenn die wirtschaftsethischen und moralischen Ziele in den Vordergrund gestellt werden: Volksgemeinschaft und Standesgemeinschaft.

Können Sie zum Feiertag der nationalen Arbeit sagen, wie sich die Maßnahmen zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit, besonders im Lande Baden ausgeführt haben und wie die Wirtschaftslage in Baden überhaupt ist?

Badens Wirtschaftslage

Die Regierung hat sich bei ihren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen von dem Gedanken leiten lassen, daß jedes vom Menschen verhandelte Unglück auch vom Menschen wieder beseitigt werden kann, sobald die Kräfte des Niederbruders und des Chaos ausgeschaltet und durch positiv aufbauende Kräfte abgelöst

werden. Die Regierung ist neue Wege gegangen und dabei vor keinem Wagnis und vor keinem Projekt zurückgeschreckt, mochte es noch so großzügig sein. Nieher mal eine falsche Maßnahme als gar keine. Die Regierung hat der innerlich zermürbten und widerstandsunfähig gewordenen Wirtschaft ihre helfende Hand gereicht und den Wiederankurbelungsprozess in feste Bahnen gelenkt. Die private Wirtschaft hat ebenso kühn und hoffnungsfroh die amtliche Initiative ergriffen. Die Sache der Regierung war und ist Sache des ganzen deutschen Volkes geworden. Durch diese gemeinsame Arbeit wurde ein Erfolg erzielt, der in diesem Ausmaße von den kühnsten Optimisten nicht erwartet wurde. Die Erwerbslosenziffer, die Ende Januar 1933 6,01 Millionen betrug, sank bis Ende Januar 1934 auf 3,77 Millionen und bis Anfang April 1934 auf 2,8 Millionen.

Im Grenzland Baden liegen die Verhältnisse in wirtschaftlicher Beziehung heute noch schwierig. Im ganzen Lande hatte eine unendliche Mühseligkeit Platz gegriffen. Ein Teil der Industrie hatte seine Produktionsstätten stillgelegt, oder aber nach ostmärts verlegt. Die Gründe sind zur Genüge bekannt. Wir wissen insbesondere, welche Wunden gerade dem Grenzland Baden als Exportland durch den Versailler Vertrag geschlagen wurden,

Wunden, die heute noch nicht wieder vernarbt sind. Um so mehr muß man anerkennen, mit welcher Energie und beispiellosen Fähigkeit Herr Reichsstatthalter Robert Wagner und die badische Regierung unter Führung ihres Ministerpräsidenten Walter Köhler den Kampf gegen die Wirtschaftskrise aufgenommen und durchgeführt haben. Einige Zahlen ergeben hierfür den schlagenden Beweis:

Baden hatte	
Ende März 1934	173 670 Arbeitslose
Ende Januar 1934	194 430 "
Ende Februar 1934	126 214 "
Ende März 1934	102 949 "

Der prozentuale Rückgang betrug also allein im Monat März 1934 18,9 Proz. Es dürfte auch von Interesse sein, aus den einzelnen Industriezweigen Zahlen zu hören. Es gingen z. B. zurück die Arbeitslosen

	März 1933	März 1934
in der Landwirtschaft	von 2 389 auf 1 228	
in der Metallindustrie	von 33 601 auf 21 268	
in der Textilindustrie	von 3 986 auf 1 657	
in der Holzindustrie	von 9 998 auf 4 859	
im Nahrungsmittelgew.	von 11 716 auf 7 942	
im Baugewerbe	von 14 000 auf 8 726	
ungelehrte Arbeiter	von 40 439 auf 25 988	

Das größte Kontingent der Erwerbslosen stellte Ende März 1934 noch der Arbeitsamtsbezirk Mannheim mit 27 841 Arbeitslosen. Es folgen dann Karlsruhe mit 15 034, Heidelberg mit 11 674 und Pforzheim mit 10 898. Verglichen mit dem Reich und mit dem Nachbarland Württemberg ergeben sich folgende Zahlen:

	Baden	Reich	Württemberg
Ende März 1931	68,9	76,0	44,8
Ende März 1932	81,2	96,7	52,3
Ende März 1933	89,5	89,7	42,7
Ende März 1934	41,5	44,7	13,7

Von einer erheblichen Besserung der Wirtschaftslage in Baden zeugen auch folgende Tatsachen: Die Sparfassen in Baden sind in der Zeit vom 31. Dezember 1933 bis 30. März 1934 um 15 968 652,- RM gestiegen und haben damit beinahe wieder den Stand vom 31. Dezember 1930 erreicht. Es sind zurückgegangen die Konturfe von 96 im 1. Quartal 1932 auf 16 im 1. Quartal 1934, Vergleichsverfahren von 72 im 1. Quartal 1932 auf 12 im 1. Quartal 1934, Offenbarungseide von 2031 im 1. Quartal 1932 auf 243 im 1. Quartal 1934, Haftbefehle von 5873 im 1. Quartal 1932 auf 1649 im 1. Quartal 1934.

Ein Zeichen von Gesundung ist auch die Tatsache, daß 48,3 Proz. der badischen Driftfrankenfassen, 41,4 Proz. der Betriebsfrankenfassen und 20 Proz. der Innungsfrankenfassen ihre Beiträge seit dem 1. März 1933 gekürzt haben, zum Teil sogar noch unter Erhöhung der Leistungen.

Blick in die Zukunft

Glauben Sie, daß es trotz der verheerenden Auswirkungen des Versailler Vertrages auch in Baden gelingen wird, den Rückgang der Arbeitslosigkeit auf einen Stand zu bringen, der prozentual der Reichsziffer entspricht?

Ich habe die feste Ueberzeugung, daß auch in Baden die Arbeitslosen Zahl im Laufe des Jahres 1934 erheblich sinken wird. Dabei ist eines zu berücksichtigen: Baden steht, was den Export angeht, an vierter Stelle im Reich. Die besonders in letzter Zeit einsetzenden Einfuhrhemmnisse sind also für die badische Wirtschaft von einschneidender Bedeutung. Große Werke der Metallindustrie z. B., die noch Ende 1932 einen Anteil des Auslandsabzuges am Gesamtabsatz von 30 bis 40 Prozent hatten, verzeichnen heute 10 Proz. und weniger. Betrachtet man das Verhältnis von Auslandsabzug zu Inlandsabzug im Jahre 1933 noch 48:52 so stellt es sich heute auf 30:70. Wenn trotzdem die Arbeitslosenziffer erheblich gesunken und eine Besserung der Wirtschaftslage eingetreten ist, so liegt dieses in der Binnenmarktorientierung der badischen Industrie, der aber selbstverständlich — eben wegen der Exporteinklemmung — Grenzen der Abzähmbarkeit gesetzt sind. Es müssen daher auch in der Zukunft neue Wege beschritten werden unter Aufgabe des Prinzips der Meistbegünstigung. Ich habe die Gewißheit, daß die Reichsregierung auch diese Frage in absehbarer Zeit meistern wird.

Frühlingsluft macht müde!

Jetzt im Frühling hört man viele Menschen über Müdigkeit und Unlust klagen. Das ist keine Einbildung; der Frühling macht oft wirklich müde. Auch die Haut ist abgepannt — sie muß sich nach dem Winter erst erholen. Deshalb wird ihr bewußte Pflege mit Leotrem sehr besonders gut tun, denn Leotrem enthält ja Sonnen-Vitamin und Lecithin! Leotrem macht die Haut wieder samtweich, zart und elastisch. Dosen sind schon von 22 Pf. ab in allen Geschäften, die Chlorodont führen, erhältlich.

Die Stände zum Tag der Arbeit

Die Bauernschaft:

Die Einheit von Blut und Boden dem deutschen Volke zu erhalten, ist heute deutsche Bauernpflicht und Bauernpflicht. Mit seinem Tagewerk der Betreuung der deutschen Mutter Erde steht der Bauer in der nationalsozialistischen Maisenfront eines schaffenden, ehrbaren und friedlichen deutschen Volkes und bejaht freudig am ersten Tag des Maien mit seinen Volksgenossen ewiges deutsches Leben. An diesem Tag findet sich der Bauer und der Arbeiter, in dessen Blut das bäuerliche Erbe seiner Vorfahren ruht, wieder zusammen zum gemeinsamen Fest der nationalen Arbeit. Gleich dem letzten Fabrikarbeiter weiß der schaffende deutsche Mensch draußen auf dem Lande wieder vom Wert seiner Arbeit für das gesamte deutsche Volk. Gerade der Bauer wurde auch bei uns in Baden von den Anfängen der nationalsozialistischen Bewegung an politischer Sämann unserer deutschen Zukunft. Die Saat ging auf, das Volk wurde wahre Gemeinschaft, der Nationalsozialismus wurde Staat, und ihm dient Bauernart und Bauernkraft freudig und bedingungslos bis zum äußersten. Heute schon können wir dankbar bekennen: Das ganze deutsche Volk hat sich wieder gefunden in seiner Arbeit!

Vom frischen Felde her, von grünen Ähren und deutschen Blüten, dort wo der deutsche Bauer lebt, bringt dieser Maientag zu Führer und Volk auch vom badischen Bauern ein nationalsozialistisches Bekenntnis des Herzens, der Arbeit und der Tat.

Aus ihrem innersten Wesen heraus nehmen die Bauern teil am Tag der nationalen Arbeit.

H u b e r, Landesbauernführer.

Das Handwerk:

Ueber dem ersten Mai früherer Jahre stand der Haß. Volksverhetzer hämmerten unseren Volksgenossen ein, die Arbeit sei ein Fluch. Brutaler Eigenneuz führte zur Vernichtung des Gemeinschaftsgefühls und zur Auflösung der wirtschaftlichen Ordnung.

Im nationalsozialistischen Staat wird nun endlich der Gedanke der wahren Volksgemeinschaft verwirklicht. In keinem anderen Stande sind die Vorbedingungen hierzu so günstig gelagert, als gerade im Handwerk, in dem seit Jahrhunderten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer stets die engen Beziehungen bestanden haben. Da, wo sich Gegenseite herausgebildet hatten, waren sie nur von außen her ins Handwerk hineingetragen worden. Der Klassenkampf konnte wohl den Dreiklang: Meister, Geselle, Lehrling vorübergehend fördern, aber nicht verhindern, daß der Arbeitnehmer in die Schicht der Arbeitgeber aufsteigen ist.

Am deutschen Feiertag, dem Tag der Arbeit, wird diese Mission des deutschen Handwerkes, Mittler zu sein zwischen abhängigen Arbeiter und dem selbständigen Unternehmer, besonders

betont. Meister, Geselle und Lehrling müssen sich darum auch bemüht sein, daß nur gemeinsame Zusammenarbeit sowohl im Betriebe wie auf dem Boden des beruflichen Lebens zur Besserung der wirtschaftlichen Lage und zur Lösung der sozialen Frage führen kann. Aus der gemeinsamen Arbeit erwächst die Kameradschaft der nationalsozialistischen Sturmkolonnen. Aus der gemeinsamen Arbeit erwächst der Wille zum deutschen Sozialismus. Aus der gemeinsamen Arbeit wird auch eine glückliche Zukunft unserem Handwerk und unserem deutschen Volke ersehen, eine Zukunft in Freiheit und Brot.

Am deutschen Feiertag der Arbeit sollten aber auch alle Gegenstände, die sich zwischen dem Stand des Handwerks und den anderen Berufsständen unter den Einflüssen einer liberalistischen Wirtschaftsauffassung und Wirtschaftsführung herausgebildet hatten, endgültig beseitigt sein. Mangelnde Fühlungnahme und Unkenntnis der Lebensnotwendigkeiten der anderen Stände haben seither eine Unmenge bedauerlicher Mißverständnisse hervorgerufen, die unter den übergeordneten Gesichtspunkten der Volksgemeinschaft aus dem Wege geräumt werden müssen. Der unsterbliche Geist echter Volksgemeinschaft, gestützt auf eine organisch aufgebaute Volkswirtschaft, ist es, der den Bauer hinter dem Flug, den Arbeiter an der Maschine, den Handwerker in der Werkstatt, den Gelehrten hinter seinen Büchern und den Techniker bei seinen Plänen erfasst und alle zu einem unlöslichen Bund zusammenschließt.

Heil Hitler!

N ä h e r,

Präsident der Bad. Handwerkskammer.

Die Beamtenchaft:

Der Nationalsozialismus als revolutionäre Weltanschauung verlangt die bedingungslose Hingabe an die durch Boden und Rasse verbundene Volksgemeinschaft.

So gehört auch das neue nationalsozialistische Berufsbeamtentum mit seiner ganzen Lebens- und Arbeitskraft unmittelbar zum Volk, nicht abgeapfelt, nicht mit der Atmosphäre der Unnahbarkeit einer Beamtentaste umgeben, sondern als Teil und Daseinsausdruck des Volksganges. Jetzt gilt nicht mehr die zum Ausruhen einladende materielle Sicherheit, sondern echte Beamtentradition verpflichtet nur noch zu größerer Leistung im Dienste des Volkes. Denn die Arbeit des Deutschen Berufsbeamten gehört unmittelbar zu der Entwicklung, also zu der Arbeit des gesamten deutschen Volkes.

Wirkliches Opfer des „Ich“ und Einsatz aller Lebenskräfte für das Volk und sein Schicksal — danach zu streben ist das Gelübnis aller Deutschen Beamten im Gau Baden zum Tag der Arbeit.

S e i t s,

Leiter des Amtes für Beamte — Gau Baden.

Landschaft und Arbeitsschlacht

Wir haben einige unserer badischen Mitarbeiter gebeten, uns aus ihren Bezirken ihre Eindrücke zu schildern über die Veränderungen, die das große Werk der deutschen Arbeitsschlacht in der Landschaft und damit auch in den Bewohnern mit sich bringt.

Michael Holz:

Das zweite Gesicht des Rheids

Es ist ein weiter Schritt von der Rheinregulierung durch Tulla bis in unsere Gegenwart. Damals war das Landschaftsbild des Rheids so gestaltet worden, wie es sich uns durch viele Generationen erhalten hat. Nicht viel hat sich geändert; daß die kleinen Ufersiedlungen zu großen Langdörfern auswuchsen, daß die Flößer und Goldwäscher zu festhaften Bauern wurden. So entriß das Land dem Wasser die Herrschaft über den Menschen und der gebänderte Strom fügte sich schäumend den Fesseln, die ihm durch das Land angelegt wurden. Aber noch heute teilen die Menschen dort ihre Liebe zwischen Landschaft und Strom. Die Sehnsucht, die ihnen von Urzeiten ins Blut geflossen wurde, läßt sie nicht weit kommen. Überall zwingt sie der mächtige geheimnisvolle Ruf der Heimat zurück, und Land ohne Strom spricht sie ebenfremd an wie Strom ohne Land. Ewig lebt die zweigeteilte Liebe im Herzen des Rheidbauern und giebt ihm Unruhe und Lebhaftigkeit ins Blut. Land und Strom ernähren ihn, beiden ist er auf Leben und Tod verfallen. Und jeder ist ihnen verfallen, der sich von ihrem Wesen erfassen läßt. Kein Künstler, kein Dichter, kein Maler und kein Musiker haben diese Landschaft am Strom je erschlossen, ihre Schönheit befangen, ihre Farben und Formen mit schaufreudigen Augen getrunken, ihren schwebenden Sinn in Lied und Melodie erfaßt, aber sie läßt jeden, dem die Kraft des Schöpfens aus dem Schauen, des Schaffens aus dem Wissen gegeben ist, zum Künstler werden. Unwiderstehlich ist ihr Rhythmus, gebaut aus Wasser und Land, erhoben künstlerisch die Komposition aus Waldgrün und Stromfließen, von brauner schwerer Ackererde und ätherischem Himmelsblau. Fühlbar spricht die Seele der Landschaft an. Ihre Sprache ist geheimnisvoll raunend, ruhig singend und von schwingendem Klang erfüllt, doch auch manchmal flüchtig wie die Wasser des Rheins und von schwerem dunklen Sinn. So hört sie der Bauer, der mit ihr und durch sie lebt. Er ist in ihre Wirklichkeit gebannt und verhaftet sie aus seinem Land- und blutverbundenen Wesen heraus weit besser als sonst irgendjemand, der nur in ihr äußerem Bild gebannt bleibt.

Denn das wechelt wie die Jahreszeiten, ist bald von weichem romantischem Reiz, bald von herber unverständlicher Strenge, macht jetzt verärgert oder traurig, oder erregt und ermüdet. Da sind die jährlichen Uberschwemmungen, die der Rhein in alter rivalität gegen das Land herbeiführt, die die Existenz des Bauern bedrohen und den ganzen Uferstrich in eine Wasserwüste verwandeln. Da sind ferner die weiten verpumpten Gebiete, eine erstirrende Melancholie verbreitend und wie Blatternarben im ruhigen stillen Gesicht der Landschaft liegend. Uberschwemmung und Sumpf besteht so lange wie die Landschaft selbst, und der Mensch dort rechnet mit ihnen wie er mit Sonne und Regen rechnet. Schmerz und Gornig hat er seit Generationen die Hinterläst dieses schlechten Charakterzuges der Landschaft an seinem Körper verpumpt, aber er wußte es nicht anders, ertrug es kühn und unterwarf sich ihrem ungeschriebenen Gesetz.

Die revolutionäre Gewalt des Dritten Reiches hat auch wie in vielen andern Fällen dieses Gesetz gebrochen und seine Unarmherzigkeit beseitigt. Damit ist die zweite große Veränderung der Rheidlandschaft eingeleitet. Nicht daß sie in den Organismus der Landschaft eingreifen würde oder ihre Seele in irgendeiner Richtung umdeuten würde, nein, dazu ist dem Nationalsozialismus die Auffassung von der Ehre und Würde des Bodens zu stark ins Blut geschrieben. Aber sie schafft neue bessere Formen, ergänzt ihren halbwertigen Inhalt zu einem vollwertigen, weckt Kräfte und Eigenschaften in ihr, die durch die Kurzsichtigkeit oder das Unvermögen früherer Generationen brachliegen mußten. Sie lassen sich heute noch nicht in ihrer ganzen Vollständigkeit und Tragweite überschauen. Doch soviel steht fest: der letzte Quadratmeter Boden wird gemäß dem Befehl des Reichstatthalters der Nutzbarmachung gewonnen, und das Rheid wird sich in Verfolgung der begonnenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in ein vollwertiges Kulturgebiet verwandeln.

Vor einigen Wochen hat der Reichstatthalter selbst den ersten Spatenstich zur Korrektur des Rheidkanals getan, zu einem Werk, das groß und schön die Mängel der Landschaft, ihre Uberschwemmungen und Sumpfbereiche, reißlos beseitigen und ihre Vollwertigkeit begründen soll. Und nach ihm stehen die Erdarbeiter den Spaten in den unfruchtbaren Boden und setzen das Werk der Urbarmachung und Kultivierung fort. Unter ihren Händen wandelt sich das Gesicht der Landschaft. Es wird eben und geradlinig, rein und ohne Fehl. Die weiten Flächen der Sumpfwiesen werden um-

gegraben, tiefe Gräben sind schnurgerade ausgeworfen und schaffen für das gerodete Land in der Längs- und Querrichtung einen guten Abfluß. Unter der Murg hindurch wurde in schwerer Arbeit ein Däker gebaut, durch den der Rheidkanal in die Illinger Altwasser abgeleitet werden wird. Durch diese Maßnahme werden mindestens 900 Hektar Gelände ertragsfähiger gemacht, 210 Hektar hiervon, auf denen bisher nichts oder nur Schilf- und sonstige Sumpfgewächse oder sehr minderwertiges Gras wachsen konnte, wird rentabler landwirtschaftlicher Nutzung überhaupt erst gewonnen. Der Bauer wird vor dem Hochwasser und seinen Schäden geschützt. Statt der bisherigen Willkür und Ziellosigkeit wird ein planvolles Netz von Gräben die Ent- und Bewässerung regeln, das schiffliche Weienland verschwindet und wenn der Wasserpegel einmal gesenkt ist, werden ihm auch die Erlensbestände und Weiden folgen müssen. Dann hat das Land für den Menschen wieder einen Sieg gegen das Wasser errungen. Sein Rhythmus wird strenger und gebundener. Gewicht und Dichte des Seelenraumes in der Landschaft werden noch spürbarer, wenn der Bauer überall festen Boden unter den Füßen hat, wenn er erstmals die Saat in die dem Wasser abgerungene Scholle wirft. Aus schmaltem Augenspaß wirft er einen Blick über die schwingende Weite der Landschaft, über der sich

Serwine Maierhauer:

Das neue Gesicht Kehls und des Hanauerlandes

Das Hanauerland und seine Amtstadt Kehl sind durch die Lage am Rhein und an der letzten Brücke an schicksalhafte Veränderungen in der Landschaft und in der Wirtschaftslage gewöhnt. Nicht nur Uberschwemmungen und Rheinregulierung änderten in vergangenen Zeiten das Landschaftsbild einschneidend, die Rheinbrücke war von je ein Einfalltor aus dem Westen. Kehl wurde Festung, zeitweilig im Dienste der Franzosen, Wälder wurden gefällt, und die Häuser durften nur ein Stockwerk haben. Einige jener Häuser stehen heute noch in Kehl, sie stammen aus dem Jahre 1833, was wie ein Wunder anmutet, da ja Kehl in einem Jahrhundert siebenmal zusammengesunken wurde. Nun werden diese kleinen Häuser im Laufe der nächsten Jahre verschwinden, und zwar im Gefolge der Arbeitsbeschaffung, die schon vielerlei in Kehl verändert und verschönert hat. Kehl gehört zu den badischen Städten, die durch die großen öffentlichen Arbeitsmaßnahmen sich sehr zu ihrem Vorteil verändert haben. Die Landschaft um Kehl erhielt durch die Uberschwemmung des Schutterkanals ein viel freundlicheres Gesicht, und nun werden auch die letzten Reste des alten Schuttermühlkanals, die noch als Entenpfähle hinter Gärten ein Schnadenparadies bildeten, von den Anwohnern zugeworfen und zu Gärten verwandelt. Auch das alte Kinzigbett verschwindet nach und nach, nachdem an der Stelle der alten Kinzigbrücke nun eine breite Verkehrsstraße mit hübschem Schwung zur neuen Kinzigbrücke und zur Unterführung nach Auenheim und Boderweier führt. Durch diese neue Unterführung himmelt nun auch das mittelbadische Bähnle. Die ganze Landschaft ist weiter geworden, der Sportplatz und die Pflanzschule liegen schön eingebettet in die fruchtbare Ebene zwischen dem Rheindamm, dem Kinzigdamm und dem Schwarzwald, der an sichtigen Tagen mit tiefer Bläue die Straßburger-Münster-Spitze grüßt.

In der Stadt Kehl selbst hat die private Baunternehmung, angeregt durch die Reichsbeihilfe und durch die Strohkraft der Arbeitsbeschaffung und Arbeitsschlacht eine überaus große Anzahl Häuser aufgestockt, umgebaut, ausgebaut und neu verputzt, verbundene Landstücke wurden neu eingegännt und zu Gärten verwandelt, so daß Straßen und Gassen Kehls geradezu festlich im Frühlingsmornung stehen. Zu den umfangreichen privaten Bauarbeiten gesellten sich die Aufträge der Stadt, die ihre Baustellen imstand setzen läßt, auch die Stadthalle soll bald in Angriff genommen werden, während die Turnhalle und die alte Banderherberge in der Nähe schon ein neues Gewand tragen. Außerdem werden in alternativer Zeit 80-100 ältere Häuser in Kehl mit Gas und Wasser versorgt, und die häßliche alte Kaserne wird aus dem Stadtbild verschwinden. Dies letztere, verlotterte Gebäude enthielt viele Wohnungen, deren Bewohner nun zum großen Teil in die neue Kaserne in der Nähe des Rheinhafens in neuzeitliche Behausungen übersiedeln. Das Stadtbild Kehls, das ja aus

die blaue Glasglocke des Himmels fällt und er fühlt sich mit einem Mal diesem Land enger verbunden als vorher, weil es nur noch seine Liebe und nicht mehr seinen Born und seine Furcht hat. Nicht lange, und der Bauer im Rheid gleicht sich der neuen Form seiner Landschaft an, sein Schritt, der über sie geht, wird frei und weit, von früheren Hemmungen unbeschwert, sein Blick wird fest und hell wie bei Menschen, die viel über weites Land hinschauen, seine Haltung höher, weil sie den bauerlichen Stolz über den gewonnenen Mehrbesitz ausdrückt. Der so mit freiem Kopf wert, während die Füße in die Erde treten, als

Hanspeter Moll:

Kraichgau und Brubrain

In einem hellen, silberigen Grün schimmern die Wälder. Auf die Obstbäume scheinen sich flockige Wolken berniedergelassen zu haben, solch schäumendes Blüten tragen sie. Die Freude eines südlichen Landes spüren wir in Glanz und Duft dieses Frühlings. Das ist aber auch das Einzige, was uns an Fremdes erinnert. Die Felder und Wiesen und Acker, die Hügel und Wälder und Flußläufe, die Häuser und Straßen, alles so wohlgeordnet, so lauter zugerichtet, das ist deutsches Wesen. Deutsche Arbeit, deutscher Sinne und deutscher Hände Schaffen spricht aus allem, lieh das Gesicht der Landschaft, das vernachlässigte, von

wären sie ein Stück von ihr, ist der nationalsozialistische Bauer des Dritten Reiches. Sein Vertrauen auf Grund und Boden ist wieder fest wie der Stamm der Eiche. Es wurzelt in der Fruchtbarkeit seines Landes, ist eine Naturform wie das Land selbst und trägt die gleichen reichen Früchte, die ihm sein tägliches Brot sind. Wenn sich die Entwicklung des Rheids in diesem Sinne rundet, gibt es kein wirtschaftliches Rückwärts mehr, das Köpfe und Sinne umdüstert, sondern nur noch ein ferniges bauerliches „Vorwärts!“

Unordnung, Ungepflegtheit entsteht, sich glätten und eben. Wie eine Frau, der gute, helfende Hände den Weg leichter machen, aufblüht, so geht es auch dem Landstrich unseres Arbeitsamtsbezirks: er hat sein Antlitz verändert.

Unterrombach

Was ist aus der 20 Hektar großen Wiesenfläche, dem sogenannten „Rehger-Allmend“ geworden? Früher vollständig verpumpt von Rheid- und Sauergras bestanden, bildete diese Strecke einen ärgerlichen Anblick, wenn man mit der Bahn vorüberfuhr. Heute ist es brauner, guter Ackerboden, über dem der Motorflug geht und die fette Scholle schmiedet. In harter Arbeit wurde durch Entwässerung, Auffällung, Anlage einer kleinen Kläranlage und Vorsutregung eine Fläche geschaffen, die blühendes Land werden wird. Die Pflanzregulierung wird vollständig noch das letzte Grundwasser hinwegnehmen. Teilweise soll das neugewonnene Land zu Kleingärten und landwirtschaftlicher Nutzung verpachtet, zum größten Teil aber in Gemeinderiege als Versuchsgut angelegt werden. Unterrombach wird von nun an seine Saatgut selber ziehen, für das bis jetzt viel Geld aus dem Dorf floh. 2 Hektar Kartoffeln sollen geerntet, 2 Hektar Hafer und 2 Hektar Mais gesät werden. Der Wiedelsberg mit seinem spitzen Kapellenfingern, der sich aus einem Blütenmeer aufreckt, blickt auf das neugewonnene Land herunter als wolle er sagen: „So ist's recht! Den guten Unterrombachern ist eine Einnahmequelle zu gönnen.“

Dbergrombach

Hier fallen die vielen Wegverbesserungen angenehm auf. Eine Wegverbreiterung und eine aus gewachsenen Steine gefügte Stützmauer an einer scharfen Kurve kommen sehr dem Autoverkehr zugute. Das wiederhergestellte Rathaus, das unter Denkmalschutz steht, ist eine Zierde des idyllischen Dertzens, das sich bevölkerungspolitisch stark betätigt. Die Gemeinde muß deshalb auf Feldgenussung bedacht sein. Die Waldausstüftung des alten Buchenwaldes, von 50 Mann des freiwilligen Arbeitsdienstes vorgenommen, die täglich die Gemeinde aus Bruchsal im Auto herüberholt, dient diesem Zwecke. Bei

Diedelsheim

schen wir, wie die Saalbachverlegung — die Lehren haben sich in Gerade verwandelt, im Landschaftsbild ändern können. Der Hauptvorteil dieser Regulierung besteht darin, daß eine Uberschwemmung so gut wie ausgeschlossen. Wer denkt nicht noch an jenes fürchterliche Hochwasser vor ein paar Jahren, das gerade hier so großen Schaden anrichtete? Auch bei

Rindlingen

ist die Geradelegung des Saalbachlaufes aus diesem Grunde geplant.

Bretten

Bei einem Rundgang durch dieses alte durch seinen Marktplatz mit den schönen Fachwerkbauten ausgezeichnete Städtchen, dem Geburtsort Melanchthons, fällt einem auf, wie vorteilhaft sich das Stadtbild durch die Arbeitsschlacht gewandelt hat. Der einst ver-

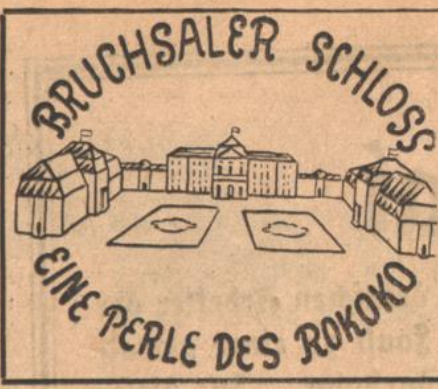
Bühler Höhe

bei Baden-Baden 800 m über dem Meere

Chefarzt Dr. G. Stroomann

Wiedereröffnung Anfang Mai

Diätikuren, Pauschalkuren, Kurhaus
uch für Erholungsbedürftige fortlaufend
in Betrieb, zeitgemäße Preise.



Bruchsal rührt sich!

Dem Sommertagszug am 29. April und der am gleichen Tag erfolgten Eröffnung einer Kunstausstellung im Gartenhof des Bruchsaler Schlosses folgt das Pfingstfestturnier auf dem Turnerbundplatz im Schlossgarten, das durch die Teilnahme französischer Mannschaften wieder internationales Gepräge haben wird. Am Sonntag nach Pfingsten wird der Grundstein zum Marine-Gefallenendenkmal an der Bahnhofstraße gelegt, am 8. Juni halten die Bad. Bädervereine ihr Landesfest in den Mauern Bruchsal ab, am 9., 10., 11. Juni werden sich die Musikfreunde aus nah und fern zu den weithin bekannten Bruchsaler historischen Schloßkonzerten einfinden, am 1. Juli findet das 110er Treffen in Bruchsal unter dem Protektorat des Herrn Reichshofhalters Robert Wagner statt, am 12. August wird in weitem Rahmen das 30-jährige Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr und am 26. August das Kreisfängerfest begangen. Anfangs Oktober tritt die Stadtverwaltung mit einer groß aufgezogenen Ausstellung für Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel auf den Plan. Neben allen diesen Veranstaltungen bleibt die Anziehungskraft des Bruchsaler Schlosses, einer der Hauptlebenswirklichkeiten Deutschlands, ungeschwächt bestehen. Die Prachträume dieses Schlosses können täglich besichtigt werden. Führer durch Bruchsal sind vom städt. Verkehrsamt unentgeltlich zu beziehen.

42730

zu vermieten

Gut möbliert. 3 Zimmer zu verm. Moonstr. 3, IV. (a. Sonntagpl.). 42501

Gut möbliertes 3 Zimmer, Hof, zu verm. Karlsruherstr. 99, III., Bahnhofstraße. 9515

Schönes, sonniges möbl. Zimmer Nähe Ad.-Viller-Platz zu verm. Bahringstr. 53, Seitenb. III.

Schön möbl., separ. 3 Zimmer zu verm. Wilhelmstr. 24, II. 42559

Möbl. Manufaktur an zweifelh. alter Frau zu verm. oder a. geg. Hausarb. abzugeben. Belfortstr. 5 III 9554

Moderne 3 1/2 Zimmer, m. eingericht. Bad, Centr.-Heiz., Kamin, Karz.-Hofmann-Str. 1, 3. Et. auf 1. Juli zu vermieten. Baugewerkschaft Gartenstadt Karst., e. G. m. b. H., Tel. 2188, 42505

Moninger Bier

die feine Qualitäts-Marke

Unfall - Haftpflicht

Auto - Leben

Alle angelegene Versicherungs-Gesellschaft sucht für

Baden-Baden
Bruchsal
Bühl
Ettlingen
Offenburg
Kastell

fähige Vertreter. Der vorhandene Bestand wird überwiegen und gute Provision gewährt.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild von Herren, die sich dem weiteren Ausbau des Geschäftes intensiv widmen, erbeten unter N. 317 an Annoncen-Expedition Lemm, Berlin 28 9.

Mietgesuche

2-3 Zim.-Wohn. a. 1 VII. gel. Preisang. u. 9236 an den Führer-Verlag.

Krautgarten sucht (mit) auf 1. VII. geräum. 3 Zim.-Wohn. mit Mans. und cost. Bad. Westh. o. Südwesth. bevor. Miete kann vorwärts bezahlt werden. St. n. 42660 an den Führer-Verlag.

Lehrer sucht 3-4 Zim.-Wohn. in ruh. Lage, Zuhör. n. 42478 an den Führer-Verlag.

zu verkaufen

Neuwert. Abriecht. u. Dienen.

Hobelmaschine
65 Zim. v. l. schwer. Arbeit. m. od. ohne 1/2-PS-Mot. zu ver. Ang. n. 42082 an den Führer-Verlag.

4 Zim. Opelwagen
200 com. Jähr. Motorrad m. el. Licht zu ver. G. Röder, Kottenfeld. 42455

Auto
7/34 Opel. Almoval. 24 000 Km. gelant. in toller. Zust. zu ver. G. Röder, Kottenfeld. 42085

HAUSVERWALTUNGEN

übernimmt zu günstig. Bedingungen
F. LERMANN, Liegenschaften
R. D. M., Soltenstraße 11 37346

Stellengeruche

20 Jahre alt. tücht. **Bäder**
selbst. Arb., der auch in der Konditorei arbeitet, such. sof. od. spät. Stellung. Ang. an Gg. Wenz. Schnabel, Rheinheim Bahnhofstr. 13 (über Bad) 42484

Offene Stellen

Gesicherte Existenz!
eschäftig w. ar. einstr. Herren als **General-Vertreter**
gef. f. umwälzende Neuerung, welche ein Monopol m. nachweisbaren Erfolgen darstellt. Glänzende Gutachten von Behörden u. Firmen. D.R.-G.M.-D.M.Pa. Kaution, welche sicher gestellt wird, ext. Ausführl. Ang. u. 9 329 an Merkur-Verlag, Offen. Postdammerstr. 17. (42504)

Mädchen

per. sof. gef. Kriegsfr. 183 part. Lang. Weggetel. 42559

Mädchen

per. sof. gef. Kriegsfr. 183 part. Lang. Weggetel. 42559

Grösseren Umsatz

erzielen Sie durch Inserieren in unserer Zeitung — denn

Der Führer

garantiert Ihnen größten Erfolg

Gelegenheitsauf
1 gut erhalt. Klavier umständl. bill. zu ver. Müller, Durlach, Gartenstr. 13, II. 9567

Neue Konzert-Vinyl-Garfe
zu ver. oder gegen Radio bzw. Phonographen umzutauschen. Dolefsch. Schw. Musik-Anstalt, mittlere Größe, zu ver. Zu erf. n. 42497 an den Führer-Verlag.

Kapitalien

Beamten-Darlehen
nur Beamten und Pensions-Empfängern, sofortige Auszahlung, leitet die Verzinsung, Gehaltszession. Durch Behr. Robert-Wagner-Allee 17, Tel. 2092, 45 Pfa. Rückporto einleiden. 42306

18 Jahre altes **Mädchen**
v. Lande sucht Stellung (1 Mann, vornehm) im Haushalt a. 1. V. od. später. Zu erf. n. 42083 an den Führer-Verlag.

Damen- und Herren-Freier
sucht. Conf. Einzelrot spät. ermaglicht. Ang. m. Lichtbild u. Angabe von Alter u. Wohnort. n. 42988 an den Führer-Verlag.

Wirischasterin
eines alleinsteh. Beamten. Zuschr. unt. 9549 an den Führer-Verlag.

Fabrikanten Fabrikdirektoren Kaufleute
die sich zur Ruhe gesetzt haben, aber nicht ganz untätig bleiben wollen, bietet sich Gelegenheit, die im Verufe gewonnenen Beziehungen durch Übernahme der Vertretung einer erblässigen Firma nützlich zu verwerten. Angeb. u. 42454 an den Führer-Verlag.

Unsere jüngste Einkaufsreise

brachte vollen Erfolg. Fesche Kostüme, elegante Complots und Kleider — auch schon in den leichten Sommer-Stoffen und auch für stärkere Damen — sind jetzt eingetroffen. Bitte besuchen Sie uns recht bald. Unser reichhaltiges Lager und unsere Preiswürdigkeit wird Sie überraschen. 24011

SCHNEYER

Kaiserstr. Ecke Kronenstr. 18

Heirat
Geschäftsführer, 35 J., schöne Ausst., mit Vermög., mödte Herrn vom Bez. Donaueschingen m. sich. Position kennen lernen. Jockes. Heirat. Zuschr. n. 42088 an den Führer-Verlag.

Bon 7 Mann zum Volk
v. Bild. Fährndel Eine illust. Geschichte der NSD-AP. und der SA. Der Verfasser ist d. bekannte Schriftsteller d. „Angriff“ 2.85 RM.

Immobilien
Ein- oder Zweifamilienhaus m. 2x2 o. 2x3 H. zu verk. gef. Ang. n. 8078 an den Führer-Verlag.

Wohnendhaus
2,30 auf 3,20 m, mit 8 Wundenbecken, neuem Sanitärgezeinerarbeit, Parkettboden — a. als Verkaufshaus, Heizung, flussf. — da überzählig, preiswert zu ver. Führer bei Wäckerl Kämer, Rheinstr. 99. 9550

Darlehen

vera. Guts-Kreditstoffe unter Reichsaufsicht. Verret. Karlsruhe, Karlsruherstr. 6 I. Tr. 35399

Tiermarkt

Rasse-Pferd
gut im Zug und Reiten mögl. in freierlosem Hausb. u. Büroarb. werd. übern. Ang. n. 42087 an den Führer-Verlag.

Die Lidbrüder

Roman der ersten Isländsiedler
Dieser Roman, des längst auch in Deutschland bekannten und berühmten isländischen Dichters, ist von der höchsten Größe der Zeit der Wiking und des nordgermanischen Heldentums erfüllt. Alles ist mit jener erstaunlichen lebendigen Gestalt dargestellt, wie sie nur der schöpferischen Einbildung eines Dichters gelingen kann, in dem die alten Sagen und die tausendjährige Ueberlieferung seines Volkes noch lebendig ist. Jeder Deutsche wird sich an diesem Heldentum mit allgermanischer Kraft, Liebe und Treue begeistern.

Führer-Verlag G. m. b. H.
Wbl. Buchhandlung

SO sicher

wie der Lauf der Sterne

so sicher erfüllt sich jedes Menschen Schicksal. / Bewahrt bleibt jeder vor Enttäuschungen, der nichts dem Zufall überläßt. Ein starkes wirtschaftliches Rückgrat schützt das Leben vor Enttäuschungen. / Das beste Mittel, mit wenig Aufwendungen ein Kapital zu bilden und vorsorglich für seine Angehörigen zu handeln, ist der Abschluss einer Lebensversicherung bei uns.

VOLKSFÜRSORGE

Das Volkswirtschaftswissenschaftliche Institut für alle Vorkommnisse

Hamburg 5 An der Alster 57-61

Ankunft erteilt:

Rechnungsstelle Karlsruhe / Stefanienstr. 67

Kaisersir. 106 Tel. 577

Strümpfe Handarbeiten

Material für Pullover, Was an. Kleidchen in Wolle und Baumwolle nach neuesten Modellen finden Sie im - Spezialgeschäft

Vieser

Reichsheimstr. 21

Fahrräder Gritzner Nähmaschinen

Anerkann erste deutsche Erzeugnisse

GRITZNER-KAYSER & G. DURLACH

Todesanzeige
Den Innungsmitgliedern die traurige Nachricht, daß heute Vormittag 1/2 12 Uhr unerwartet rasch unser lieber Kollege

Karl Würzburger
Friseurmeister

aus unserer Mitte gerissen wurde.
Beerdigung am Mittwoch, den 2. Mai 1934, Nachmittags 2 Uhr. Beteiligte Ehrenpflicht. Treffpunkt 1/4 2 Uhr vor der Friedhofkapelle.

Friseurpflichtinnung Karlsruhe
Obermeister A. Hinderberger

Versteigerungen

Donnerstag, 3. Mai 1934, 2.30 Uhr, versteigert im i. u. geg. Bar für Rechnung dessen, den es angeht, Baumeisterstr. 48, im Hof,

Möbel aller Art, Betten, Schränke, Kommoden, Schreibtisch, Registrator, u. Rollabenschrank, Schreibmaschinen, Sofa, Tisch, Stühle, Kleintisch, Klavier, Kamin, Bettzeug, Ketteln, Kofre, Motorrad 2000 cc., Anzeileservermittlungsmittel, Eisenbahnadresse m. Zubehör, Geschirr, Bilder, Kleider, Haube, Fortsetzung wenn nötig Freitag 1/2 3 Uhr. Beendigung ab 2 Uhr.

Hof, Goethestr. 18, Tel. 2725. (42492)

Anzeigen-Texte

gefordert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur

deutliche Schrift

garantiert fehlerfreie Wiedergabe

Zur Schulungsarbeit sei empfohlen

Sozialpolitik im neuen Staat

Von Walter Schumann, M.D.M., und Ludwig Bruck.

Umfang 500 Seiten. 12.- M. Ganzleinenband

Als die gegebenen Sachverhalte der neuen Sozialpolitik veröffentlicht die Verfasser ihre Gedanken zur Lösung manniglicher Fragen, wie z. B. Vereinfachung und Vereindeutigung der Sozialversicherung, Neuorganisation des Arbeitsvertrages, Einführung des Leistungslohnes, Verwirklichung des Arbeitsgerichtsbarkeit u. a. m. Ihre Ausführungen sind die Unterlagen, auf denen die neue Sozialpolitik binnen kurzem aufgebaut werden wird.

Su beziehen durch den
Führer-Verlag G. m. b. H.
Hdt. Buchhandlung,
Karlsruhe i. B., Kollerstr. 133



**Trauerkarten
Trauerbriefe**

liefert raschestens

Führer Druckerei
Waldstr. 28

Inseriert
im
„Führer“

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß meine liebe herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friederike Oettinger
geb. Götz

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 47 Jahren, heute früh von uns gegangen ist.
Oesfingen, den 30. April 1934.
Gasthaus Grüner Hof

In tiefer Trauer:
Ludwig Oettinger
Walter Oettinger
Willy Oettinger

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 42090

Mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Dipl.-Ing. Hans Holtermann

wurde uns durch einen Unglücksfall jäh aus dem Leben gerissen.

MÜNCHEN,
Naupfussstr. 18.

KÖLN, den 29. April 1934.
KARLSRUHE.

Lilli Holtermann, geb. Halst
Konstantin Holtermann u. Frau
Dr. Paul Holtermann
Robert Halst und Frau
Rolf Halst

42518

Staff besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß am Samstag, den 28. April unerwartet rasch unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Auguste Brecht

Direktors Witwe
geb. Roederer
im 53. Lebensjahr verschieden ist.
Karlsruhe, den 30. April 1934.
Bernhardstraße 8.

Rudolf Brecht u. Familie, Frankfurt a. M.
Edwin Brecht u. Frau, Pforzheim
Arthur Brecht u. Familie, Hamburg.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Mai, 10 Uhr, statt.
Es wird gebeten, von Belleidsbesuchen abzusehen. 0564

**Familien-Anzeigen
gehören in den Führer**

Nachruf

Am 29. ds. Mts. verschied der Führer unseres Betriebes Herr Brauerei-Direktor

Erich Heller

Derselbe war uns jederzeit ein Vorbild von Fleiß und Pflichttreue, ein edler Mensch von seltener Herzengüte u. für jeden ein wohlwollender Freund und Berater.

Sein Andenken wird in unser aller Herzen fortleben.
Ettlingen, den 30. April 1934.

Die Gefolgschaft
der Bierbrauerei-Gesellschaft
am Huttenkreuz A.-G.

Der 1. Mai

vereint die deutschen Arbeiter der Stirn und Faust zu einer gewaltigen Kundgebung. Zu dieser Schicksals- u. Arbeitsgemeinschaft gehören auch die deutschen Sparer.

22 Millionen Volksgenossen,

Schaffende aller Stände sparen bei den deutschen öffentlichen Sparkassen und geben ein Beispiel für wahre sozialistische Gesinnung: Sie liefern Munition für die große Arbeitsschlacht der Reichsregierung 1934.

Wer spart, gibt arbeitslosen Volksgenossen Arbeit und Brot!

Les die Tageszeitung „Deutsche Sparkassen-Zeitung“, das nationalsozialistische Fachblatt

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Öffentliche Körperschaft des Reiches
Berlin

Gestern abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit

Herr Brauereidirektor

Erich Heller

Während 15 Jahren hat der Entschlafene mit unermüdetem Fleiß und seltenem Pflichtbewußtsein unserem Unternehmen vorgestanden. Wir verlieren einen gewissenhaften, treuen Mitarbeiter, der seine ganze Kraft in den Dienst unserer Sache gestellt und sich durch sein freundliches Wesen überall Freunde erworben hat.

Wir werden dem Verewigten stets ein ehrendes, dankbares Gedenken bewahren!

Ettlingen, den 30. April 1934

Der Aufsichtsrat
der Bierbrauereigesellschaft
am Huttenkreuz A.-G.

42518

Die deutsche Lebensversicherung schafft Arbeit



**Karlsruher
Lebensversicherungsbank A.-G.**

seit 1835 im Dienste von Volk und Staat

Jeder verantwortungsbewußte deutsche Volksgenosse benötigt den Schutz der Lebensversicherung zur Sicherung seiner Familie. Durch diese Vorsorge dient er zugleich dem Staate, dessen Fürsorge er oder die Seinen später nicht anheimfallen müssen. Er dient aber auch zugleich der Wirtschaftsbelebung und

Arbeitsbeschaffung, da die Prämienfelder, soweit sie nicht unmittelbar zur Erfüllung von Verpflichtungen gebraucht werden, dann auf den verschiedensten Wegen in der deutschen Volkswirtschaft nach dem Grundsatz unbedingter Sicherheit Anlage finden.

1933 stiegen die Kapitalanlagen von 58 deutschen privaten Lebensversicherungsgesellschaften von 2.93 Milliarden auf 3.20 Milliarden. Die Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. legte in 1933 rund 20 Mill. in der deutschen Wirtschaft langfristig an.

Das Vermögen der „Karlsruher“ betrug Ende 1933 über 152 Millionen RM. der Versicherungsbestand rund 597 Millionen RM.

An Versicherungsleistungen wurden im Jahre 1933 gezahlt über 16 Millionen RM.

42236

AUS KARLSRUHE

Der deutsche Mai

Vom Tage des Hasses zum Tage der Volksgemeinschaft

Seit Tagen rüstet das deutsche Volk zur Feier seines nationalen Festes am 1. Mai. Überall wurden mit rastlosem Eifer die Vorbereitungen getroffen. In allen Städten des Reiches, im letzten Dorf bemüht man sich, diesem Tage einen entsprechend würdigen Rahmen zu verleihen. Wohl noch nie hat das deutsche Volk den 1. Mai so erlebt, wie es ihn in diesem Jahre leben wird.

Seit Jahrhunderten gilt dieser Tag dem deutschen Volke als etwas Besonderes. Neben den uralten Festen der Winter- und Sommerferien gehört der 1. Mai zu den ersten Kulttagen unseres Volkes. Er war das Symbol der erwachenden Natur, der Auferstehung neuen Lebens. Jahrhunderte alte Sitten und Bräuche ranken sich in Stadt und Dorf um diesen Tag. Wo die alles nivellierende Zivilisation einer liberalen Großstadtwelt die Urquellen des Volkstums noch nicht verschüttet hat, haben sie sich zum größten Teil bis auf den heutigen Tag erhalten.

Es ist daher kein Wirklichkeitsfernes Vorgehen, wenn der Nationalsozialismus heute überall diese alten Volksbräuche wieder angreift, dort, wo sie noch leben mit Begeisterung unterstützt, wo sie bereits am Einschlafen sind, mit neuem Leben und neuem Geist erfüllt und selbst da, wo sie bereits jeglichen Einfluß verloren, zu neuem Leben erweckt wird.

Es war deshalb eine kühne Tat, als im vergangenen Jahre der Führer und Kanzler des Volkes den 1. Mai zum Feiertag des neuen Deutschland erhob. Es sollte damit dokumentiert werden, daß die Zeit der vollen Zerrissenheit und der Klassenkämpfe erdumt horribel sei. Das neue Deutschland gab dem 1. Mai wieder seinen alten, jahrhundertalten Sinn. Der Tag der Auferstehung der Natur wurde zum Symbol der Wiedererhebung unseres Volkes.

Seute nach einem Jahre sind auch die letzten Reste der alten Verworfenheit überwunden. Die alten Klassenkampf- und Standesparteien liegen zerbrochen am Boden und über ihre Trümmer hinweg geht der Marschschritt der Arbeiterschutzbataillone. Der deutsche Arbeiter hat längst die Schlägen jener unseligen Vergangenheit abgeworfen. Gerade er steht heute am festesten und freiesten zum neuen Staat. Dieser Staat ist sein Staat und der Nationalfeiertag dieses Staates sein Feiertag; aus dem Tag des Klassenkampfes und des Hasses wurde der Tag der Nationalen Arbeit und Einigkeit.

Wenn am 1. Mai in allen deutschen Städten die schaffende Nation mit wehenden Fahnen aufmarschiert, werden wir das Bekenntnis von Millionen erleben, und gerade für die, die einst vielleicht an diesem Tage für eine andere, für eine fremde Parole marschierten, werden am 1. Mai 1934 ein um so höheres Gefühl der Befriedigung empfinden, daß die Zeit des Hasses und des Kampfes von Volksgenossen gegen Volksgenossen nunmehr vorüber ist, daß man es nicht mehr nötig hat, um Völkergroßen Demonstrationen zu veranstalten. Der deutsche Arbeiter von heute weiß, daß dieser Staat ihm seine Existenz garantiert und ihn vor jeder Ausbeutung schützt. Der Erlaß der Regierung über die Lohnzahlung am 1. Mai ist der dräufischste Beweis für die Umkehrung der Verhältnisse. Am 1. Mai wird der Dank des deutschen Volkes überwältigend zum Ausdruck kommen. In allen Straßen ziehen sie zu Tausenden u. aber Tausenden als Bekenntnis zur Nation.

Der Maibaum kommt zur Landeshauptstadt

Der 36 Meter lange Karlsruher Maibaum aus dem Holzbachtal

Zur ersten Maifeier im Dritten Reich, bei der altes deutsches Brauchtum wieder aufgegriffen und der Vergessenheit entzogen werden soll, bekam das Forstamt Mittelberg in Eitlingen von der Forstabschätzung des Finanz- u. Wirtschaftsministeriums den Auftrag, einen

Maibaum für die Stadt Karlsruhe zu liefern. — Maibaum nach Karlsruhe — das hört sich so harmlos an; aber die Forstleute und



Holzhaue, die mit dieser Aufgabe betraut wurden, wußten, daß es manch harte Ueberlegung und harte Arbeit kostete, bis der Stamm in Karlsruhe am Albtalbahnhof stand; sie wußten, daß ein Maibaum für Karlsruhe kein Christbaumchen sein konnte, wenn man auf dem Tempelhofer Feld eine 43-Meter-Tanne aus dem Wurgtal aufstellte!

Am Samstagmorgen fand man sich ein im Holzbachtal: Die Vertreter des Forstamts, Förster und Holzhaue aus Schielberg und Langenalb und der Fuhrmann aus Schielberg; alle bis an die Zähne bewaffnet mit Axten, Sägen, Ketten, Binden, Drahtseilen, Flaschenzug, Steigeisen, Wendering und anderen handfesten Werkzeugen. Die technischen Schwierigkeiten beim Fällen und beim Transport des Stammes waren theoretisch bereits in allen Einzelheiten gelöst, und um vor unangenehmen Ueberraschungen geschützt zu sein — wie dies anderswo der Bruch des Gipfels gewesen war — hatte man sich entschlossen, trotz schwerer Arbeit mit allen nur möglichen holzbaurei- und fuhrtechnischen Sicherungen vorzugehen. Forstamt Hahler übernahm die Leitung der Fällungsarbeiten; das Werk konnte beginnen!

Vor der idyllisch gelegenen „Bergschmiede“ im Holzbachtal, steht unten an der linken Talseite ein 90jähriger Fichtenbestand. Die Stämme in gotischen Domen ragen die Stämme gen Himmel, mächtig und schlank. Hierwo war einer bestimmt, das Fest des Frühlings in Karlsruhe zu erleben.

Der Stamm stand etwa 50 Meter von dem Weg entfernt, der zwischen Waldrand und Wiesen zur „Bergschmiede“ führt, und mußte so gefällt werden, daß er schon im Walde verladen werden konnte. Die Vorarbeit zum Fällen war: Sicherung; Drahtseile wurden bereit gelegt, ein Flaschenzug. Wie eine Kette an dem Maibaum hoch und besetzte Kette und Drahtseil in etwa 18 Meter Höhe am Stamm. Sodann wurde der Flaschenzug auf der der Fallrichtung entgegengesetzten Seite in 10 Meter Höhe an einer anderen

Fichte festgemacht. Drei Leute standen unten bereit, den Draht langsam über den Flaschenzug nachzulassen, um ein rasches Fallen des Baumes — und damit die Beschädigung des Gipfels — zu verhindern. Und nun die Art aus Holz!

Zwei Holzhaue „schroteten“ den „Karlsruher“ an. Genau in der Fallrichtung wurde der Fallerb gehauen. Die Säge tat den Rest, Keile wurden nachgetrieben und schon begann der Gipfel zu schwanken. Langsam neigt sich der Stamm, unten trafen Splinter, Holzhaue weg, Drahtseil nach — er fällt ein Stück — und bleibt dann in den trockenen Kronen des geschlossenen Bestandes hängen. Unten wird nachgehauen, der Stamm mit „Griff“ und Wendering zu drehen versucht, vergebens; er fällt nicht weiter. Eine kleinere Fichte, auf der die Krone des Maibaumes liegt, wird noch gehauen, er kommt nicht weiter. Zwei Pferde an das Stammende gespannt, etwas schräg vorziehen lassen, daß die Krone oben besser in die Lücke kommt, in der sie herunter soll. Das Klapp, die Krone neigt sich, der Stamm schwebt schräg zwischen Wald und Erde, das Drahtseil hält die ganze Last, es ist zum Reißen gespannt, die Ankerfichte mit dem Flaschenzug schwankt ganz bedenklich. — Der vierfache Draht am Flaschenzug hat sich verheddert, die Leute am Draht können nicht weiter nachlassen — rasch die Pferde weg, bevor das schwere Drahtseil herunterkommt! — Es hat gerade noch gereicht — der Draht am Flaschenzug ist gerissen, das Drahtseil saukt herunter, in den Kronen trafen Aeste und langsam fällt der Maibaum zur Erde.

Die erste Sorge: ist die Krone ganz? — Unversehrt bis auf den letzten Zentimeter lag der Baum am Boden mit der stattlichen Länge von 36 Metern. Der erste Teil der Arbeit war getan; eineinhalb Stunden hatte es gedauert.

12 Uhr am Albtalbahnhof

Der Maibaum für Karlsruhe wird eingeholt

Der Maibaum wird eingeholt! Diese Tatsache genügt schon, die ganze Karlsruher Schuljugend, die aus Anlaß dieses fröhlichen Ereignisses um 11 Uhr freibekommen hatte, am Albtalbahnhof zu versammeln, wo bereits Hitlerjugend und BDM. angetreten ist. Am andern Ende der Unterführung, in der Schwarzwalddstraße, hält das Gefährt mit seiner wichtigen Fracht. Kinder und Erwachsene umringen es mit der gleichen Begeisterung. Festlich sind die beiden Pferde mit Tannenreis, bunten Bändern und Fiederbüscheln geschmückt; am Wurzelende des Stammes erhebt sich ein großes Hafentross aus Tannenreisweigen, und mit Stolz haben die Albtalgemeinden, in deren Bereich die Tanne einst stand, auf einem Schild sich bemerkbar gemacht: Forstamt Mittelberg, Gemeinde Schielberg.

Auf vielen Räderpaaren ruht der riesige Stamm; geschält, und gebleicht von langer Sonnensahrt. Von der Stirnfläche bis vor zur Krone zieht sich die Tannengirlande mit ihren bunten Papierrosen um den Stamm. 36 Meter mißt der Kie, und aus den dichten Gruppen der Zuschauer fällt hin und wieder die bange Frage: Ja und die Kurven? Aber die Waldleute, die mit dabei sind, lächeln beruhigend.

Doch was nun folgte, war nicht weniger schwierig: Der Stamm in seiner ganzen Länge mußte an Ort und Stelle auf den Langholzwagen geladen werden, damit der Gipfel durch das Schleifen nicht beschädigt wurde. Ein Binden begann, ein Heben und Schieben, Ketten klirren und wurden gespannt, Pferde legten sich ins Geschirr und zogen an — nach einer Stunde heißer und nicht ungefährlicher Arbeit stand der Wagen mit dem Maibaum am Waldrand, Richtung Bergschmiede. Holzhaue schälten den Stamm, daß der Saft spritzte und die Rinde in langen Fäden zur Seite flog. — Dann kam die große Kurve vor der Bergschmiede, die Einmündung in die Holzbachtalstraße; sie hat manches Kopfzerbrechen und manchen Tropfen Schweiß noch gekostet. Sogar ein Holzbachtäler Sägewerksbesitzer im Sonntagnachmittags-Anzuge, nebst Familie, hat sich durch tatkräftiges Zugreifen und seine fachtechnischen Kenntnisse als alter Holzfuhrmann noch besondere Verdienste erworben. — So ein Stamm war wohl hier noch nie durchgekommen und für solche Längen war die Kurve nicht gebaut; wer konnte damals auch wissen, daß die Karlsruher von hier mal einen Maibaum brauchen! Aber es ging, mit viel Binden, Schimpfen, und „Schwippen“, trotz Holzschuppen, Gäßentaus Wehrsteine, Zuschauern, Telefonhänge und anderen Hindernissen. Der Wagen stand auf der Holzbachtalstraße und der Gipfel war unbeschädigt! Es wurde ihm fürsorglich noch ein zweirädriger Karren untergeschoben, die Aeste zusammengebunden, damit sie nicht am Boden schleifen, und vorwärts ging es nach Marxzell. Die Förster atmeten auf, es war geschafft!

Wir Karlsruher können uns freuen über unseren Maibaum, er ist grad und schlank, und beinahe so lang, wie der Berliner, — und stammt aus der eigenen Heimat!

Dafür wissen sie allzu gut mit Schwarzwaldtannen umzugehen. Forstbeamte in ihrem grünen Kleid, Fuhrleute aus den Wäldern, mit Fuhrmannskittel, Zipselmütze und langer Bogenpeitsche, Waldarbeiter mit den Zeichen ihres Gewerks, Baumsäge und Schälseilen begleiten ihren Baum bis zuletzt, da er in stattlicher Größe auf dem Hochschulstadion über die Massen sich erheben wird.

Zackige Marschlieder werden vernnehmbar. Hitlerjugend kommt durch die Unterführung. Mit ihren Fahnen setzen sie sich an die Spitze des Zuges. BDM, Hitlerjugend marschieren zu beiden Seiten des Niefenwegens, Jungvolk, Jungmädels und die ganze Schuljugend schießt sich hinten an.

Kreisleiter Dorch begrüßt hier die Begleitung. Immer mehr Menschen drängen sich um den Wagen. Dann wird der Aufbruch befohlen.

Unter dem frischen Gefang der Jugend hält der Maibaum durch das Tor der Unterführung seinen feierlichen Einzug in die Stadt. Die vielen Tausende, die die Straßen säumen, bereiten ihm und seiner Begleitung einen überaus herzlichen Empfang. Der ordnungsgemäße Verkehr ist aufgehoben; Autos klüften sich zur rechten Zeit in stille Seitenstraßen,

Eine kluge Mutter -

Sie wäscht ihr Kind mit ihrer eigenen, milden Seife

Wenn die überzarte, empfindliche Haut eines Kindes von Anfang an nur mit einer milden, reinen Seife in Berührung kommt, behält sie ihre Zartheit und Frische auch in späteren Jahren. Unter Verwendung natürlicher Öle wird Palmolive-Seife hergestellt — natürliche Öle geben ihr Farbe und Duft. Schäumen Sie Ihr Töchterchen jeden Abend tüchtig mit dem wohlthätig weichen Palmolive-Schaum ein. Er dringt tief in die Poren, entfernt alle Unreinheiten, und erhält die blütenzarte Haut. Benutzen Sie Palmolive auch zur Pflege Ihres Teints — für Ihr tägliches Bad. Den Erfolg entdecken Sie bald — einen jung aussehenden, zarten Teint, der den Vergleich mit der taufrischen rosigen Haut Ihres Kindes nicht zu scheuen braucht.

Sichern Sie sich vor Nachahmungen, und lehnen Sie unverpackte grüne Seifen, die Ihnen als Ersatz für Palmolive angeboten werden, ab. Achten Sie auf die grüne Packung mit schwarzem Band und Goldaufschrift „Palmolive“.

Hersteller: Palmolive-Binder & Ketels G.m.b.H., Hamburg

1 Stück 32,-
3 Stück 90,-



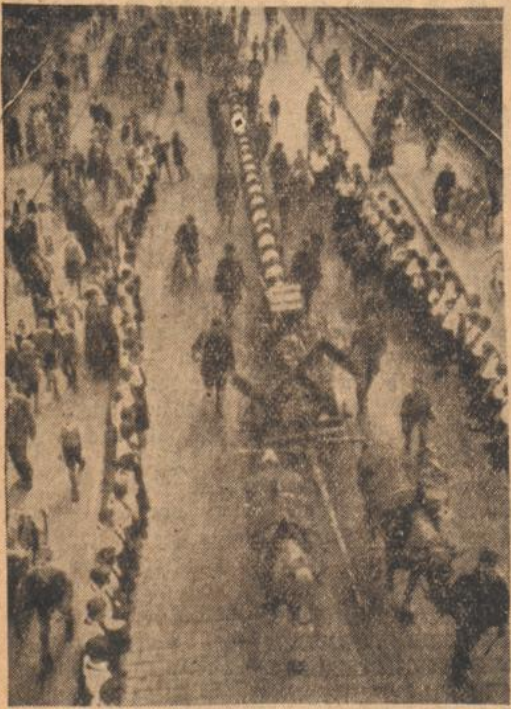
Wenn das Ungeklüm des Wagens aus den Wäldern beansprucht alle Dimensionen der Straße für sich, und unterläßt es keineswegs, beim Karlsplatz durch Ueberfahren der Verkehrsinsel die Haarnadelkurven zu umgehen. Das ganze Straßenbild wird durch den Maibaum bestimmt. Straßenbahnen müssen notgedrungen rückwärts fahren, und der Jubel der Bevölkerung wird dem Baum zuteil, als er in

weltem Bogen aus der Karlsstraße in die Kaiserstraße einbiegt, wo die Belegfahrten der Ladengeschäfte fluchtartig ihre Arbeitsstätten verlassen haben.

So hält der Maibaum aus dem Albthal feierlichen Einzug in der Landeshauptstadt, und viele Hunderte schließen sich ihm an, seinen Weg bis zum Ziel, dem Hochschulstadion zu dem ihren zu machen.

Ankunft des Maibaums im Hochschulstadion

Die Hitlerjugend übergibt das Symbol des Nationalfeiertages an die Zimmerer



Kurz nach 1 Uhr war die Marchkolonne mit dem Maibaum im Hochschulstadion angelangt.

begleitet von einer größeren Menschenmenge, die der feierlichen Uebergabe anwohnten.

Im Stadion hatten die Zimmerleute bereits die nötigen Vorbereitungen zur Empfangnahme der riesigen Tanne getroffen. Allerdings machte das Einfahren — 36 Meter verurlichen schon einiges Kopfschmerzen — in das Stadion noch einige Kreuz- und Querfahrten erforderlich, bis der Baumriese am Orte seiner Bestimmung glücklich eingebracht war. Eine 8 Meter tiefe Grube wird dem Stamme Halt verleihen, wenn seine endgültige Aufrichtung, die Montag nach Schlag 12 Uhr vorstatten ging, erfolgt ist.

Die Zimmerleute hatten längs des Wagens mit Front zur Hitlerjugend Aufstellung genommen, HJ. und BDM. mit Fahnensektionen gruppierten sich, worauf Bannführer Hahmann in Gegenwart des Kreisleiters Worch, Unterbannführers Briel und Fortrats Hahler vom Fortamt Mittelberg die feierliche Uebergabe des Maibaumes an Zimmermeister Walter vollzog. Dieser nahm den Maibaum als Symbol des Nationalfeiertags der Arbeit mit Dankesworten in seine Obhut.

Der BDM stimmte hierauf das Lied: „Wenn alle Bräunlein fliehen“ an. Es folgte der gemeinsame Gesang „Vorwärts, vorwärts... unsere Fahne flattert uns voran, womit der feierliche Uebergabeakt sein Ende fand.

Karlsruher Arbeiter fahren zur Berliner Maifeier

Montag vormittag 1/9 Uhr standen 17 Karlsruher Arbeiter, verdiente NSDAP-Männer, reisefertig im Braunhemd, Brotbeutel und Feldflasche umgeschmalt, vor dem Fritz-Plattner-Haus, um im Omnibus eine herrliche Fahrt durch die im Schmuck des jungen Frühling liegenden deutschen Gauen nach der Reichshauptstadt Tempelhofer Feld zu fahren. Sie haben diesen Freudentag redlich verdient. Schwere Jahre liegen hinter ihnen, Jahre der Not und des Kampfes.

Diese Männer waren mit die ersten, die in Karlsruhe in den Betrieben für ihren Gläubigen an ein nationalsozialistisches Deutschland der Arbeit Verfolgung, Haß und Hohn auf sich nahmen. Einer erzählt, daß er im Jahre 1923 in München den Führer zum ersten Mal gehört habe; dieses Erlebnis gab ihm die Kraft, Jahre hindurch als Einziger an seiner Arbeitsstätte für seine Ueberzeugung zu kämpfen, bis er unter dem Druck des roten Terrors auf die Straße geworfen wurde. Erst im vorigen Jahr konnte er, als die Arbeitsschlacht auf der ganzen Linie einsetzte, wieder in Arbeit und Brot kommen.

Ähnlich erging es seinen Kameraden. Sie haben von ihren Betriebsleitungen mehrere Tage Urlaub erhalten, um den Gau Baden

am Tag der nationalen Arbeit in Berlin zu vertreten. In Mannheim und Heidelberg werden je 10 Kameraden aufgenommen, dann geht die Fahrt auf der schönsten Strecke über Frankfurt, Offenbach, Weimar durch das Bergland des Thüringer Waldes über Halle nach Berlin, wo sie am 1. Mai, morgens 7 Uhr, eintreffen. Dort gehen sie zunächst in die Quartiere, um dann mit den Millionen des schaffenden Berlin zum Tempelhofer Feld zu marschieren und den Führer zu hören.

Sie bleiben dann noch einen Tag in der Reichshauptstadt und sehen die historischen Stätten Berlin und Potsdams. Donnerstag kehren sie in ihre Heimat zurück.

Ein paar Minuten stehen sie noch um den Wagen in vergnügter Unterhaltung mit Angehörigen und Arbeitskameraden. Der Wagen wird mit einem großen Schild „Karlsruhe — Berlin“ geziert, schnell werden noch einige Aufnahmen gemacht, dann ertönt der Ruf: Einsteigen! Der Wagen setzt sich in Bewegung, hell leuchten die Gesichter auf, aus allen Fenstern Winken und Grüßen, von überall fliegen Blumen in den Wagen, ein brausendes Kampflied steigt auf, und in wenigen Augenblicken ist der Wagen entschunden.

Ein Festtag des Schwarzwaldvereins Karlsruhe

Einweihung des Wanderheims im Gaistal

Vergangenen Sonntag fand im Gaistal bei Herrenalb die Einweihung des dort errichteten neuen Wanderheims der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins statt.

Gegen 800 Mitglieder und Freunde hatten sich bei dem herrlichen Sonnenschein, den dieser Sonntag bescherte, aufgemacht um an dieser Feier teilzunehmen. In einem langen Sonderzug trafen sie gegen 10 Uhr morgens in Herrenalb ein, wo sie vom Vorsitzenden der Ortsgruppe Herrenalb des Schwarzwaldvereins Oberpostinspektor Schübelin begrüßt wurden. Dann erfolgte in losen Gruppen und auf verschiedenen Wegen der Aufstiege zum herrlich gelegenen neuen Wanderheim. Auf freier Höhe thront es im malerischen, steil ansteigenden Gaistal, umrahmt von grünen Wäldern und dunklen Tannen. Von seiner Höhe schweift der Blick über die vielen Kluppen und hinunter auf das im tiefen Kessel liegende Herrenalb.

Feierliche Flaggen flankierten das Haus. Auf dem geräumigen Vorplatz waren Tische und Bänke aufgeschlagen. Was hier

keinen Platz finden konnte, lagerte unter der warmen Sonne im weichen Gras.

Als die verschiedenen Gruppen sich eingefunden hatten, begann gegen 12 Uhr die schlichte Feier der Einweihung des Hauses. Ein Bläserquartett spielte. Der Ortsgeistliche von Herrenalb hielt die Weiherede. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins, Professor Gühringer, begrüßte die erschienenen Behördenvertreter und die Abgesandten der verschiedenen Schwester- und Bruder-Ortsgruppen, die aus Gagganau, Baden-Baden, ja aus Freiburg herbeigezogen waren. Er verbreitete sich dann über die Geschichte des Baues, dankte vor allem dem zweiten Vorsitzenden Studienrat Vinz für seine Verdienste um die Errichtung des Hauses.

Dieses Haus wird ein Platz der Erziehung zum Gemeinschaftsleben, eine Stätte der Pflege der Heimatliebe und, auf württembergischem Boden errichtet, ein Bindeglied zwischen den beiden benachbarten Bruderländern Baden und Württemberg sein. Das Deutschland- und Hört-Wesellied schloß diesen ersten Teil der Feier ab.

Es folgte die feierliche Schlüsselübergabe. Daran schlossen sich die üblichen Vertreteransprachen der verschiedenen verwandten Vereine an, bis ein von einem Trachtenmädchen gesprochenes Gedicht und das gemeinsam gesungene Lied „O Schwarzwald o Heimat“ die Feier beendete.

Am späten Nachmittag fand im Kurssaal in Herrenalb noch ein besonderer Festakt statt, an dem die Studierenden der badischen Hochschule für Musik Anne Heidt, Paul Sigmund, M. Bauert, Walter Siegel, Franz Hirtler, Rolf Ummenhofer und S. Werling, R. Rind, E. Gschm, S. Dingler, C. Hendersdorf, M. Meyer von der Tanzschule Mertens-Leger beteiligt waren.

Bis um Mitternacht blieb man bei Tanz und Sang beisammen.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des badischen Schwarzwaldvereins hat auch mit dieser Festveranstaltung bewiesen, daß sie, wie Professor Gühringer bei seiner Rede erklärte, nicht nur ein Wanderverein ist, sondern auch im engeren Sinne des Wortes wertvolle und bereichernde Kulturarbeit leistet.

Steuertaxen für Mai 1934

Es sind zu entrichten am:

- 5. 5. 34: Die Lohnsteuer, die Ehestandshilfe und die Arbeitslosenhilfe für die zweite Hälfte bzw. den ganzen Monat April 1934.
- 10. 5. 34: Die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen für den Monat April 1934.
- 10. 5. 34: Die Börsenumsatzsteuer für den Monat April 1934.
- 15. 5. 34: Das 1. Viertel der Vermögenssteuer 1934.
- 15. 5. 34: Die Einkommensteuer-Vorauszahlungen der veranlagten Landwirte.
- 20. 5. 34: Die Lohnsteuer, die Ehestandshilfe und die Arbeitslosenhilfe für die erste Hälfte des Monats Mai 1934.

Der Aufmarsch am 1. Mai in Karlsruhe

Um Unklarheiten zu vermeiden, weisen wir nochmals auf folgendes hin:

1. **Marchsäule I:** Innungen, Handwerk, Handel und Gewerbe. Bei dieser Marchsäule hat alles anzutreten was bei der NS-Dago organisiert ist; außerdem die freien Berufe, Bauernabteilungen, am Schluß die Studentenschaft;

2. bei der **Marchsäule II** Industrie hat alles anzutreten, was nicht bei der NS-Dago organisiert ist. Sämtliche Betriebe, deren Angehörige der NSD. angeschlossen sind, haben (auch wenn es sich um Handelsbetriebe handelt) bei der **Marchsäule II** anzutreten;

3. bei der **Marchsäule III** marschieren sämtliche Behörden und Verwaltungen, welche der NS-Beamtenhaft angeschlossen sind.

Die Musikkapellen stehen Punkt 13.30 Uhr in der Stefanienstraße, Marschrichtung Kaiserplatz, Spitze am Kaiserplatz zur Einteilung.

Die Wagen stehen Punkt 13.15 Uhr in ihrer Abmarschstraße, Sofienstraße, Herderstraße, Spitze an der Kaiserallee.

Das Maifeid in sämtlichen 3 Marchsäulen steht Punkt 13.40 Uhr abmarschbereit in ihren Anmarschstraßen.

Abmarsch Punkt 13.45 Uhr mit dem Eintreffen der badischen Regierung unter Führung des Reichsstatthalters Robert Wagner.

Bei der Aufstellung im Hochschulstadion wolle beachtet werden, daß die Innungen, Betriebe, und Behörden auf den ihnen durch den Ordnungsdienst zugewiesenen Feldern ordentlich ausgerichtet und mit ordentlichen Abständen stehen bleiben. Die zwischen den Feldern befindlichen Gänge sind unter allen Umständen freizuhalten, damit der Sanitätsdienst und die fliegenden Händler diese Gänge benützen können. Der Ordnungsdienst ist auf weißen Armbinden kenntlich. Dessen Anordnungen sind unter allen Umständen Folge zu leisten.

Wir weisen darauf hin, daß absolute Disziplin herrschen muß.

Kreisleitung der NSDAP, Kreis Karlsruhe, gez. Worch, Kreisleiter.



Die Standarte der Karlsruher Jünkte, die im Maiumzug mitgetragen wird.

Die Lieder, deren Texte wir hier veröffentlichen, werden heute bei der Eröffnung der Feierlichkeiten auf dem Hochschulstadion von einem Chor einstimmig gesungen. Die ganze Bevölkerung soll diese Lieder mitsingen. Es ist deshalb ratsam, die Texte auszuscheiden und aufzubewahren.

Im schönsten Wiesengrunde

- 1. Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus, da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus. Dich, mein süßes Tal, grüß' ich tausendmal! Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus!
- 2. Muß aus dem Tal jetzt scheiden, wo alles Luft und Klang; das ist mein herbstes Weiden, mein letzter Gang. Dich, mein süßes Tal usw.
- 3. Sterb ich, in Tales Grunde, will ich begraben sein; singt mir zur letzten Stunde beim Abend-schein: Dir, o süßes Tal, Gruß zum letztenmal!

Der Mai ist gekommen

- 1. Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus! Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Belt, so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.
- 2. O Wandern, o Wandern, du freie Burschen-lust! Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust; da singet und lachet das Herz zum Himmelszelt: „Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!“

Sageanzeiger

Dienstag, den 1. Mai 1934

Film:

Atlantik: Der weiße Adler
Gloria: Du bist entzückend
Kammerlichtspiele: Der Stern von Valencia
Ball: 6 Frauen und 1 König
Nest: Abenteuer im Sibirien
Union-Lichtspiele: Gold

Konzert:

Museum: Kapelle Kolman Sarközi
Baterland: Kapelle Kurt Heine
R.D.B.: Kapelle Nestle Diebing
Oheim: Unterhaltungskonzert
Sindigarten-Restaurant: Konzert
Großer Ketterer: Konzert
Altenrathen: Kapelle Zimmerdeul
Silberner Anker: Konzert
Kocher: Tanz
Weinhaus Lust: Kabarett
Grüner Baum: Tanz
Wiener Hof: Tanz
Drei Kronen: Konzert
Reglerheim: Konzert

1. Mai

Festtag der nationalen Arbeit!

Wir sind dabei

mit vorteilhaften Angeboten!

Waltz & Würthner, Karlsruhe

Ecke Kaiser- und Lammstraße

„Der Führer“

Das harte Geschlecht

Copyright by Hansische Verlagsanstalt, Hamburg • Roman von Will Vesper

86

„Es wird nicht leicht sein, gegen Thorgils und seine Söhne aufzutreten“, sagte Thormod, „namentlich jetzt, wo sie glauben, viele auf ihrer Seite zu haben. Aber wir sind auch nicht wenige, und lieber alles ertragen, als daß solche Schande im Hause wohnt.“

„Ich habe dich weder um deinen Rat noch um deine Hilfe gebeten“, sagte Ref.

Zum Julfest gab es auf Wiefenhang ein großes Gelage. Ref lud alle seine Freunde zu sich ein. Nicht allzu viele kamen, aber doch hatte er noch manchen tüchtigen Mann bei sich. Ref hatte zu dem Fest fast sein ganzes Vieh schlachten lassen, viel mehr, als sie alle essen konnten. Er behauptete, er habe zu wenig Hen, um die Tiere durch den Winter zu bringen. Was vom Fleisch übrigblieb ließ er trocknen und einsalzen. Immer war er viel mit Thorstein zusammen. Der Schwarze war jetzt fast mehr in Wiefenhang, als auf seinem eigenen Hof. Ref arbeitete ununterbrochen an seinem Schiff. Immer steckte er im Schuppen. Es wurde ein großes, sechsstückiges Langschiff, zu weiter Fahrt zu gebrauchen. Als im Frühling das Eis aufbrach, war das Schiff fertig. Ref taufte es und nannte es den „Eisbären“. Er ließ nun auch viele Waren hinunter in den Schuppen schaffen.

„Ich werde wohl Volli wieder einmal auf Handelsfahrt nach Island senden“, sagte er. „Auch du, Thormod, kannst diesmal mitfahren.“ Aber Thormod war vertrießlich und schien keine Lust zu haben. Ref ließ dennoch alles zu einer großen Fahrt rüsten.

Als alles soweit vorbereitet war, schmiedete Ref sich einen kurzen kräftigen Speer, gleich gut zu Hieb und Stich. Den Schaft beschlug er mit Eisen, und Spitze und Schneide schloß er mit Messerschiff. Es war eine ungewöhnliche, aber sehr handliche Waffe, die sich Ref zueigend hatte. Er nannte sie Hel, nach der Todesgöttin, und schnitzte ihr Runenzeichen in den Stiel. Als er damit fertig war, ging er gegen Abend nach Bucht hinüber zu Thorgils Hof. Den Speer Hel hatte er als einzige Waffe bei sich. Als er durch die Dunkelheit um die Bucht herum ging, war es ihm, als eile jemand vor ihm her. Er blieb stehen. Aber dann hörte er nichts mehr. Nur wenn er selber ging, gingen auch die unsichtbaren Schritte. Da lief er schneller, aber er holte niemand ein, und plötzlich war ihm, als ginge da eine alte Frau vor ihm, ein wenig gebückt und doch festen Schrittes, wie seine Mutter gegangen war. Er rief leise „Mutter“, aber nur der Schrei einer Eule antwortete ihm. Dann war nichts mehr zu hören. Diese Begegnung bewegte ihn sehr und festigte seine Entschlüsse.

Es war Nacht, als Ref in Bucht ankam. Es war sehr still auf dem Hof, denn die Thorgils-söhne waren zum Fischfang ausgefahren und noch nicht daheim. Nur in der Küche war Licht vom Herdfeuer. Ref trat leise ein und zog die Tür hinter sich zu. Thorgils hockte am Herd und kochte selber irgend etwas für die Söhne, die bald heimkommen sollten. Alle anderen Hausgenossen hatten sich schon schlafen gelegt. Es war sehr heiß in der Küche. Thorgils war halbnaakt und wärmte sich den haarigen Bauch am Feuer. Er sah aus wie ein Troll. Unter seiner Nase hing ein Bart wie Walroßzähne. Die Lippen dazwischen hatte er vorgezogen wie einen Kiesel. Es war kein sehr schöner Anblick. Und doch war seine Tochter Aud berüht wegen ihrer Schönheit. Daran mußte Ref jetzt denken, und wie seltsam manchmal alles zugeht.

Die Küche war dick voll Rauch, und Ref mußte husten, als er so da stand und Thorgils zusah, der in einem Topfe herumrührte. Thorgils dachte, einer seiner Söhne sei herein gekommen, und ohne aufzusehen, fragte er: „Was habt ihr gefangen?“

Ref antwortete nicht.

Da hob Thorgils den Kopf und sagte: „Wer ist denn da?“

Ref sagte: „Ich bin's.“

„Wer denn?“ sagte Thorgils ungeduldig. „Ich habe die Augen voll Rauch und sehe schlecht.“

Da nannte Ref seinen Namen. Sogleich stand Thorgils auf und sagte: „Was willst du? Zu weit schien dir lange Zeit der Weg hierher, obgleich wir Nachbarn sind.“

„Ich kam“, sagte Ref, „um Buße zu verlangen für die Verleumdungen, die ihr gegen mich herumtragt, du und deine Söhne.“

„Was für Verleumdungen?“ fragte Thorgils.

„Als wüßtest du nicht, wovon ich rede“, sagte Ref.

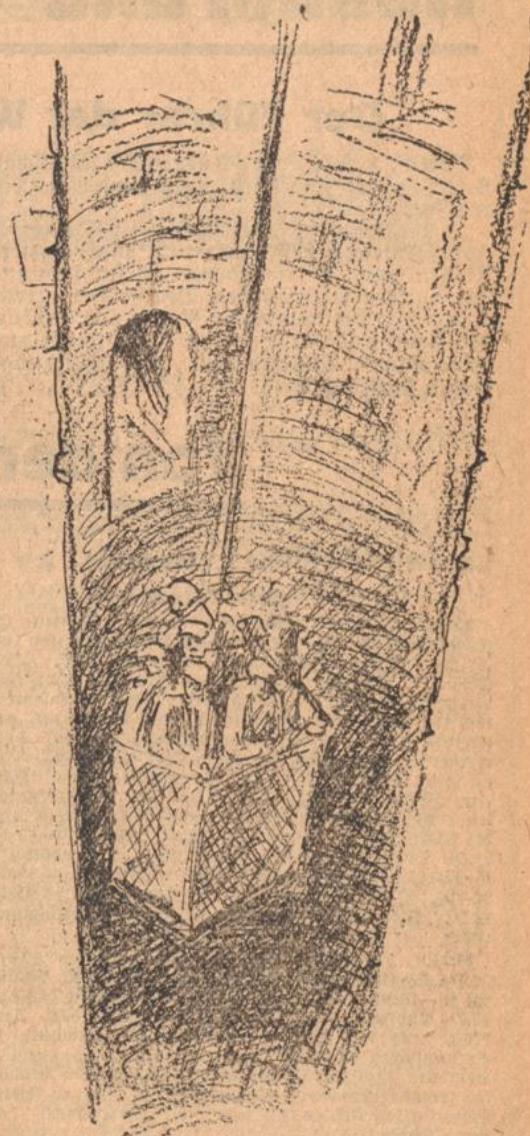
Thorgils lachte spöttisch. „Meinst du jene Spuren im Schnee, die meine Jungen fanden“, sagte er. „Es wäre schwer, darüber keine Scherze zu machen. Was können wir dafür, wenn es so leicht unter dich geht.“ Weiter kam er nicht. Ref hob seinen Speer und schlug Thorgils mit aller Kraft auf den Kopf. Ohne einen Laut stürzte Thorgils neben dem Herd in die Asche.

Ref riß gewaltig seinen Speer aus der Wunde und leise, wie er gekommen war, ging er wieder hinaus und hinab an den Strand und setzte sich dort in das Bootshaus der Thorgils-söhne. Es war so finster, daß man die Hand vor den Augen nicht sah.

Ein scharfer Wind wehte und das Meer rauschte kräftig. Nach einer Weile hörte Ref Ruderschläge, das Pfeifen der Riemen und die Stimmen der Thorgils-söhne. Sehen konnte er nichts. Er hörte, wie sie das Boot gegen den Strand laufen ließen und wie einer heransprang und nach dem Bootschuppen kam. Es war Theingil, der älteste, der die Schiffsrollen holen sollte, denn sie wollten bei dem Wind das Boot höher aufs Land ziehen.

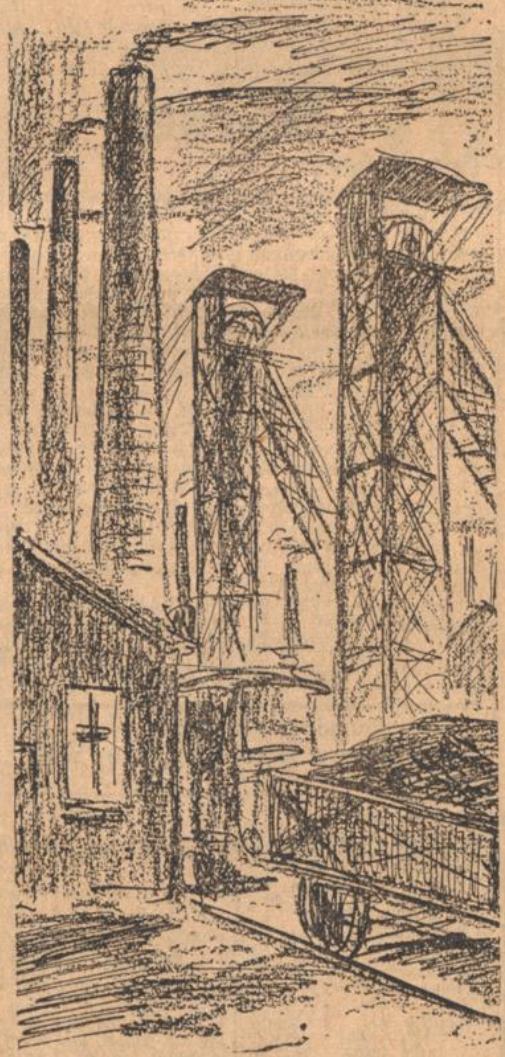
Als er in den Schuppen trat, sah Ref, der ganz in der Dunkelheit stand, so viel, daß er Theingil erkannte, und er schlug ihm mit der scharfen Speerspitze so gewaltig gegen den Hals, daß er ihm mit einem Schlage fast den Kopf vom Rumpfe trennte. Der Schlag kam so plötzlich, daß Thorgil keinen Ton von sich gab, sondern lautlos auf die Seite rollte. Unterdessen war auch Thorstein, der dritte der Brüder, aus dem Schiff gesprungen, hatte die Ruder auf die Arme genommen und wollte sie in den Schuppen tragen. Als er an den Eingang kam, stieß ihm Ref den Speer durch die Brust, aber Thorstein hatte noch Zeit, einen Schrei auszustoßen. „Ich bin nicht todt“, schrie er, „rettet euch Jungens!“ Dann fiel auch er tot um.

(Fortsetzung folgt.)



Seilfahrt / Von Richard Euringer

Vor dem trohig steilen Silhouettenrand gleich Kanonenrohren aufrechter Industriehornsteine, Hochöfen und Krane, abendlich im Feuerfunktentanz der bestemmersen Birne, grüßt den Wanderer durch Bechenland Spielzeughaft



das Spielzeugspiel der Seilseiben auf leichten Fördertürmen. Aber aus der Nähe wächst es in recht massivem Ernst auf, bäumt sich eisern auf in kühnem Bau.

Was ein Silberfaden schien, fühlt sich faustdick nun als Drahtseil an, stark genug, die unheimliche Last der Förderschalen zu heben und zu senken. Von der Seilseibe herab stößt es

durch die Wand der Maschinenhalle, rollt sich dort auf einer gewaltigen Trommel auf. Wäuchlings beiderseits flankieren mächtige Zylinder die Treibseibe, und auf einer Art Altar und Thronstuhl vor die Front des offenen Karrees gerückt, hält ein einziger Beamter die ganze Anlage in Schach, von deren einwandfreier Tätigkeit die Wohlfahrt (buchschriftlich: die Wohlfahrt!) nicht nur jener hundert Pauer abhängt, die vielleicht gerade in den Förderkörben hängen.

Die feierliche Stille des hochgefügten Raums gemahnt an einen Dom, und wirklich wie vor Chorgeräusch zelebriert der Mann vor der Maschine sein geheimnisvolles Amt. Schweigend hinter ihm steht sein Statthalter, jeden Augenblick bereit, einzuspringen, einzutreten, wenn dem Menschen Menschliches begegnen sollte. Ueber seine Schulter hält auch er den Blick gespannt auf die Zeichenschrift, die anrufend vor ihm aufläuft, auf die Zeiger, die an stahlgenauender Säule auf und nieder steigen, wenn die Glodenschläge des Signals klingend optischen Kommandoruf bestätigen.

Andächtig, in einer Art von Schalk- und Stelwerk spielend, balanciert die Hand ungeheure Massen aus den unsichtbaren Kräften. Schwere Eisenwagen, vier zu vier, vier Etagen hoch gepflückt, prall geladen mit dem wuchtigen Gewinn der Flöße, tauchen aus der Taufe, während sich die andere Schale senkt und ins Bodenlose donnert.

„Seilfahrt!“ glüht der Anruf auf. Nun hab' acht, besetzte Hand! Menschenschicksal wägt du aus!

Polterndes Getöse löst die Stille ab, wenn man aus der hellen Halle in die dunkle Nacht hinaus schichtwechselnde Belegschaft an den Schacht geleitet. Schlaftrig baumelt ihr Geleucht aus der Finsternis, stolpert über blöckiges Gerümpel, überturnt sich, eisernes Gelände hoch, ordnet sich zu kummern Zuge. Füllt das durchsichtige Geflecht des schmalen Eisenskorbs, der wie ein gewaltig hoher Käfig überm Abgrund schwebt, mit Gesichtern und mit Lichtern. Einen Atemzug lang lauscht das tobende Gepolter in den Wohlklang des Signals, dann zerfällt der Spul. Sechshundsfünfzig Menschenleben rasen durch den Schacht bis in die dritte Sohle, fünf, sechs Kirchturmhöhen unter Tag. Sechs Meier je Sekunde. In einer halben Stunde Seilfahrt schludert der Koblberg die volle Schicht, ein Bataillon von Bergleuten.

Wir sind die letzten. Unter drei Etagen leerer Förderwagen finden wir Platz in der vierten. Weich wie im gepflegtesten Hotel-

Fahrstuhl sackt die Plattform dieses sozusagen abgeklappten Dampfschlaufrings unter den Füßen weg, stürzt der Schacht, durch die gelochten Gitter nur zu ahnen, in schneller Flucht nach oben.

Der Druck auf's Ohr erreicht kaum die Stärke normaler Böen im Freiballon, nicht entfernt die Heftigkeit eines Sturzflugs. Zu irgendeinem Phantaspiegel um das Thema „Seilbruch“ reicht die Frit nicht hin. Schon blitzt der Lampenschein der Füllörter von Sohle eins und zwei vorüber, schon sind vier, fünf, sechshundert Meter zurückgelegt. Unglaublich sanft schwebt die Schale aus.

Was den Aufkümmling empfängt, gleicht einem wohlherstellten Untergrundbahnhof, auf dessen Schmalspur Förderwagenzüge von elektrischen oder Preßluft-Lokomotiven hin und her rangieren.

Schon gedrückt mutet die Seilfahrt im Blindschacht an, im Stapel unter Tag. Für die Belegschaft ist sie schlechterdings verboten. Eine Tafel warnt ansdrücklich davor.

Der Korb, für je einen „Grund“ bemessen, nach den Wänden zu nicht verhält, hängt an einem Seil, das nicht unter täglicher Kontrolle steht, und Mißhandlungen der „Fahrkunst“ durch die jungen Burshen, die sie meist bedienen, sind nicht auszuschließen.

Die Bewetterung läßt, da der Schacht ja nicht zu Tage tritt, zu wünschen übrig, der Mann in voller Größe mag sich duden, und wenn nicht vorfichtig angefahren wird, bleibt das Möbel wohl noch gar im Berge stecken, wie es uns gelegentlich erging. Aber, fragt der Bergmann seinen Gast, wie tief, wie hoch er nun gefahren zu sein glaube, wird der überaus erfahren, statt der Hanshöhe, die er vermutet, wieder einmal Kirchturmhoch entrußt zu sein. So verlockt es ihn gewiß nicht, seine Nützliche, wie ein Schornsteinfeger, der im Innern eines Industriehornsteins achzig Meter steigen mußte, über jene heißen Leitern anzutreten, die den trügerischen Namen „Fahrten“ führen. Vielmehr wird er nach den stundenlangen Irrfahrten von Ort zu Ort, von Querschlag zu Querschlag, nach den Ausschpartien durch die Streden unterm Hangenden den Förderkorb am Fällort mit der Freude wiedersehen, mit dem buchstäblich erhebenden Gefühl betreten, das den Bergmannsgruß geprägt hat in das Wort: „Glück auf!“

Unternehmer und Arbeiter Hand in Hand

verfolgen seit mehr als 50 Jahren bei der Firma Kaiser's Kaffee-Geschäft, dem bekannten deutschen Familien-Unternehmen, das gleiche Ziel: Herstellung und Vertrieb hochwertiger Ware zu niedrigem Preis.

Die richtige Erkenntnis dieser Notwendigkeit und die feste Verwirklichung dieses Gedankens haben es ermöglicht, die Firma aus kleinsten Anfängen heraus zu einem Unternehmen zu gestalten, das durch Gründung von Arbeitsstätten in allen deutschen Bauen mehr als 7000 ständig beschäftigten Volksgenossen und deren Familien Arbeit und Brot gibt.

Für die deutsche Landwirtschaft ist die Firma Kaiser's Kaffee-Geschäft ein wichtiges Absatzgebiet, denn für die in eigenen Fabriken hergestellten Waren werden landwirtschaftliche Erzeugnisse in sehr erheblichen Mengen verbraucht.

Die deutsche Hausfrau dient der deutschen Sache,

wenn sie ihren Bedarf für Küche und Haushalt bei Kaiser's deckt. Die Waren sind gut und auf die niedrigen Preise gibt es noch 3% Rabatt in Marken.

Kaiser's Kaffee-Geschäft



Der „Führer“

Modehaus

führend in

42000

Carl Schöpf

Damen-, Herren- und Kinderkonfektion

Adolf Hitler-Platz
Gegründet 1899

wie auch in

STOFFEN

 für Kleider, Kostüme, Mäntel, Röcke u.s.w.
Aussteuerwaren, Damen- u. Herrenwäsche

uli
Kaiserstr. 211
Telef. 7858

Nur noch wenige Tage sehen Sie den größten Ufahlm des Jahres

GOLD
Hans Ebers, Brigitte Helm, Lien Deyers
Heute 6.00 und 8.15 Uhr

Gloria
am Rondell-Platz

Ein herrl. Film a. d. bayr. Hochgebirge
Du bist entzückend kos'marie
(Die Rosl vom Traunsee)
mit Hans Stüwe, Ery Bos, Herla Worell
Hans A. v. Schleifow, Paul Otto u. a. m.
Heute 1. Mai Anfang 6.30 Uhr.

Pali
Hauptstr. 11

Ganz Karlsruhe spricht über
Das Prunkstück der Spielzeit 1933/34
6 Frauen und ein König
(Heinrich VIII.) Ein grandioses Sittengemälde. Anfangs. 4.00 6.15 8.50 Uhr
Heute 1. Mai Anfang 6.30 Uhr

Resi
Waldstr. 30

„Abenteuer im Südeexpress“
Charlotte Sura, Karl Lud. Diehl, K. A. Roberts, Rich. Romanowsky.
Ein köstl. abenteuerliches Lustspiel mit Spannung und Musik.
Jugend verboten | Wo. 4.00 6.15 8.50
Anfang am 1. Mai 6.30 Uhr

Café Odeon
Dienstag abend, 1. Mai 1933

Deutsches Maier-Fest
in den feierlich geschmückten Räumen. Die neue Kapelle **Adam** spielt auf zum **Maier-Tanz**.
In 10 Minuten pausen Rundfunkübertragungen.
Verlängerte Polzeitsunde. 42309
Nachmittags Übertragung der Rede des Führers etc.

Der weiße Adler
Atlantik-Lichtspiele
Anfang 6.00 - 8.45 Uhr

Verbreitet unsere Zeitung!

Unsere Spezialität:

Fidelitas-Bier

wird heute noch, wie vor 30 Jahren, aus allerbest. Rohmaterialien, nach besonderem Brau-



verfahren, hergestellt u. ist unübertroffen in Güte, Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit

Brauerei Schremp-Printz KARLSRUHE

Hauptauschank: „Schremp-Gaststätten“, Waldstraße 16-18

50 MEYER
bestverz. Drahtgeflecht, 75mm w. l. im st. u. 1m hoch kostet Mk. 5.50
Nik. Jäger
Drahtgeflechtfabrik Karlsruhe
Bräuerstr. 21, Tel. 5297

Lichtpausen
fertig schnell Feib
Bilder, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. 128
Tel. 1072. Dialyfabriklager. 41261

Radio
alle Marken, 8. 10 Monatsraten
Volksempfänger Monatsrate 4.20
Höhren, Batterien, auch Teilzahlung.

Plasecki
Schillingstr. 17, Tel. 5592. 42895

Strumpf-reparaturen
werden ausgeführt bei
H. Geisendorfer
Nachl. 17613
Handarbeitsgeschäft
Karlsruhe, Herrenstr. 20

Geschäfts-Übergabe

Unsere werten Gästen, Freunden u. Gönnern, geben wir hiermit bekannt, daß wir aus Alters- und Gesundheits-Rücksichten unser Geschäft
Gasthaus u. Metzgerei z. Sonne
auf 1. Mai abgegeben. Für das uns jederzeit entgegen gebrachte Vertrauen sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank.
Reichenbach (Albtal), 30. 4. 34.
A. Mal und Frau

Geschäfts-Empfehlung

Den werten Einwohnern von Reichenbach und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß wir ab 1. Mai obiges
Gasthaus u. Metzgerei z. Sonne
übernehmen.
Als langjähriger Metzger u. Wirt, werde ich bemüht sein, meine werten Gäste und Kunden sorgfältig zu bedienen.
Zum Verkaufe kommen vor ff. Fleisch- u. Wurstwaren, sowie sorgfältig gepflegte Weine, und das bestbekannte Schremp-Printz-Bier.
Reichenbach, 30. 4. 34.
Leonhard Knapp u. Frau

Ungeziefer

aller Art vertilgt
U. A. F. Friedrich Springer
Karlsruhe
Markgrafenstr. 52, Tel. 3263

Mal- und Zeichenbedarf

Beste Bezugsquelle für Schule und Beruf
Thelia Zimmermann
ehem. Kirchenbauer - Passage 9-11 (40379)

Amtliche Anzeigen

Ettlingen

Ausgang aus der Niederschrift der Gemeinderatsitzung vom 23. April 1934.

Der Verkauf von Brennholz unter der Hand zum Anschlag wird genehmigt.

Es werden vergeben:

- a) die Lieferung von 50 Tonnen Sandstein-Pflastersteinen,
- b) die Lieferung von 30 Stück Müllgasessern,
- c) die Lieferung der Rohmaterialien und Formstücke für die Gießleitung in der Wühlstraße, die Ausführung der Schweißarbeiten sowie die Herstellung des Abzugsrahmens für diese Leitung.

a) die Verfertigung von 30 Ziegeln für die Zieglerstraße im Nebengebäude, an den Saumwegen und an sonstigen Stellen.

Der Verkauf von häuß. Waagen im Hause des Neuwerkens zur Erfüllung von Einkaufsbefehlen wird genehmigt.

Entsprechend dem Vorschlag der Vertreterversammlung des Realgymnasiums werden an verschiedene Schüler und Schülerinnen Stipendien bewilligt.

Die Weiterverpackung verschiedener packfrei gegebener Grundstücke und Parzellen wird genehmigt.

Zur Unterstützung der Feldbau wird der Maschinenarbeiter Emil Bauer als Hilfsbedienter für die Sommermonate bestimmt.

Dem Saarverein, Ortsgruppe Karlsruhe, wird zur Förderung seiner Bestrebungen ein Deutscherhaltung des Saarbundes ein Beitrag bewilligt.

Ettlingen, 28. April 1934.

Bekanntmachung

Der Tag der nationalen Arbeit, der deutsche Nationalfeiertag am 1. Mai wird besonders festlich begangen und hierbei u. a. ein großer Festzug, an dem sich alle Berufshände aus Stadt und Land beteiligen.

Bekanntmachung

Zugelassene Verkaufsstelle der R.-Z.-M.

Herren-Kleidung Berufs-Kleidung Sport-Artikel

Rich. Pahr

Kronenstr. 49

2012

2012

2012

2012

2012

2012

2012

2012

2012

2012

Bekanntmachung

über die Festsetzung der Vergütungen und Auslagen der Glandgerauschmittellieder, sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters Zehntermit bestimmt auf: Mittwoch, den 30. April 1934, vormittags 9.30 Uhr vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 139.

Karlsruhe, den 27. April 1934.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 6.

Waararbeiten

Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe vergibt die Hand- und Fußarbeiten, sowie die Lieferung von Material für Kanalarbeiten an Kreisstraßen und Kreiswegen. Die Arbeit ist in drei Lose unterteilt. Die Ausschreibung erfolgt am 1. Mai 1934, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Bekanntmachung

über die Festsetzung der Vergütungen und Auslagen der Glandgerauschmittellieder, sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters Zehntermit bestimmt auf: Mittwoch, den 30. April 1934, vormittags 9.30 Uhr vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 139.

Karlsruhe, den 27. April 1934.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 6.

Waararbeiten

Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe vergibt die Hand- und Fußarbeiten, sowie die Lieferung von Material für Kanalarbeiten an Kreisstraßen und Kreiswegen. Die Arbeit ist in drei Lose unterteilt. Die Ausschreibung erfolgt am 1. Mai 1934, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Bekanntmachung

über die Festsetzung der Vergütungen und Auslagen der Glandgerauschmittellieder, sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters Zehntermit bestimmt auf: Mittwoch, den 30. April 1934, vormittags 9.30 Uhr vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 139.

Karlsruhe, den 27. April 1934.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 6.

Waararbeiten

Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe vergibt die Hand- und Fußarbeiten, sowie die Lieferung von Material für Kanalarbeiten an Kreisstraßen und Kreiswegen. Die Arbeit ist in drei Lose unterteilt. Die Ausschreibung erfolgt am 1. Mai 1934, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Bekanntmachung

über die Festsetzung der Vergütungen und Auslagen der Glandgerauschmittellieder, sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters Zehntermit bestimmt auf: Mittwoch, den 30. April 1934, vormittags 9.30 Uhr vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 139.

Karlsruhe, den 27. April 1934.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 6.

Waararbeiten

Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe vergibt die Hand- und Fußarbeiten, sowie die Lieferung von Material für Kanalarbeiten an Kreisstraßen und Kreiswegen. Die Arbeit ist in drei Lose unterteilt. Die Ausschreibung erfolgt am 1. Mai 1934, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab dem 1. Mai 1934 durch die Geschäftsstelle für die untere mittlere Bevölkerung.

Die Ausgabe der Monatszeitung „Der Arbeiter“ wird ab

Gründliche Abrechnung mit Dollfuß

Mutiger großdeutscher Protest gegen Verfassungsbruch und Vergewaltigung - Schattenparlament bewilligt die neue Verfassung in 30 Minuten

* Wien, 30. April. Nach einer Sitzung des Verfassungsausschusses, der in der erstaunlich kurzen Zeit von etwa 30 Minuten die neue Bundesverfassung und die 471 Notverordnungen der Regierung Dollfuß durchberaten und angenommen hat, trat die Vollversammlung des Nationalrates zusammen und erließ in erster, zweiter und dritter Lesung die neue Verfassung durch dreimaliges Erheben von den Sitzen.

Der Nationalrat hat damit die neue österreichische Bundesverfassung auf Wunsch der Regierung tatsächlich ohne Kenntnis des Inhabers und der Tragweite der Verfassung in einem abgekürzten rein formalen Verfahren angenommen und damit der Regierung uneingeschränkte Vollmachten für die Zukunft erteilt. Für die Verfassung stimmten 80 Abgeordnete, die Christlich-Sozialen, die Heimwehrabgeordneten und zwei Landbündler, dagegen nur die beiden Vertreter der Großdeutschen Partei. Die 10 Landbündler waren bis auf den Berliner Gefandten Tauschitz und einem anderen Abgeordneten der Sitzung ferngeblieben.

In der Schlussitzung des Nationalrates gab der Führer der Großdeutschen Partei, Dr. Foppa, im Namen der Partei eine feierliche Protesterklärung

ab, die von dem Haus und den Tribünen mit eifrigem Schweigen aufgenommen wurde. Die Erklärung war die einzige Parteierklärung des Tages. Es handelt sich hierbei um den einzigen formellen Einspruch, der jetzt gegen die neue Verfassung und die Haltung der Regierung gegenüber der nationalen Bevölkerung abgegeben worden ist. In der Erklärung heißt es:

„Wir erheben feierlich vor unserem Volk, vor der ganzen Welt

Einspruch gegen ein Regime, das, ohne über eine Mehrheit des Volkes in diesem Staat zu verfügen, sich über ein Jahr außerhalb der Verfassung gestellt hat und mit Brachialgewalt und Bajonetten den wahren Volkswillen zu beugen versucht.

Wir erheben feierlich Einspruch gegen die verfassungswidrigen Beschränkungen der geistigen und körperlichen Freiheit. Wir erheben Einspruch gegen die maßlose Verfolgung unschuldiger Menschen, Männer, Frauen und Kinder, gegen die willkürliche Vernichtung von Existenzen, gegen das weder Humanität noch Menschlichkeit beweisende Verbrechen der Konzentrationslager und vor allem gegen das Denunziantentum. Wir erheben Einspruch gegen die heutige Tagung des Parlaments, das die Verfassungswidrigkeiten eines Jahres legalisieren soll, das eine bereits oktroyierte Verfassung, deren Inhalt in diesem Hause noch niemandem bekannt ist, sanktionieren und ein Verfassungsgesetz beschließen soll, das der Regierung eine Blankovollmacht für ein gleichfalls unbekanntes Verfassungsübergangsgesetz gibt.

Wir erheben Einspruch gegen diese Tagung, weil das Parlament verfassungswidrig einberufen ist. Wir erheben Einspruch dagegen, daß die großen Erregungszustände der Verfassungsreform von 29, die für eine Gesamtänderung der Verfassung eine Volksabstimmung vorseht, durch ein illegales Parlament und eine illegale Abstimmung beseitigt

werden soll. Weber der mit dem Heiligen Stuhl abgeschlossene Vertrag noch ein anderer Staatsvertrag kann auf dem jetzt von der Regierung vorgeschlagenen Wege bindende Kraft erlangen, weil die verfassungsmäßige Kontinuität nicht gegeben ist. Wir warnen die Regierung, diesen Weg zu gehen, weil dadurch die staatsrechtliche internationale Vertragsfähigkeit gefährdet ist. Die nationalgefinnte Bevölkerung Österreichs will eine autoritäre Staatsführung, aber sie wünscht und hofft sich diese Staatsführung auf der Grundlage der wahren Volksgemeinschaft und des gesamten Volksvertrauens.

Niemals wird ein autoritäres System zum Segen eines Volkes und Staates gedeihen können, wenn eine Minderheit des Volkes der Mehrheit mit Brachialgewalt ihren Willen aufzwingen will.

Die Bundesregierung wird die nationale Bevölkerung nicht zur Ueberzeugung bringen können, daß sie die Mehrheit des Volkes hinter sich hat, solange dies nicht durch eine freie Volksabstimmung bewiesen wird.

Der Führer der Großdeutschen Partei fordert sodann von der Regierung die sofortige Durchführung einer freien Volksabstimmung.

Da sich dadurch allein der wahre Wille des Volkes ermitteln lasse. Dann allein werde Österreich jene Regierung erhalten, die dem Willen des gesamten Volkes entspricht und hinter dieser Regierung wird dann das gesamte Volk mit begeistertem Aufschwung stehen.

Dann werde auch der heute herrschende innere Zwiespalt, der unselbstige, der je über die deutsche Ostmark hereingebrochen ist, ein Ende finden.

Wenn die österreichische Regierung seit einem Jahr ihr Vorgehen mit dem Notstand der Verteidigung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit Österreichs gegenüber dem Deutschen Reich begründet, so stellen wir feierlich fest, daß die Selbständigkeit Österreichs durch die deutsche Reichsregierung keinen Augenblick bedroht war, und daß das Schlagwort von der gewaltsamen Gleichhaltung Österreichs nichts anderes ist als ein internationaler Kampfruf aller Feinde des Deutschen Reiches.

Aus tiefer Verbundenheit mit dem gesamten deutschen Volke lehnt die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes in Österreich diese Art der Verteidigung der Selbständigkeit Österreichs aus dem Geist des Gewaltbittats von St. Germain ab.

Der Führer der Großdeutschen wies sodann darauf hin, daß die Nationalversammlung am 12. November 1918 einstimmig den Artikel 2 der Verfassung angenommen hat: „Deutsch-

Österreich ist ein Bestandteil der Deutschen Republik“ und erklärte, die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Österreichs wäre nie besser gesichert als durch die Außenpolitik des Bundeskanzlers Dr. Seipel, der verkündet hatte, eine Verteidigung der wahren Selbständigkeit Österreichs sei nur mit deutscher Unterstützung möglich.

Es sei das unveräußerliche Naturrecht des österreichischen Volkes, seine Beziehungen zum Deutschen Reich so innig zu gestalten, wie es seinen völkischen Zielen und seinem nationalen Selbstbestimmungsrecht entspricht. Wir grüßen in dieser entscheidenden Stunde mit dem Bekenntnis unserer Treue und leidenschaftlichen Liebe zu unserer österreichischen Heimat trotz aller Not doch frohen Mutes unsere Brüder im Deutschen Reich und geloben, auf unserem völkischen Vorposten auszuhalten, bis die Lebensforderung des österreichischen Volkes erfüllt ist: Keine Lösung der österreichischen Frage ohne das Deutsche

Handwerker und Handel

zum Tag der nationalen Arbeit

Die Kämpfe, die unter der Herrschaft des Marxismus und des liberalistischen Systems die deutsche Wirtschaft zerrissen, wurde überwiegend auf dem Rücken des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes ausgetragen. Die Folge war eine Not, die nach außen hin gar nicht so in Erscheinung trat, weil die Erwerbslosigkeit in Handwerk und Handel weniger in der Form statistisch erfasster Erwerbsloser auftrat, als vielmehr in der Form eines katastrophalen Umsatz- und Verdienstrückganges jedes einzelnen Geschäftes. Hinzu kam weiter, daß durch die politische und wirtschaftliche Zerrissenheit, die gerade im deutschen Bürgertum herrschte, Kameradschaft und Kollegialität zu verschwinden drohten und daß an deren Stelle ein skrupelloser Konkurrenzkampf sich breit machte.

Die nationalsozialistische Revolution hat diese Dinge von Grund auf umgekehrt. An Stelle der politischen Zerrissenheit in der Viel-

heit von Verbänden und Grüppchen ist der geschlossene Wille eines einzigen Berufsstandes getreten, der weiß, daß das nationalsozialistische Reich sich auf der Grundlage vieler kleiner Einzelexistenzen aufbaut und daß diese „Mittelständler“ das zuteil wird, was ihnen in den letzten Jahrzehnten nicht gegeben wurde: Gerechtigkeit.

So kehrt Handwerk und Handel zu der Form einer wirklichen deutschen Wirtschaft zurück, die durch den Dreiklang, „Meister, Geselle, Lehrling“ in den vergangenen Jahrhunderten bestimmt war. So schafft das Handwerk und der Handel in seinen Reihen den Tm der deutschen Arbeitsfront, in der alle an einem Werke schaffenden Menschen als Kameraden zusammenstehen und als Kameraden das nationalsozialistische Deutschland aufbauen.

gez. v. a. Raay, Gauamtsleiter, Bezirksbeauftragter Stabchef der DAF für Handwerk und Handel.

Dr. Goebbels begrüßt die Arbeiterabordnungen

* Berlin, 30. April. Auf Einladung der Reichsregierung nehmen, wie schon im vorigen Jahre, annähernd 100 Arbeiter- und Bauernführer aus dem ganzen Reich am Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld teil. Die Volksgenossen trafen im Laufe des Montagvormittags auf dem Tempelhofer Feld ein. Zu ihrer Begrüßung hatten sich eingefunden Regierungsrat Gutterer vom Propagandaministerium als der verantwortliche Leiter des großen Staatsaktes auf dem Tempelhofer Feld, Staatsrat Görlicher als stellvertretender Gauleiter der NSDAP, der stellvertretende Reichspropagandaleiter Hugo Fischer und der stellvertretende Reichspropagandaleiter Böse. Eine große Kapelle spielte beim Eintreffen der Flugzeuge lustige Weisen. Um 10.45 Uhr trat das erste Flugzeug aus Kottbus kommend mit vier Gästen ein, ein Gleiwitzer, ein Breslauer und zwei Bergarbeiter aus dem Grubenbezirk Szeftenberg in ihren malerischen Bergmannsträgern. Staatsrat Görlicher hieß sie in Berlin herzlich willkommen. Bald darauf trat das Flugzeug mit acht Arbeiter- und Bauernvertretern aus Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart kommend, ein.

Während der Ankunft der Flugzeuge auf dem Tempelhofer Feld mit den Arbeiterführern aus dem Reich an Bord erschien unerwartet Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Flughafen, stürmisch begrüßt von den Flughafenbesuchern. Der Minister begrüßte jeden einzelnen Arbeitervertreter und unterhielt sich mit ihnen über ihr Kommen und über ihre Arbeit. Ein lustiger Gedankenaustausch setzte bald ein, und in einer Unterhaltung mit einem Hamburger Fischer, der übrigens auch Fischer heißt, entspann sich folgender amüsanter Dialog: Dr. Goebbels fragt den Fischer, ob er sich sehr auf Berlin freue. Das Hamburger Kind im blauen Matrosenweater antwortet ihm, daß er sich wohl auf Berlin freue, aber von den Berlinern vorläufig nicht viel halte. Dr. Goebbels nimmt sofort die Berliner in Schutz mit der Bemerkung, er habe ja auch eine Berlinerin zur Frau, worauf der Hamburger ihn schlagkräftig fragte: „Offentlich sind Sie mit ihr auch zufrieden?“ Schallendes Gelächter überlante das Motorengerumm der weiter

angekommenen Flugzeuge. Für jeden Einzelnen hatte der Minister ein freundliches Wort. Im ganzen trafen im Laufe des Mittags annähernd 100 Gäste aus dem Reich mit 10 Flugzeugen auf dem Tempelhofer Feld ein. Sie wurden in geschlossenen Zügen nach den Hotels geschafft. Die Reichsregierung hat es sich nicht nehmen lassen, die besten Berliner Hotels den Arbeiterführern zum Aufenthalt zu geben.

Frühjahrskonzert im Kurhaus

Baden-Baden, 30. April. Einen glänzenden und verheißungsvollen Auftakt zum Saisonbeginn in Baden-Baden bildete das hier schon zur Tradition gewordene Frühjahrskonzert. Dieses Konzert war ein einzigartiges künstlerisches Ereignis, bei dem sich die jetzt schon überraschend zahlreich vertretenen fremden Gäste neben dem einheimischen nicht weniger dankbaren und begeisterten Musikschwärmer und Furtwängler-Enthusiasten ein Stellbildchen gaben. Das letzte noch verfügbare Plätzchen im lange vorher ausverkauften großen Bühnenaal mußte freigegeben werden, um dem ungeheuren Andrang zu genügen. Die prachtvollen, viel bewundernten Räume boten ein imponantes Bild im Glanz des Lichtes und der Pracht festlicher Gewänder. Dies der äußere Rahmen, der bald verfiel vor dem Leuchten inneren Kunstlebens, wie es uns nur Furtwängler zu schenken vermag. — Beethoven's selten gehörte „Große Fuge in D-Dur“ für Streichorchester stand zu Anfang des Programms, ließ uns den Tondichter auf einem von ihm wenig betretenen Schaffensgebiet begreifen. Die lineare Herbit des Werkes ist von ganz eigenem Reiz, im melodischen letzten Teil erblickt sie unter Furtwänglers suggestiven Händen zu anmutigem Leben.

Welche Klanggewalt allein schon dem Streichkörper dieses Orchesters innewohnt, welche die einschmeichelnde Kantilene den edlen Instrumenten entströmt! Das selbst am Ergreifenden, Erhabenen, das von Schubert's Schwanengesang, seiner „Unvollendete“ ausgeht,

Reich, keine Lösung des mitteleuropäischen Problems ohne Deutschland.“

Die Protesterklärung des Führers der Großdeutschen Partei hat in allen ausländischen Kreisen durch die ungewöhnlich mutige und scharfe Sprache und die klare Kennzeichnung der gegenwärtigen Lage großes Aufsehen erregt.

Schüler marschieren gemeinsam!

Berlin, 30. April. Der Reichsminister des Innern weist darauf hin, daß die Schüler am 1. Mai auf den An- und Abmarschwegen zu den Feiern, in deren Mittelpunkt die Rundfunkübertragung der Kundgebung im Berliner Lustgarten steht, gemeinsam marschieren sollen.

„Die Grüne Post“ auf drei Monate verboten

* Berlin 30. April. Die im Verlage Ullstein erscheinende Zeitung „Die Grüne Post“ ist auf die Dauer von drei Monaten wegen des Artikels „Herr Reichsminister, ein Wort bitte“ von Thomas Trimm in der Ausgabe vom 29. April 1934 verboten worden.

Das Funkprogramm des Tages

Reichsprogramm Stuttgart Dienstag, 1. Mai:

6.30 Aus Stuttgart: Nationalsozialistischer Morgenruf zum 1. Mai. 6.35 Mai-Keigen. Frühkonzert des Rundfunkorchesters. 8.30 Aus Berlin: „Die Arbeit ist Ruhm“. Kantate. 9.00 Vom Deutschlandlied: Reichsfeier: Rundgebung der Berliner Schuljugend im Lustgarten. Hörbericht. Anschließend aus Stuttgart: Bunte Märchenwelt. Dazwischen: Hörberichte vom Festzug. 11.30 Aus Berlin: Reichsfeier: Die Welt der Arbeit. Eine Zinngebung und Zentung der Arbeit durch den Arbeiter und Dichter. 12.00 Aus Berlin: Reichsfeier: Uebertragung aus dem Kongress-Saal der Reichstagskammer: Empfang der Arbeiter-Abordnungen in der Reichstagskammer. Hörbericht. Leitung: Eugen Sabamowitz. Anschließend vom Deutschlandlied: Reichsfeier: „Die nationalsozialistische Lieber“. Anschließend: Mittagskonzert. 14.00 Vom Deutschlandlied: Reichsfeier: „Festakt der Reichstagskammer in der Staatsoper“. 15.00 Reichsfeier: Unterhaltungskonzert. 16.00 Aus Berlin: Reichsfeier: „Der Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld“. Anschließend 5 Minuten Funkstille. 17.35 Aus Stuttgart: Arbeit der Frau. Eine Grotte in Wort und Ton. 18.15 Vom Deutschlandlied: Reichsfeier: „Der Mai ist gekommen“. Eine weitere Herleitung von Lyriken dem Joviten. 19.00 Vom Deutschlandlied: Reichsfeier: Erste Abendnachricht. 19.15 Vom Deutschlandlied: Reichsfeier: Schlußrundgebung vom Lustgarten in Berlin. Ansprache: Ministerpräsident Göring. 20.00 Vom Deutschlandlied: „Von der Zugspitze bis Heloland und Vikau“. Der Deutschlandlied eröffnet die Ringelung zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes. 20.30 Aus Frankfurt: Uebertragung vom Festabend der J. G. Farben. 21.00 Aus Berlin: Uebertragung aus den Feststätten der „Neuen Welt“, Solingen: Vom Festabend der V. V. G. 21.30 Aus Berlin: Zweite Abendnachricht. 21.45 Aus Breslau: Uebertragung vom Abendfest der Reichshauptstadt. Uebertragung aus Hildesheim. 22.15 Aus Stuttgart: Uebertragung aus Unterhesseln von der Veranstaltung der Mercedes-Benz-Werke. 11. Aus Friedland: Uebertragung von der Veranstaltung des Aufschlusses Juppelin. 22.45 Aus Köln: Uebertragung aus Essen vom Abendfest der Krupp-Werke. 23.15 Aus Hamburg: Uebertragung aus Hannover von der Veranstaltung der Continental-Werke. 23.45 Aus Leipzig: Uebertragung aus Jena vom Festabend der Zeiss-Werke. 0.15 Aus München: Uebertragung von der Veranstaltung der Löwen-Bräuer. 0.30 Aus Königsberg, angeschlossen der Sender Danzig: Tanzmusik von der Feiertag der Schloß-Werke in Elding. 1.15-3.00 Aus Stuttgart: Märch- und Tanzmusik, gespielt von der SA-Standartenkapelle 119. Leitung: Rudolf Hanter und der Kapelle E. Kermack.

3 Minuten lang gekocht - so schmeckt Kathreiner noch viel besser

wurde uns noch nie so bewußt wie bei Furtwänglers Gestaltung der S-Moll-Symphonie. Unvollendet, jäh abgebrochen wie sein Leben ist sie gleich ihm dennoch Vollendung.

Für diese zwei Sätze, die so tiefes und Erschütterndes sagen, kann es keine Steigerung mehr geben. Das „Allegro moderato“ mit seinem wunderbaren Cellothema, wie das visionäre „Andante“ in Es-Dur tief Furtwängler in so hehrer Ruhe und Abgeläutertheit erleben, daß die Zuhörer den Atem anhielten und nach dem letzten verhauchenden Ton minutenlange Stille herrschte, bis der Orkan nicht endenwollenden Beifalls anbrach.

In veränderter Gefühlswelt, nur solche war nach der „S-Moll“ am Plake, führte die „1. Symphonie E-Moll“ von Brahms. Breit und gemessen angelegt, konsequent durchgeführt bis zur Allegro-Steigerung, erklang der erste Satz. Das blühend schöne „Andante“ und ein klangvolles „Adagio“ haben sich schimmernd von dem thematisch festgefühten Bau ab. Der tragische Unterton, der alle vier Sätze dieser Symphonie durchzieht, hat selbst dem eigenartig wehmütigen „Allegretto grazioso“ an. Nach dem erdfernen „Adagio“ bringt ein gewaltig-aufschauendes, packendes Finale die Krönung des ganzen. Solche Intensität der Klangpracht, der Kunst des Phrasierens ist nicht mehr zu überbieten. Den vollendet herangebildeten, unerhört disziplinierten Tonkörper beherrscht sein dämonischer Wille wie ein Instrument, auf dem er spielt. Am Schluß machte sich der Dank des Publikums für den Dirigenten und seine Getreuen in großen Begeisterungstürmen Luft. A. L.

Was macht Ihr Heim gemütlich?

**Gardinen,
Dekorationen,
Teppiche, Läufer**

Diese finden Sie in nur neuzzeitlichen Mustern und Qualitäten in reichster Auswahl und allen Preislagen, im **Deutschen Spezia haus**

Siegel & Mai

G. m. b. H.

nur Kaiserstraße 116 im Hause der Fa. Hut-Nagel

Annahme sämtlicher Bedarfsdeckungscheine

42624

GEBEN UNSEREN SUPERHETS DEN GROSSEN VORSPRUNG!

Glaßfurther
DER NEUE SUPERHET
Imperials
KOMPLETT 350⁰⁰ MK.

die Spitzenleistung

Wir bauen 5 Superhet-Typen:

Typ 1	3-Röhren-4-Band-Superhet	für Wechs. Strom	RM. 220,-
Typ 2	3-Röhren-4-Band-Superhet	für Gleichstrom	RM. 230,-
Typ 3	4-Röhren-4-Band-Superhet	für Wechs. Strom	RM. 264,50
Typ 4	4-Röhren-4-Band-Superhet	für Gleichstrom	RM. 274,50
Typ 5	5-Röhren-4-Band-Superhet	für Wechs. Strom	RM. 380,-
Typ 6	5-Röhren-4-Band-Superhet	für Gleichstrom	RM. 390,50

Sonderpreis bringen wir jetzt noch einem 3-Röhren-4-Band-Einkreis-Empfänger mit Kurzwellenfunk. kompl.

Glaßfurther
RUNDfunk-GES. M. STASSFURT

Tapeten

in vorzüglicher Qualität u. den neuesten Entwürfen finden Sie in den Musterbüchern des Tapetenhauses

**W. Seylarth
Gernsbach**

Leistungsfähige
**Tapezier-
geschäfte**

des Landes Baden führen meine Muster. Verlangen Sie die Vorläufe.

27249

**Pflichtinnung für das Bau-
gewerbe im Amtsbezirk
Ettlingen.**

Zu dem am 1. Mai in Ettlingen stattfindenden Kundgebungs-Umzug ordne ich an, daß alle Innungsmitglieder im Amtsbezirk Ettlingen, sofern solche nicht dorthin hierfür festgelegt sind, geschlossen mit ihren Arbeitsnehmern abends um 1 Uhr auf dem Bahnh. (Erzbergerplatz) erscheinen und zum Antreten mit ihre Betriebskarte melben. Anzug: Sonntagsausg.

Der stellvert. Vorsitzende:
S. Müller.



**Eine Hand klopft an
bei Dir deutsche Frau!**

Es ist die Hand des deutschen Arbeiters. Sie mahnt Dich am Feiertage der nationalen Arbeit, mitzukämpfen für bessere Löhne. Solange Du minderwertige Massenware kaufst, Lockvögel fürs Auge, für die nur Schundlöhne bezahlt werden können, solange wird es Dir und Deinen Angehörigen schlecht gehen.

Du hast die Verantwortung

deutsche Frau! Du bestimmst den Lohn Deines Mannes durch Deinen Einkauf. Nur was Du einkaufst wird wieder hergestellt werden. Darum gehe ins deutsche Fachgeschäft und verlange deutsche Qualitätsware, für die auch auskömmliche Löhne bezahlt werden. Damit hilfst Du mit am Aufbau Deines eigenen Wohlstandes, denn Qualitätsware ist immer preiswerter. Solch zuverlässige Wolle, Wollwaren, Handarbeiten, Wäsche, Strümpfe, Herrenartikel, Kurzwaren und Modewaren bietet Dir

42840

ERIB Karlsruhe, Kaiserstr. 115
Mühlburg, Philippstr. 1

80 Jahre
deutsche Feinmechanik und Optik

G. Sickler, Karlsruhe am Rhein
Inhaber Dipl. Optiker Alfred Scheurer
Kaiserstraße 152, am Loretopfplatz

Regenwetter
Oelhaut
K. R. Michel

6 Meter	2,80
4 Meter	1,50
Mäntel	14,50
Lederol	13,50

Verkauf dir. a. Verbrauch. Prospekt u. Stoffm. gratis
Spezialhaus Dröden
Mühlstraße 56
K. R. Michel
42222

Inseriert im Führer

Auto-Fahrschule
Philipp Hess, Kraftverkehr
Jederzeit systematische Kurse
Kraftverkehr-Hess G.m.b.H.
Gottesauerstraße 6, Autohof, Telefon 5148
Genehmigter Güterfernverkehr, Garagen, Reparatur-Werkstätten, Diesel-Rohöl. 41269.

Mutterberatungsstelle
Morgen Mittwoch von 2-4 Uhr Sprechstunde
in der Falenhäuserhule. 3101

**Verschiedene
Kleine Anzeigen**

Schneidermeister liefert
Waschanlagen gegen Patentanhang. Gartenstr. 19, I. 9556

Erholungsbedürftige finden sehr guten Sandaufenthalt pro Tag 3 RM (5 Mahlzeit), a. Dauermieter pro Monat 70 bis 80 RM, i. d. Nähe v. Sinsheim a. d. G. Röh. zu erfr. b. W. Wöberger, Ritterstr. 44, III. St. 9555

Mechanisches Bauhilfsinstitut Oberheim

Ob Sie 100,- od. 10,- Mark für 1 Pl. no. an-egen können, in beiden Fällen haben Sie ein recht, für ihr Geld ein haltbares u. tonsch. Instrument zu verlangen. Unser Lager von 30-40 Pianos umfaßt alle Preisl. und wir verwenden auf d. bill. Piano dieselbe Sorgfalt wie b. Markeninstr. Tausch, Miete, Teilzahl, Radio-Musik.

SCHLAILE
Kaiserstraße 175
a. F. Saisander

Baldravin
stärkt die Nerven und gibt einen gesunden Schlaf. Verden Schlafen geben 1 Likörglas
a. 4,00, Liter 4 9,75 in Apotheke u. Drogerie.

**Granitpflastersteine
Granitrandsteine
Granitwerksteine**

haben seit langer Zeit die Berechtigung ihrer Verwendung erbracht. Auch heute sind ihre Vorzüge unbestritten und unerreicht! Handarbeit, 70% Lohnanteil, und die Tatsache, daß sie als inländisches Erzeugnis ganze Gebietsteile in Arbeit und Brot bringen, — all' das spricht im Besonderen für ihre Verwendung!

**Arbeitsgemeinschaft
Badischer Granitwerke G.m.
Achern (Baden) D. H.**

Der Kaufmann sorgt dafür, daß die Güter der Erde den Menschen nützen, die Not abhalten, die Lebensfreude erhöhen

Der EDEKA Verband
deutscher kaufmännischer Genossenschaften e.V.
gegründet 1907

umfaßt 440 Genossenschaften mit etwa 30000 selbständigen Geschäften des Kolonialwaren- und Lebensmittel-Kleinhandels in Stadt und Land. 90000 Volksgenossen, verbunden mit 20000 Familienangehörigen sorgen innerhalb der Organisation für die Steigerung der Leistungsfähigkeit bei der Bedarfsdeckung der Volksgemeinschaft.

BÜHL IN BADEN

Die herrlich gelegene „Stadt des Obstes“, die Heimat der bekannten Bühler Frühweische zeigt sich jetzt in der Baumbüte in ihrer ganzen Naturschönheit. Neben seinem Charakter als Gartenstadt, als Verkehrsmittelpunkt und Tagungsort, neben seinen großen Obst-Produkten- und Viehmärkten hat Bühl ein bedeutendes reges und vielgestaltiges industrielles und gewerbliches Leben. Bühl ist eine einzige und betriebsame Arbeitsstätte, wo sich fleißige Hände in allen Erwerbszweigen rühren. In Zusammenhang mit dem Obstbau und Obstmarkt, der an sich viele Arbeitskräfte beschäftigt, steht die große Spantforbindindustrie, wo einige hundert Volksgenossen Arbeit und Brot finden. Die Granitwerke und die Holzindustrie haben infolge der Arbeitsbeschaffungs-

maßnahmen Neueinstellungen vorgenommen, die für Bühl bezeichnend und bedeutend gewordenen Zigarren- und Stumpenfabriken sind voll beschäftigt, obwohl sie erst ihren Betrieb vergrößert haben. Die Belegschaft und die Aufträge in dem Eisenwerk haben zugenommen und die Spezialfabriken für künstliche Blumen und Kränze sind gut beschäftigt. Auch in den Verlagsunternehmen ist die Arbeit im vollen Gange und im Baugewerbe und Handwerk ist allgemein ein bedeutender Aufstieg festzustellen. So bietet Bühl das Bild eines mannigfaltigen Arbeitsfeldes, wo sich auf den verschiedensten Gebieten in enger Verbindung mit dem heimischen Boden und seinen Erzeugnissen viele Hände regen in ehrlicher und aufbauender Arbeit.

Schweizer's Stumpen

Rigi-Kulm 10 Rpf. Flott 6 Rpf. Inka-fünf 5 Rpf.

sind Meisterstücke deutscher Handarbeit, infolgedessen auch ein leichter Zug und Brand jedes einzelnen Stückes, mit einem Wort: ein Hochgenuß.

August Schweizer, Stumpenspezialfabriken, Bühl-Baden

Vertretung für Süd- und Mittelbaden: **Josef Fröhlich, B.-Baden-Woel, Rastatter Straße**
Vertretung für Nordbaden: **Julius Roth, Karlsruhe-Weinstraße, Enxstraße 3**

Das Ehrenbuch
des deutschen Volkes!



Vom
30. Januar
zum 21. März

Von Erich Czsch-Jochberg

Ganzleinenband in Großformat auf bestem
Kunstdruckpapier mit über 100 Bildern

Ausgabe A: mit zwei Schallplatten: die vom
Reichskanzler Adolf Hitler genehmigte Ori-
ginalübertragung der Rundfunkansprache an
das deutsche Volk v. 31. Jan. 1933. RM. 15.—

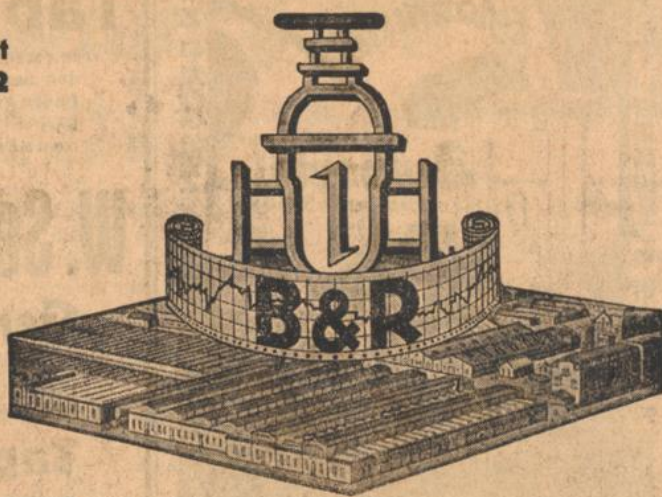
Ausgabe B: ohne Schallplatten. RM. 12.—

Alle Einzelheiten vom Kampf und Sieg
der nationalen Front vermittelt das vor-
liegende Werk dem bleibenden Gedächtnis des
deutschen Volkes. — Wir erleben unmittel-
bar den Zug der großen Ereignisse: Die
Vorbereitung der neuen Epoche, geheime
Unterredungen entscheidender Führer, das
ganze spannende Spiel hinter den Kulissen —
und endlich den Durchbruch der nationalen
Revolution mit dem unerhörten Siegeslauf
vom 30. Januar zum 21. März. Als Mark-
stein der nationalen Revolution ist — in
zwei Schallplatten getreu wiedergegeben —
die Regierungserklärung Adolf Hitlers vom
31. Januar festgehalten. — Dieses monu-
mentale Erinnerungswerk an die Zeit der deut-
schen Erhebung darf in keiner Familie fehlen!

Boräthig im:

Führer-Verlag G.m.
b. H.
Abt. Buchhandlung
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 133, Telefon 1271

Gegründet
1 8 7 2



Bopp & Reuther

G. m. b. H.

42902

MANNHEIM-WALDHOF
ARMATUREN- UND MESSGERÄTEFABRIK

Unsere Erzeugnisse:

Armaturen für Wasser-, Gas-, Dampf- und alle
sonstigen Rohrleitungen

Wassermesser u. Meßapparate für sonst. Flüssig-
keiten, Gas, Dampf, Preßluft, Temperaturen, Druck
Zug usw.

Vom Kesselschild bis zu den größten fertigmontier-
ten elektrischen Betriebs-Kontroll-Meßzentralen.

Man verlange unsere Kataloge und Druckschriften

Abzeichen

Medaillen
Plaketten

für Tagungen, Aufmärsche, Jubiläen
usw., mit oder ohne Emaille, in allen
Ausführungen

Ferd. Wagner

Abt. Prägungen

Pforzheim

Zugelassener Lieferant
der Reichszeugmeisterei

42310

Rollbahnen

Muldenkipper, Gleise, Walzen, Drehschleiben, Dampf-
und Diesellokomotiven, Bagger, Betonmischer, und
Erantelle fabriziert und liefert zu Kauf u. Miete

R. Dolberg A. G., Fabrik f. Feld- u. Industrie-
Bahnen, Verfr. Karlsruhe, Lerchenstraße 2, Telefon 7745
Lager Karlsruhe 42311

Inseriert im „Führer“

Jetzt auch

Rehjus-Mützen

für alle Organisationen des NSDAP

Vorschriftsmäßige D. A. F. und P. O.-Mützen
Durch die aml. zugelassenen Vertriebsstellen
erstklassige Verarbeitung

Mützenfabrik
Rehjus-Oberländer G. m. b. H.
KEHL a. RHEIN

42905

Leipheimer & Mende

DAS FACHGESCHÄFT FÜR

Stoffe

für

Herren- und Damen-Kleidung, Wäsche, Haushalt

Bestsortiertes Lager in allen Preisstufen und Stoffarten

42572

zugelassen für den Verkauf der Stoffe für **FESTANZÜGE** und Tuche für Uniformen der N.S.D.A.P.

Verkauf durch Schneidermeister und an Mitglieder der Arbeitfront zu parteiamtlich vorgeschriebenen Preisen

Unser Kampf um die Betriebe

Ein Rückblick auf die Kampfzeit - Von Fritz Plattner

Die nationalsozialistische Bewegung ist vom Schicksal bestimmt, das unter den Sünden der Väter Zusammengebrochene neu aufzubauen. Das Alte mußte sterben, weil der Einfluß und das Ringen um das Leben fehlte. Der 30. Januar und der 1. Mai waren Tage des Triumphes, weil dort ein Volk bewies, daß es, von starken Lebensenergien durchpulst, erneut den Anspruch für die Zukunft seiner Geschlechter vor der Geschichte erhob. Gigantisches ist in dem Jahr, das hinter uns liegt, erreicht worden. Viele vergessen schon den ungeheuren Kampf, die Opfer an Blut und Leben, den Sturm gegen die Bastionen des Hochmuts, des Materialismus und Liberalismus und proletarischen Sozialismus.

Glauben und Vertrauen in die Idee Adolf Hitlers und seine historische Sendung für Deutschland zwang die Männer in einer eisernen Front zusammen, die sich freiwillig dem Manne weihen, den heute das Schicksal zum Führer des deutschen Volkes berufen hat. Partei und SA und SS, standen schon seit Jahren im Kampf, waren Bannerträger des neuen Weltens. Tausende und aber Tausende Millionen waren schon gewonnen, doch noch längt war damit das Ziel nicht erreicht, das die Geschichte der Bewegung gestellt hatte, der Arbeiter der Faust stand zum allergrößten Teil noch abseits, kämpfte noch in den Gewerkschaften, in den marxistischen Parteien, um dort die Freiheit seiner Klasse und gesellschaftlichen Gleichberechtigung zu erringen.

Das erkannte der Führer, und deshalb schuf er an jenem denkwürdigen 1. Januar 1931 die nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation, deren Arbeit und Ziel nichts mit den schon bestehenden Gewerkschaften, Verbänden und Organisationen zu tun hatte, sondern der die große und entscheidende Aufgabe gestellt war, den Arbeiter geistig und weltanschaulich für die Nation wieder zu gewinnen. Die klare Erkenntnis, daß der Marxismus durch seine gewalttätige Schulung und Propagierung seiner Idee in den Betrieben rote Volkwerke geschaffen hatte, sie zu Zwingburgen des Klassenkampfes ausbaute, zwang die NSD, die Propaganda ihrer Ziele, die wir in Massenveranstaltungen an die deutschen Volksgenossen herantrugen, für den Arbeiter in den Betrieb hineinzuverlegen.

Ausgerottet wurden in unseren Reihen die Klassifizierung in Angehülfe und Arbeiter, jener Hochmut, daß ein Kaufmannsgehilfe gesellschaftlich mehr sei, als der Arbeiter, der an der Maschine seine Pflicht zu erfüllen hat; wir kamen in der NSD, und wir kennen auch heute nur Arbeiter der Faust und Arbeiter der Stirn. Beide sind eine unzerstörbare Gemeinschaft, eine Kameradschaft, durch die wir erst all das schaffen konnten, was wir heute erreicht haben. Der Marxismus verlor durch die planmäßige Propagierung unserer neuen Weltanschauung Betrieb um Betrieb, Zelle um Zelle. Reinhold Muchow hat sich in der Geschichte der deutschen Revolution ein unvergängliches Denkmal gesetzt, denn ihn dürfen wir als den eigentlichen Schöpfer unserer nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation bezeichnen.

Als mir seinerzeit unser Gauleiter und heutiger Reichsstatthalter Robert Wagner den Befehl zur Gründung des Gaues Baden der NSD, erteilte, da hatten wir nichts als ein paar Stühle, einen Tisch und ein Tintenzeug. Und doch haben wir das Vertrauen und die Hoffnung, die man in die NSD, setzte, nicht enttäuscht. Bald wurde in Karlsruhe die Douglasstraße 10, wo sich damals noch die Gauleitung der Partei befand, der Mittelpunkt der Propagandazentrale der NSD für den Gau Baden. Mit Hohn und Spott trat man uns in den roten Gazetten entgegen. Ja, damals konnte das rote Bezugsorgan „Der Volksfreund“ schreiben, ein Gaubetriebszellenobmann ohne Gefolgsleute. Wohl hatten sie recht, aber ihr Hohn und ihr Gespötte waren nur scheinbar echt; im Tiefsten sahen sie die Gefahren, die sich hier für ihre Sessel aufbauten.

Mannheim, die rote Hochburg der Kommune und Sozialdemokratie, Lörrach, mit seinem damals sozialdemokratisch-kommunistisch vollkommen verfeindeten oberrheinischen Wirtschaftsgebiet waren die ersten Kampfpflanze, wo wir die roten besuchten. Unser Kampf und unser Einsatz blieb nicht ohne Erfolg. Bald kamen auch die ersten Kämpfer, Dr. Roth, der heutige Kreisleiter der PD, Mannheim, und Pa. Franz Döring, der jetzt Kreisbetriebszellenobmann in Mannheim ist. Sie ließen sich damals in meiner ersten NSD-Versammlung im kleinen Hofengarten am Ring für unsere Bewegung werben. Und bald standen sie in vorderster Front und kämpften für unsere Sache. Unermüdet und zäh mußte um jeden deutschen Volksgenossen ge-

Der Landesobmann Südwest Pq. Fritz Plattner M.d.R., übergibt uns zum Tag der Nationalen Arbeit nachstehenden Aufsatz, der die schweren Kampfsjahre der deutschen Arbeiterbewegung Adolf Hitlers in Baden ins Gedächtnis zurückruft.



Nach einer Originalzeichnung von Gasso Kreischlad, Karlsruhe

lungen werden, aber alle die Menschen, die einmal den Weg zu uns gefunden hatten, hielten treu zur roten Fahnenfahne, weil sie erkannt hatten, daß nur unser Sozialismus und unser Vollen der deutschen Arbeiterschaft die Freiheit und Ehre wiederbringen konnte.

Bald sollte dann auch in Mannheim die erste Massenkundgebung stattfinden, zu der die roten Helfer alles anboten, um diese Kundgebung des schaffenden Mannheims

im Nibelungenaal zu sprengen. Als ich damals den Versammlungsaal betrat, welcher vollkommen überfüllt war, stand das Barometer auf Sturm. Unserer braven SA und SS, aus Mannheim und Heidelberg sei hier gedacht, die sich damals restlos zur Verfügung stellten und den Saalbesuch in Mannheim versah. Beinahe wäre die Versammlung noch unmöglich geworden, als ein roter Helfer einen Stuhl in die Massen warf und somit das Signal zum

Angriff gegen uns Nationalsozialisten gab. Ruhig und sicher und doch mit einem wilden Fanatismus kämpfte die SA und SS, um jeden Fußbreit Boden, bis wir dann wieder Herr der Lage waren, und die erste Massenfundgebung der NSD, im Nibelungenaal zu Ende geführt werden konnte. Die Genossen Trumpheller und Erb verließen nach diesem durchschlagenden Angriff unserer SA, fluchtartig und häßlich den Saal. Der Erfolg für die Bewegung und der Sieg für die NSD war ungemein stark, was sich besonders wiederum in der gegnerischen Presse auswirkte. Nun verging kein Tag mehr, wo nicht die NSD, als Einrichtung und Organisation des Kapitalismus beschimpft wurde, die ihre Richtlinien und Geldmittel von der Reaktion erhalte. Und doch zwangen wir die roten Verfänger Schritt um Schritt zurück. Mit uns kämpfte in Heidelberg Karl Pahl, in Mannheim, wie schon erwähnt, Dr. Roth, in Karlsruhe die Getreuen, wie Zuber, Vender und Bähr, in Freiburg Sieder, in Lörrach Huber, in Bruchsal Hofmann und auf dem Schwarzwald Karl Jäckle. Ich kann sie nicht alle aufzählen, die mir damals die Treue gelobten und sie bis zuletzt gehalten haben.

St brachen wir unter der Last des Kampfes und der Verfolgung zusammen und immer und immer wieder gab uns die Treue der deutschen Arbeiterkraft zum Durchhalten. Die Worte, die Walter Schuhmann, unser Reichsobmann der NSD, auf dem Lehrgang in München sprach: „Es wird der Tag kommen, wo uns die Arbeiter entweder verfluchen, oder unsere Arbeit loben und segnen werden“, diese Worte halfen uns weiter und stärkten unseren Einsatzwillen, weil es nicht um einen Stand oder eine Klasse, um eine Konfession oder Partei ging, sondern um das ganze deutsche schaffende Volk. So zerrissen wir immer und immer wieder den Schleier, sprengten die gesellschaftlichen Schichtungen von Proletariern und Bürgern und zwangen die Menschen zusammen in die große Schicksalsgemeinschaft des schaffenden Deutschlands, in die Deutsche Arbeitsfront. Politisch wurde unser Schaffen gefördert durch jenen 12. November 1933, wo Deutschlands Arbeiter dem Führer das Gelübnis unverbrüchlicher Treue schworen und seine Politik für Deutschland und damit für sie, die arbeitenden schaffenden Menschen, bejahten. Ein für allemal wird der Spitz des Klassenkampfes und der bürgerlichen Ueberheblichkeit vorbei sein. In der großen nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird heute die gewaltige gesellschaftliche Umformung der Geschichte begonnen, in der dann nicht mehr nach Geld, nach Verluft und Besitz für den Einsatz des einzelnen Menschen entschieden wird, sondern ihm der Platz nach seiner Leistung und seinem Können zugewiesen wird.

Wie die Gewerkschaften verschwanden

Die Kolonnen der deutschen schaffenden Menschen zogen noch zurück in ihre Quartiere, als bereits in einer stillen Wohnung im Zentrum Berlins einige Männer in einem verquälten Zimmer über Stadtpläne und Sitzenslöcher und die letzten Vorbereitungen für die Aktion trafen, die aus dem Erlebnis des ersten Feiertages der nationalen Arbeit organisch heranwuchs und diesen Tag krönen sollte.

Wir schliefen in dieser Nacht nicht viel und die Telephone rasselten ständig, dauernd wurden noch Anweisungen gegeben, Berichte über den Stand der Vorbereitungen entgegengenommen.

Dr. Ley arbeitete mit seinem Stab den Feldzugsplan aus, um Befehl und Idee des Führers in die Tat umzusetzen. Die alten Kämpfer der NSD, waren die organisatorischen Träger der Aktion, gegen die im Laufe der Jahre zum Werkzeug des volksfeindlichen Marxismus gewordenen Gewerkschaften.

2. Mai 1933, 9 Uhr vormittags: Die Beauftragten der NSD, standen vor Dr. Ley. Jeder kannte seine Aufgabe, jeder wußte seinen Posten, ein kurzer fester Händedruck und jeder eilte an die Stelle, an der er während der Aktion zu stehen hatte.

10 Uhr: Wir fahren im Wagen durch die engen Straßen der Berliner Altstadt, durch die hastenden rennenden Menschen. Erstaunte Blicke treffen uns. Ueber den Spittelmarkt geht es zum Engelshof, der Zentrale der marxistischen Gewerkschaften. Wir fahren mit der Uhr in der Hand, 3 Min. vor 10 Uhr, 2 Minuten vor 10 Uhr, 1 Minute vor 10 Uhr. Das Engelshof ist erreicht. Von der entgegengesetzten Seite marschieren zwei Stürme SA, das Engelshof entlang. Aus dem Hofengebäude am Engelshof schauen einige neugierige Menschen.

Sie sehen die SA. Es ist ihnen ein Schmerzlicher, aber immerhin kein ungewohnter Anblick. Plötzlich schritt eine Trillerpfeife. Die SA, fest sich in Trab. Aus einer gegenüberliegenden Straße nach ebenfalls ein Sturm im Laufe. Im Nu ist das Gebäude umzingelt, die Eingänge besetzt. Als Dr. Ley mit Walter Schuhmann und Reinhold Muchow die große Einfahrt durchschreitet, schlägt die Uhr von der benachbarten Kirche 10 Uhr. Es hat wieder einmal geklappt. Auf die Minute. Die Organisation der NSD, hat auch diese Aktion mühelos und vorbildlich durchgeführt.

Wir gehen hinein in die Zimmer und Säle, die Gänge und Arbeitsräume. Blasse, erstaunte, demütige und nur ganz selten offen ablehnende, feindliche Gesichter. Wir dringen in die Höhle des Löwen und wir finden sie alle mit langen Gesichtern beieinander sitzen. Die Leipart und Grafmann und wie sie alle hießen, sie saßen beieinander, zerfurcht von dem Erlebnis des 1. Mai, niedergedrückt von dem Bewußtsein, daß sie überfällig waren, daß ihre Zeit, ihre politische Laufbahn, ihr Einsatz durch eigene Schuld, durch eigene Feigheit, durch Korruption und Schlandrian vertan war.

Wir fanden keine Männer, sondern feige, winfelnde Memmen, die nicht an eine Idee oder an eine Sache glaubten und dafür kämpften, sondern die nur ihr persönliches Wohl und Wehe im Auge hatten. Keiner fragte danach, was aus den Mitgliedern der Gewerkschaften werde, sondern sie wimmerten, daß sie frange Männer seien, die man ins Krankenhaus, nicht aber ins Konzentrationslager bringen solle. Mit scheuem Blick mackten sie die frammen Gesalten der SA-Männer, mit dem Blick eines

Sundes, der weiß, daß er Prügel verdient hat, den zu schlagen aber niemand für nötig und ehrenvoll hielt.

Aufmachen: Auch in der Wallstraße war die Aktion pünktlich und präzise vor sich gegangen. Im letzten Augenblick hatte ein kleines Bözlein, als es die braunen Männer auf den Eingang zu eilen sah, den verzweifeltsten Versuch unternommen, die Eingangstüre zuzuschließen. Es bedurfte aber nur eines nuchtigen Faustschlags von Rudolf Schmeer mit der deutschen Aufforderung, schleunigst die Türe zu öffnen, um ein Heer von Türöffnern zu mobilisieren, die sich gegenseitig an Eiferigkeit zu übertreffen suchten. Dann war auch dieser Fall ausgestanden und überall in den Gängen, in den Fluren hielten SA-Männer Wacht.

Die Zentrale der Arbeiterbank erhielt schon um 11 Uhr die ersten Anrufe aus dem Reich. Überall war die Aktion auf die Minute pünktlich reibungslos durchgeführt worden. Nirgendwo hatte man nennenswerten Widerstand angetroffen und überall war der deutsche Arbeiter froh, daß die sozialdemokratischen Bonzen, die nicht für den Arbeiter, sondern nur für sich sorgten, zum Teufel gejagt wurden.

Das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit trat am Abend noch vor die deutsche Presse, um der Öffentlichkeit Sinn und Zweck der Aktion vor Augen zu führen.

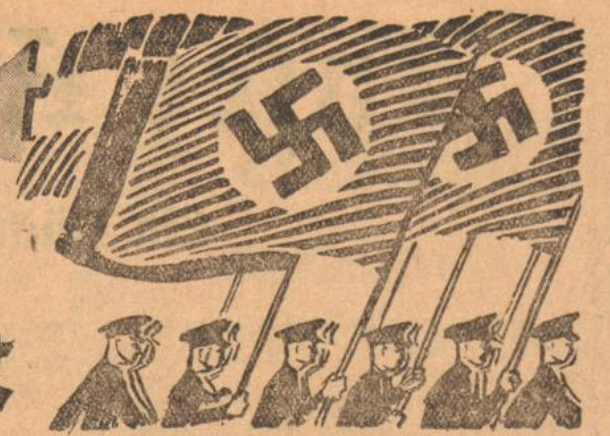
Wenige Wochen später waren auch die Zentrumsorganisationen von Nationalsozialisten besetzt. Der Grundstein zur deutschen Arbeitsfront, der Grundstein zur Veseitigung aller das Volk zerreißenden Organisationen geschaffen.

Reischach.

Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit



Auch sparen schafft Arbeit!

Jeder kann dazu beisteuern, auch Du! Zu Hause liegende Gelder tragen Dir keinen Nutzen. Zu uns gebracht, ist Dein Vorteil doppelt:

1. Durch die Verzinsung und größere Sicherheit,
2. Durch den Dienst, den Du damit der deutschen Wirtschaft tust.

Bezirks-Sparkasse Durlach

Öffentliche Verbandssparkasse unter Haftung der Stadtgemeinde Durlach und weiteren 12 Verbandsgemeinden.

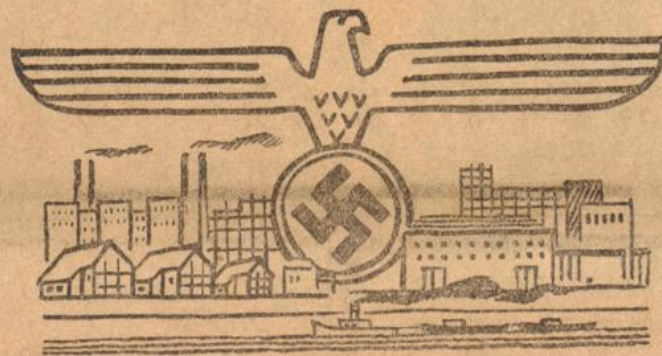
41788

Die Badische Beamtenbank

e. G. m. b. H.

ist die Bank aller
Beamten Badens

42184



„Die wirtschaftliche Entfaltung auf die Dauer kann nur aus eigener Kraft erreicht werden.“

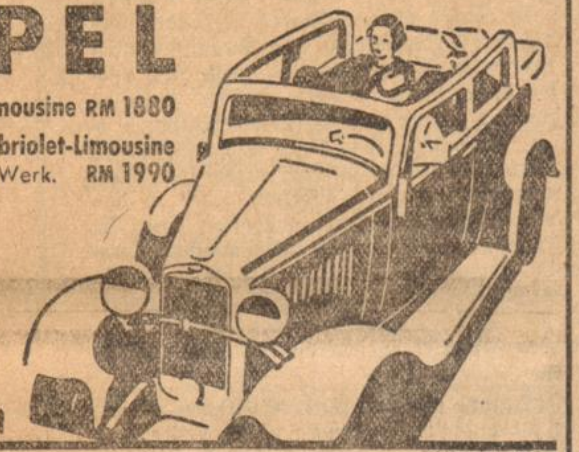
Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt, am 18. Oktober 1933

Mehl-Handels-Ges.m.b.H.
 Alleiner Geschäftsführer: GEORG KNORZ
 KARLSRUHE AM RHEIN Büro: Stephanstraße 24
 Fernruf 4711-12

VERTRIEB DER FABRIKATE:
 PFALZ. MÜHLENWERKE, MANNHEIM
 ED. KAUFMANN SÖHNE, MANNHEIM
 AKTIENMÜHLE, MANNHEIM
 AUER-MÜHLE, KÖLN
 SÄMTLICHE FUTTERMITTEL

Das vollwertige Volksautomobil!

OPEL
 1,2 Ltr. Limousine RM 1880
 1,2 Ltr. Cabriolet-Limousine
 Preise ab Werk. RM 1990



Verlangen Sie eine unverbindliche Probeahrt!

Autohaus Eberhardt, G. m. b. H.
 Amalienstraße 55-57, Fernruf Nr. 7630-7631

Badische Kommunale Landesbank

Girozentrale

Öffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt

Karlsruhe

Mannheim

Freiburg

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte / Ausgabe von Goldhypothen-Pfandbriefen
 und Kommunal-Gold-Anleihen

42183

K e n n e r b e v o r z u g e n :

Sinner

Para-Gold

Edel-Liköre

Weinbrand



Sinner

Backpulver

Pudding- u.

Eispulver

Sinner Kraftbier!

42841

Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel i. B.

DWM-Tombakschläuche

nahtlos, spiralgewellt, rostsicher, biegsam, für Drücke bis 400 Atm. und
Temperat. bis 400° C. für Wasser, Dampf, Gas, Säure, Luft u. Brennstoffe

**DWM-Tite flex Ganzmetall-
schläuche**

für vibrationsreiche Dauerbewegungen, benzin-, luft-, gas- u. dampfdicht

DWM-Federungskörper

ein- und mehrwändig in den verschiedensten Abmessungen, Metallen
und Ausführungen

DWM-Kompensatoren

aus Stahl und Tombak für Hoch- und Niederdruck

**Apparate für Rohrleitungsbau, für
Heizungsindustrie und
Wärmewirtschaft**

**MfM Einwickel-Verpackungs- und
Abfüllmaschinen**

**BERLIN-KARLSRUHER INDUSTRIE-
WERKE A.-G., Karlsruhe (Baden)**

HART & HERTEL

RASTATT

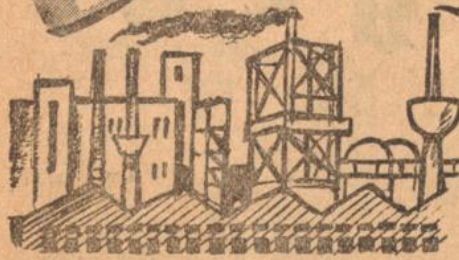
Säge- und Hobelwerk
Holzhandlung

LAUB- UND NADELHOLZ
SPERRHOLZPLATTEN - FURNIERE

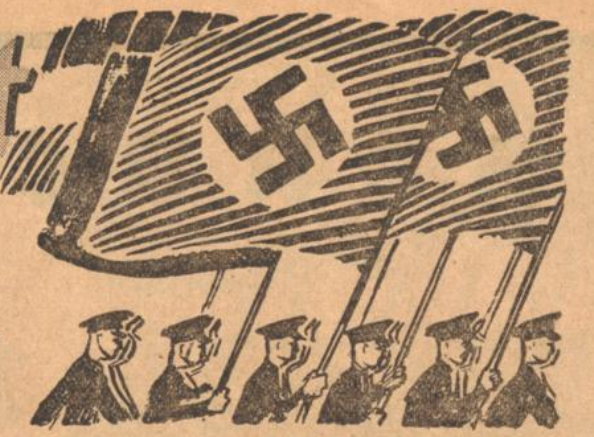
HOBELBRETTER

für Fußböden und Wandbeklei-
dungen in deutscher Tanne und
Fichte, in Pitchpine, Redpine und
Oregonpine mit liegenden und
aufrechtstehenden Jahresringen

Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit



Das Badenwerk

ist badischer

Staatsbesitz!

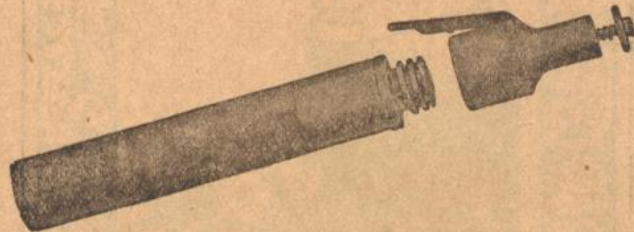
Es nutzt
die einheimischen
Wasserkräfte

Es bietet
vorteilhafte Tarife
für alle Zwecke

Für den
Haushalt
Kochstrom **8 Rpf.**
die Kilowattstunde.

Fragen Sie Ihren Installateur
oder das Werk.

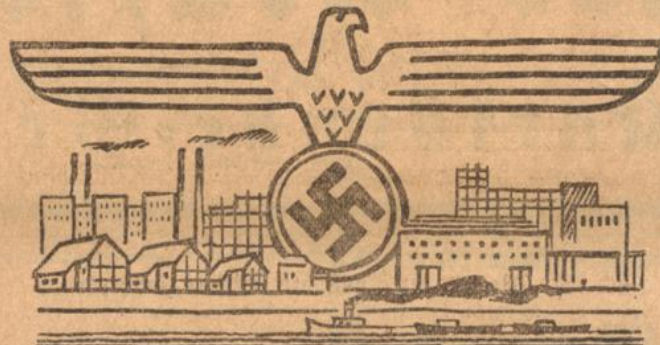
42742



Wenn Sie einen **Betäubungs-Apparat** kaufen wollen so verlangen Sie vorher unsere Prospekte und lassen Sie sich nicht beirren durch scheinbar billigere Angebote von anderer Seite. Der Preis sagt Ihnen nicht ob der Apparat billig ist, das sehen Sie erst im Gebrauch. Wir liefern Ihnen auf Grund unserer 20jährigen Erfahrung einen Apparat, der — wenn richtig behandelt, — nie versagt, gleichgültig ob Sie ein leichtes Schwein oder einen schweren Ochsen schießen. Tausende von Mehrgern verwenden unsere Apparate und sind zufrieden damit, auch Sie werden zufrieden sein.

Karl Schermer & Co., Karlsruhe i. B.
Apparatebau

Boizenschuß-Apparate zur Betäubung aller Schlachttiere
Schweinefallen, Elektr. Viehtreibstöcke, Kälberschragen



„Die Meinung, daß die wirtschaftliche Vernichtung eines 65 Millionen-Volkes anderen Völkern einen nützlichen Dienst erweise, ist unsinnig.“

Dolf Hitler, am 17. März 1933



Felsbier

ist das Bier des Kenners!

42075



KARL DVRR

KOHLN

Ruf: 4518 / 4519

Im Sinne des nationalen Arbeitsbeschaffungs-Programmes gibt das

Bad-Blechpackungswerk G. m. b. H.

Karlsruhe-Knielingen

unseren Volksgenossen

Arbeit und Brot

Unsere Spezialitäten:

Dosen+Eimer+Kannen+Reklameplakate

blank, bedruckt und geprägt

einfache und künstlerische Ausführung

42842

Konservendosen und Verschlußmaschinen für Kleinkonservierung

Augartenstraße Nr. 6
Telefon 2560



Karlsruhe, Berlin, München,

Königsberg, Wiesbaden

Gegründet 1872

ZENTRALHEIZUNGEN • LÜFTUNG • WÄRMEWIRTSCHAFT

42786

Tulpenstraße Nr. 17
Telefon 2560

Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit



Wer bad. Wein trinkt, unterstützt den bad. Grenzlandwinzer!

Spezialausschankstellen der Landespropagandastelle des badischen Weinbaues in Karlsruhe

42130

Winzerhaus, Nowackanlage 1 Löwenrachen, Kaiserpassage Schwarzwaldstube, gegenüber der Bahnpost

Bad. landwirtschaftliche

Zentralgenossenschaft

e. G. m. b. H.



Aufnahme u. Abgabe
bad. landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Lieferung aller landwirtschaftlichen Bedarfsstoffe

Karlsruhe i. B.
Lauterberg - Str. 3
Telephon Nr. 8000-8007

Für die Erfassung von:

Getreide und Grünkern

Getreidebüro Mannheim

42737

Binnenhafenstraße 9/10

Sofortige Hilfe und Linderung!
Künzel's Aka-Erfrischungs-Fluid!
Sparsamer Verbrauch!



Anhaltende und kräftige Wirkung bei Ermüdung und bei körperlicher und geistiger Erschlaffung.
Erfrischend in der heißen Jahreszeit!
Reise und wandere niemals ohne Künzel's Aka-Fluid!
Unschädlich! Reines Naturprodukt!
Es bringt **sofortige Linderung**: bei Erkältungen wie: Schnupfen, Heuschnupfen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Katarrh, Nervenschmerzen, Ischias, Rheuma, Gliederreißen, Heißerkeit, terner bei Atemnot, Hexenschuß, Ohnmachtsanfällen, Schwindelgefühlen, Muskelschmerzen, Verrenkungen, Verstauchungen, Luftröhrenverschleimung, Magenstörungen, Sodbrennen.
Aka-Fluid sollte in keiner Familie fehlen!

Biolog. Laboratorium August Künzel, Karlsruhe i. B.
Methystraße 11 - Fernruf 7638



„Ich lege Wert darauf, daß die private Initiative unbedingt erhalten bleibt, als Voraussetzung für die Entwicklung der großen wirtschaftlichen Möglichkeiten, die in Deutschland an sich gegeben sind.“

Wolff Hitler, am 28. Juni 1933.



Vereinigte Privat-Telefon-Gesellschaften

G. m. b. H., Mannheim
Techn. Büro Karlsruhe, Telefon 4982.
Techn. Büro B.-Baden, Lehr, Pforzheim.

42181

Neuzeitliche
Fernsprech-
Lichtsignal-
Uhren-Anlagen

Wäscherei / Färberei
chem. Reinigungswerk

C. Bardusch

bekannt für erstklassige Arbeit
bei mäßigen Preisen!

42637

A. Kammerer
Graben

42129

Manufakturwaren
Kurzwaren
Kolonialwaren

Adolf-Hitler-Straße Nr. 66



42214

Milch ist die Quelle der Volkskraft!

Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H.

Lauterbergstraße 8

Telefon 8008/09



Die Krankenkasse aller Beamten in Baden ist die

Familienkrankenkasse mit
über 52 000
Versicherten

Badische
Beamtenkrankenkasse
Sitz in **Karlsruhe** Baden, Karlstraße Nr. 67

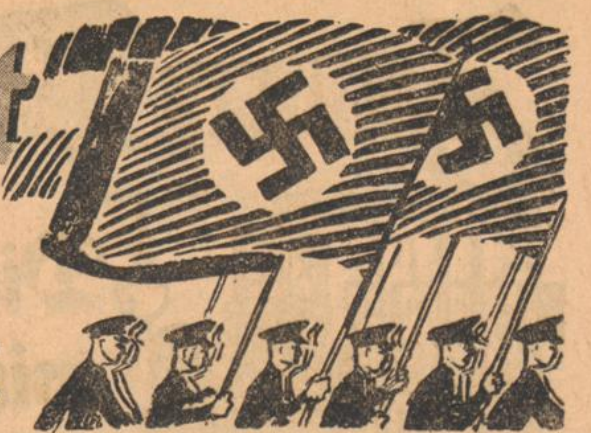
Mäßige Beiträge, die allen Beamten, Ruhestandsbeamten und Witwen den Beitritt ermöglichen. Hohe Kassenleistungen auf Arzt- und Arzneimittelkosten. Weitgehender Kostenersatz bei Krankenhausbehandlung. Keine Begrenzung der Krankenhilfe nach Jahreshöchstbeiträgen. Zuschüsse zu Heilverfahren. Wochenhilfe. Sterbegeld. Beitragsrückgewähr bei Nicht- oder geringer Inanspruchnahme der Kasse.

42133

Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit



Ettlingen

Unterstadt mit 10 000 Einwohnern; hervorragend schöne Lage am Eingang des Albtales. Prächtige Spaziergänge und Wanderungen, große Waldungen. Wegen Lage und guter Verbindung mit der 8 km entfernten Landeshauptstadt (elektrisch, halbstündlich bei 22 Minuten Fahrzeit), schönste Zusammenkunft der Vorzüge der ruhigen Kleinstadt und der Annehmlichkeiten der Großstadt. Daher bevorzugter Wohn- und Ruheort, ideales Villen- und Landhausviertel an den Hängen des reben- und obstrreichen Rotberges, und im ehemaligen Schlossgarten. Preis 3-5 je qm bei sehr mäßigen Anliegerkosten. Im Neuwiesenrebegebiet Gelände für circa 50 Eigenheime erschlossen; Preis 1,30-2,00 RM. je qm. 42731

Auskunft: Stadtbauamt und Verkehrsverein,
beide Fernruf 50



Bezirkssparkasse Ettlingen
mit Zweigstelle Langensteinbach

**Sparen bringt Wohlstand
und fördert die Arbeitsbeschaffung**

Die Ettlinger Bierbrauerei

am

Guttenkreuz

bringt ihr bekannt gutes Bier zum Ausschank
in Ettlingen:

Hedwigshof, Vogelsang, Alter Fritz
Hirschen

Lamm
Engel
Krone
Linde
Rebstock



Erbprinz
Post
Löwen
Kreuz
Sternen

Brauerei Hensle

Darmstädter Hof, Rest. Nagel, Rose
Drei Mohren, Badischer Hof, Blume
Wilber Mann, Seehof

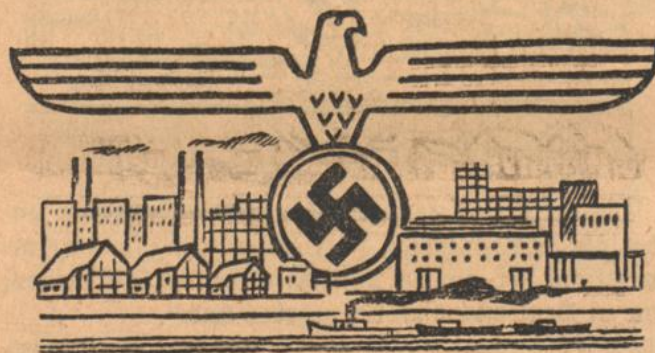
42903

Otto Rissel + Ettlingen

Schuhwaren-Kolonialwaren

Gegründet 1886

42848



„Es ist kein größeres Kunststück, in Deutschland die
Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, als es das Wunder
gewesen ist, auf den Trümmern der Revolution des
Krieges unsere Bewegung aufzubauen.“

Reichsratshalter Saufel, am 13. 8. 1933

A. STREIT

seit 1849

Manufaktur-Modewaren + Aussteuer-Artikel

42847

Heidelbeeren sind für
Erfrischungsgetränke

immer bevorzugt.

Hauch's-Heidelbeersaft 100 Lit.-Bott. RM. 4.50
Hauch's-Heidelbeeren 100 Lit.-Bott. RM. 5.-
ganze verlesene Heidelbeeren
Ettlinger-Mostsaft 100 Liter-Bottion RM. 3.60
das gute apfelsaftähnliche Getränk

Hersteller: Ettlinger Mostsaftfabrik

42901

Hermann Hauch, Ettlingen (Baden)

Spezial-Geschäft für

Herren-, Knaben- u. Berufskleidung

R.Z.M.-Verkaufsstelle, vorschriftsmäß. Kleidung für alle Formationen

D.A.F.-Anzüge, Qualität III und IV

M. Jngold

42950

HACK & BLAU

Eisenwarenfabrik Ettlingen

Schmiedeeiserne Flanschen und Rohrschellen aller Art
und für jeden Verwendungszweck. Tel. 46 u. 47

42846

Für jeden Anzug die passende Cravatte und das
feine Herrenhemd nur v. Herren-
Spezialgeschäft

JOHANNES SEITER, Ettlingen • Leopoldstr. 27

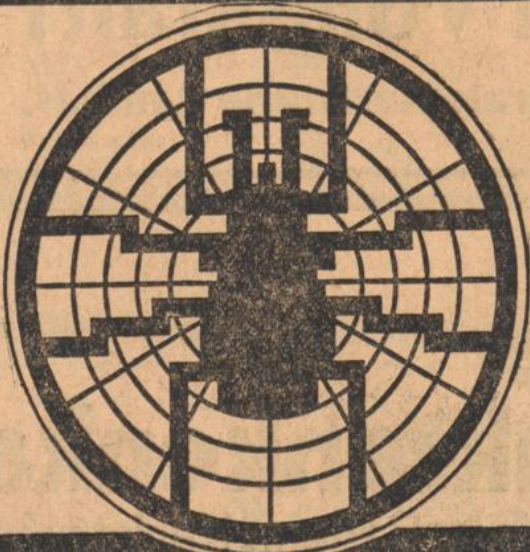
42952

KARL WACKER & SOHN

Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt

ETTLLINGEN

42845



Im Tale der Alb, unter den günstigsten geographischen und klimatischen
Bedingungen hat sich aus der

1836

gegründeten Spinnerei und Weberei in

fast hundertjähriger

erfolgreicher Arbeit der Ruf der

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen (Bad.)

entwickelt. Wer Baumwollwaren führt, kennt

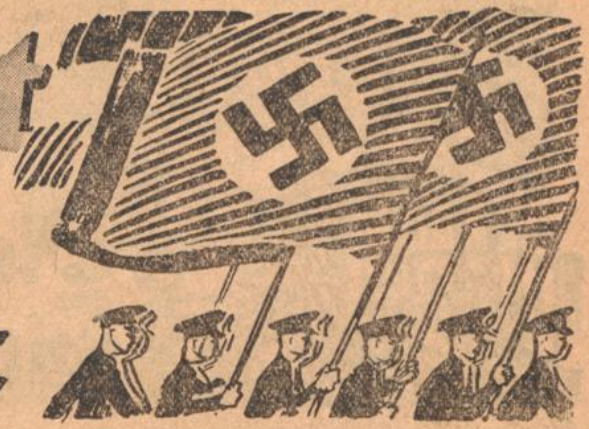
ETTLLINGEN

VERKAUF NUR AN GROSSABNEHMER — BEZUGSQUELLEN WERDEN AUF WUNSCH NACHGEWIESEN

Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit



Rheinhafen Karlsruhe

Der

Umschlagsplatz 42110
für das mittlere
Südwestdeutschland

Auskunft erteilt das Städtische Hafenamt
Karlsruhe, Fernsprecher 864 und 865

Gebr. Röchling

Kohlen m.
b.
H.

Saarbrücken

Niederlassung Karlsruhe
Hansastr. 24 Tel. 6590/91

Kohlen Koks Briketts
für Hausbrand und Industrie

Flora-Torfmulle und Streu

Rheinschiffahrt

Täglicher Eilgüterboot-Dienst von
und nach allen Rheinstationen
Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen

Umschlag - Spedition - Lagerung - Holzspedition

**Karlsruher Schiffahrts-
Aktiengesellschaft**

Fernsprecher Nr. 6253 bis 6254

**RHENUS Transport-
gesellschaft m. b. H.**

Fernsprecher Nr. 6253 bis 6254

**Mannheimer Lager-
haus-Gesellschaft m. b. H.**

Fernsprecher Nr. 3653 bis 3654

Karlsruhe * Rheinhafen

„Haus Rheinschiffahrt“

Math. Stinnes

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Karlsruhe + Mannheim + Kehl

Stammhaus: Müllheim-Ruhr 42110

Kohlengroßhandlung und Reederei
Kohlenlagerplätze mit modernen
Umschlag- und Siebeinrichtungen
Koksbrechwerke, neuzeitl. Anlage
für Fuhrenabgabe an Wiederverkäufer.

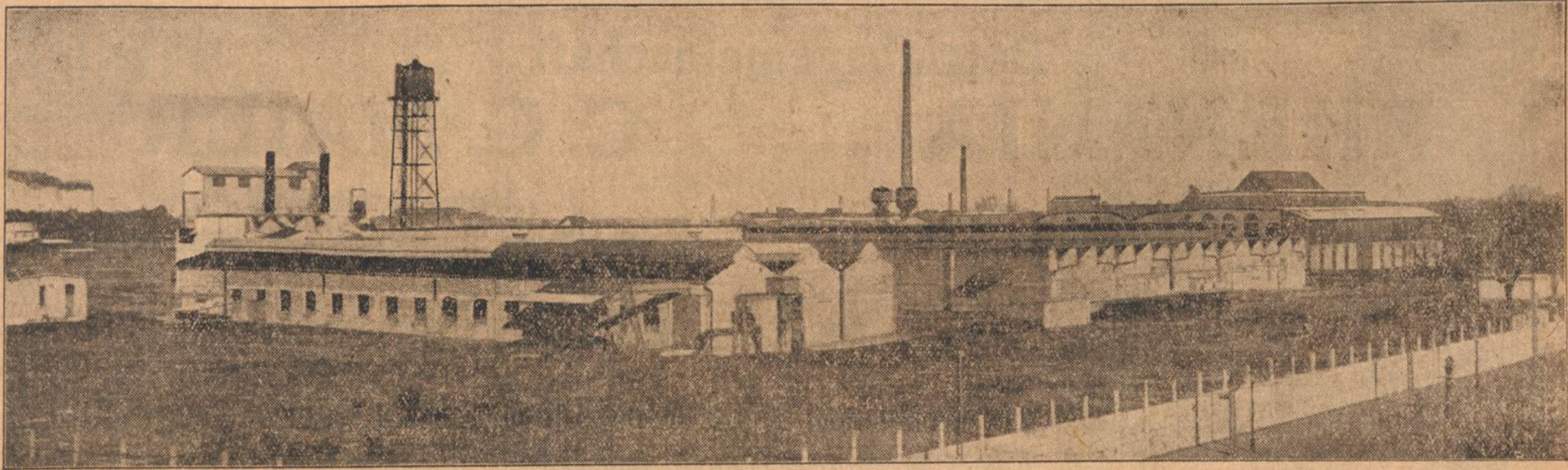


„Das Volk lebt nicht für die Wirtschaft und die Wirtschaft existiert nicht für das Kapital, sondern das Kapital dient der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volk.“
Wolff Hitler, am 23. März 1933.

MICHELIN

Qualitätsreifen

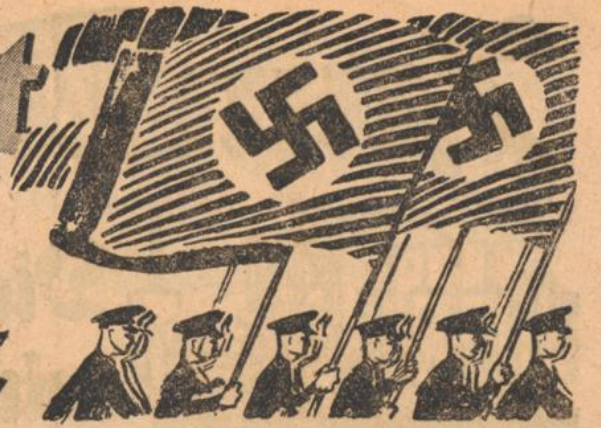
Werk in **KARLSRUHE i. B.**



Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit



Christians & Thiele

Hauptgeschäft:

Kehl a. Rh.

Fernruf: Sammelnummer 753

Zweiggeschäft:

Villingen (Schw.)

Fernruf: 2537

42245

**Baustoffe aller Art . Kanalisations-
Artikel u. Boden- u. Wandplatten**
der Werke Villeroy & Boch

Sonderheit: Bimsbaustoffe
in allen Größen und Formen
Schiffsbezüge bis Kehl

42245

Champagne-Kreide

für Anstrich und technische Zwecke

Argentinaweiß

Leimfarbe für Innenanstrich

la. Glaserkitt, Schreibkreide

Kohlensaurer Kalk

für Futterzwecke

Oberrheinische Kreide- und Kittwerke
Karl Pflug, Kehl-Rheinhafen

21274

W. Rempe + Kehl a. Rh.

Schulstraße 78 . Fernsprecher 414



Spezial-Treibriemen

Gummiwaren aller Art . Asbestwaren
Sämtliche technischen Bedarfs-Artikel

42240



„Die wirtschaftliche Entfaltung auf die Dauer kann nur
aus eigener Kraft erreicht werden.“

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt, am 18. Oktober 1933.

Kehler Lagerhaus Gesellschaft m. b. H.

42216

Kehl-Rheinhafen

Umschlag und Lagerung

Telefon 408

R. Harder

Hoch- und Tiefbau

Projektierung . Ausführung



Kehl am Rhein

Werk, Lager und Anschlussgleis:
RHEINHAFEN

Fernsprecher: Amt Kehl
Sammelnummer 785

42259

Kälber- und Ferkel-Aufzucht

nur mit „Lactina“ Mischfutter

Bester Milchersatz
Große Ersparnisse

Deutsches Erzeugnis



1 Ltr. Lactinamilch stellt sich auf nur 3 bis 4 Rpf. und ist
somit je nach Milchpreis bis 5 mal billiger wie Vollmilch

Die 5 kg Packung kostet 2.95 u. ergibt 60 Ltr. Lactinamilch

„ 10 „	„	„	5.60	„	120	„	„
„ 25 „	„	„	12.50	„	300	„	„
„ 50 „	„	„	24.—	„	600	„	„

Erhältlich bei:

Landw. Genossenschaften, Futtermittelgeschäften usw.

Trickzellstoff GmbH. Kehl a. Rh.

42243



gebleichte
und ungebleichte Sulfitcellulose
System Mitscherich
Zellpackstoff
Sulfitsprit

Fabrik-Gründung 1883

Wurz & Ferkel * Kehl am Rhein

Architektur-Büro

Oststraße 17, Fernsprecher 385

Ausführung von Hoch- Tief- und Eisenbetonunternehmungen

Oberrheinische Kieswerke Honau

Sitz KEHL am Rhein

42242

Lieferung von gewaschenem Kies in allen Korngrößen.

Betriebsgemeinschaft

RHENANIA

Schiffahrts-
und Speditions-Gesellschaft m. b. H.

C. G. MAIER

Aktiengesellschaft
für Schiffahrt, Spedition und Commission

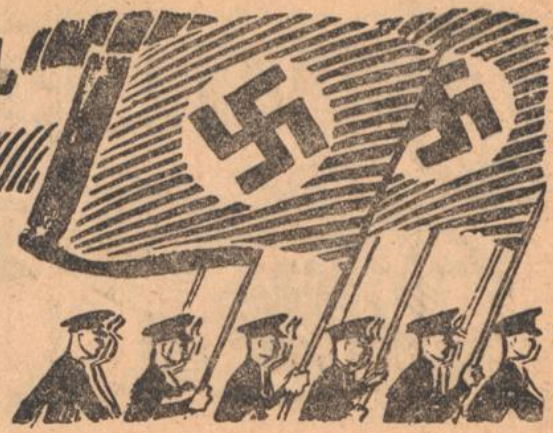
KEHL AM RHEIN

Schiffahrt - Spedition - Commission - Lagerung - Versicherung - Rollfuhrdienst - Grenzabfertigung
Eigene Werft- und Speicher-Anlagen

Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit

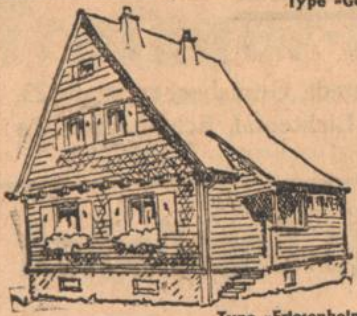


Ein deutsches Holzhaus



F8. Holzhausbau
Ist warm, schön und dauerhaft. Mit voll ausgebaut. Untergeschoß. 3 Zimm. mit 50,70 qm Wohnfläche im Erdgeschoß nebst Küche, Abort, Diele. Mit voll ausgebaut. Dachstock, desgleichen wie Erdgeschoß, stellt sich der Preis schlüsselfertig auf **Mark 9 500.—**

Type -Geroldsteck-



Type -Friesenhelm-

Fritz Bühler,
Architekt K.O.A.J.
Friesenheim

Fernsprecher 2608

Büro für moderne Architektur und Raumkunst, eigene Konstruktion

Wetterfeste und lichtechte Email-Reklame-Plakate

Marke »Ferro-Email«

Liefern in jeder Größe, Form und Farbe

Aetz- u. Emailierwerke

C. Robert Dold

Offenburg in Baden

Die ält. u. größte Emailplakatefabrik der Welt



„Das soll dieser Feiertag der Nation dem deutschen Volke wieder zum Bewußtsein bringen: deutsches Volk, du bist stark, wenn du den Geist deines Klassenkampfes und deiner Zwierracht aus dem Herzen reißt.“

Wolff Stiller, am 1. Mai 1933.

Der treue Kamerad



das Pfefferminz
A. MÜLLER & CO. OFFENBURG I.B.

J. Grosselfinger & Cie.

Tiefbau-Unternehmung
und technisches Büro

Offenburg

Gegründet 1888

Projektierung und Bau von Wasser- und Gasversorgungs-Anlagen jeder Größe + Reinigung alter Rohrnetze + Kanalisationen + Kläranlagen Beton- und Eisenbetonbauten + Straßenbauten bewährten Systems 124

Technische Beratung

Metallglas Aktien-Gesellschaft, Offenburg

130 Fernsprecher Nr. 1700 und 1710
Glasschleiferei, Messingglaserer, Belegerer, Glasbiegerer und Brennerer, Glasbuchstabenschleiferei, Emailmalerei, Sandgebläse

Verchromen

von Tischbestecken und geeigneten Haushaltsgegenständen von Autoteilen und Metallwaren, wie auch Vernicklungen jeder Art, Aufleichen von Lampen und Beschlägen prompt und billig

M. ETTWEIN, OFFENBURG Galvanische Anstalt Fernsprecher 1110

Spinnerei und Weberei

Offenburg i. B.

Kauf Deutsch

Denk Deutsch



MEIKO - STANDARD
immer noch die bevorzugte
Geschirrwash- u. Spülmaschine
für jeden Küchengrossbetrieb
MEIKO Spezialfabrik für Geschirrspülmaschinen
Telefon 1100 Offenburg/Baden

Das Urteil der Praxis:

Nur noch

Elektrizität

installieren!

Elektrizität für alle Zwecke:

Zur Beleuchtung — eine Selbstverständlichkeit!
Zum Kochen — der Wunsch jeder Hausfrau.
Leistungsfähige Elektroherde und billiger Hochstrom sichern immer Wirtschaftlichkeit.
Zur Heißwasserbereitung — besonders günstig.
Elektr. Heißwasserpeicher werden durch billigen Nachtstrom auf 85 Grad Celsius aufgeheizt.

Deshalb sparen Sie die Kosten für die Installation einer zweiten Energieform!



NATIONALSOZIALISTEN

treten ein in die Sterbegeldversicherung für Mitglieder der N. S. D. A. P. und deren Angehörige beim



Deutschen Ring

Lebensversicherungs-Akt-Ges. Hamburg

Fordern Sie bitte Druckschrift S 59

Hitlerbuch

der deutschen Jugend

Unser Führer

Von Erich Czsch-Jodberg
Mit 14 Bildern + Leinen Mk. 2,50

Deutsche Eltern, Lehrer und Erzieher!

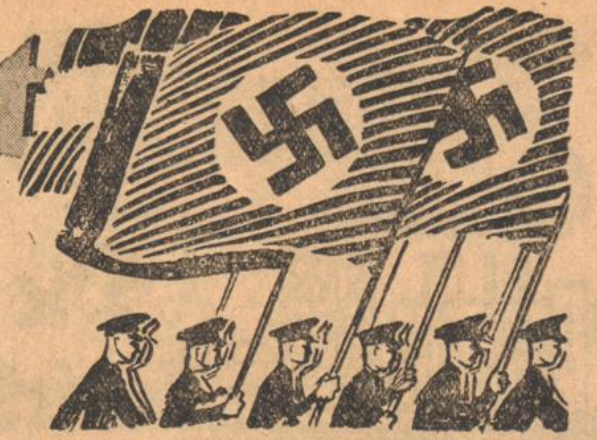
Dies erste „Führer-Buch“ für unsere deutschen Jungen und Mädels liest sich wie eine spannende Geschichte. Es zeigt an einem einzigen Manne, was wahre Treue zum Volke und eine namenlose Liebe zum Vaterlande zu schaffen vermag. Das „Führer-Buch“ erfüllt eine hervorragende pädagogische Mission, weshalb wir es zur Anschaffung sehr empfehlen.

Zu beziehen durch den
Führer-Verlag G. m. b. H. Untlg. Buchvertrieb
Karlsruhe, Kaiserstraße 133

Zum Tag der Arbeit



Deutsches Geld für deutsche Arbeit



Commerz- und Privat-Bank

Berlin Aktiengesellschaft
Gegründet 1870 Hamburg
Über 400 Geschäftsstellen im Reich

Filiale Baden-Baden

Kreuzstraße 6 Augustaplatz 42415

*Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte
Individuelle Beratung und Auskunftserteilung in allen einschlägigen Fragen*

Eröffnung von Sparkonten

*Geboren in Zeiten wirtschaftlicher, staatlicher und beruflicher Not,
wird das Genossenschaftswesen auch im „Dritten Reich“ außer-
ordentlich wichtige Aufgaben zu erfüllen haben.*
(NS.-Bibliothek Heft 32, Nationalsozialismus und Genossenschaftswesen.)

Vereinsbank Baden-Baden

42412

e. G. m. b. H.

Die Bank und Sparkasse des Mittelstandes

Gegr. 1869

Geschäftsstellen: Altstadt, Gernsbacher Straße 23,
Oos, Bahnhofstraße 12, Lichtental, Schaffbergstr. 2a



Stadt. Sparkasse Baden-Baden

— Mündelsichere Anstalt des öffentl. Rechts —

42414

Annahme
von

SPAREINLAGEN

von RM 1.— an

bei höchstzulässiger Verzinsung

Gegründet 1837

Fernspr. 2085/2086

Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft

Filiale Baden-Baden
Sofienstrasse 2

Annahme von

SPARGELDERN

Sparkonten

Sparbücher

Erledigung aller Bankgeschäfte. Individuelle Beratung in allen Geld- und
Vermögens-Angelegenheiten

Telefon 1580—1585

42413

Spargeld schafft Arbeit

Jetzt sparen - führt aufwärts!

Daher dein Geld zu den öffentlichen Sparkassen des arbeitsamen Murgtals

Oeffentliche
Verbandssparkasse
Kuppenheim

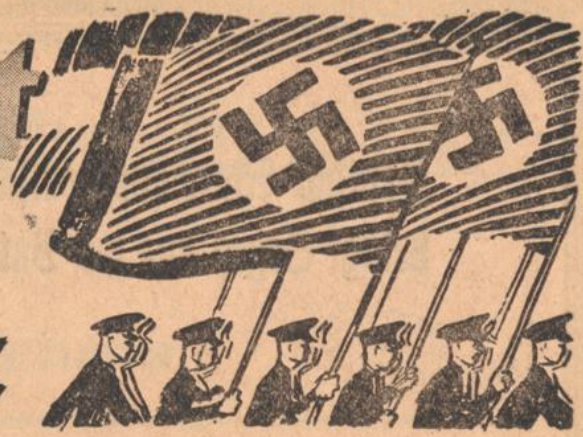
Bezirkssparkasse
Gernsbach

Stadt. Sparkasse
Gaggenau

Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit



Schön...

Das wollen wir uns einmal näher ansehen. — Bitte wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich alle unsere Zimmer. An den hübschen Formen, an der guten Arbeit und am mäßigen Preis erkennen Sie



Trefzger-Möbel

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger G. m. b. H.
RASTATT — FRIEDRICHSRING 70

Rastatter Eisen- und Metallgießerei FRIEDR. ZEILER + RASTATT

empfiehlt sich in allen Metall-Legierungen
sowie in Grauguß 42001
Spezialität: Stahlharte feuerbeständige Roststäbe

Trinkt

Franz-Bier

Rastatt

KARL MINK, Kuppenheim i. B.

Eichelbergstraße 6
Autokoffer u. Musterkoffer, sowie jede Sorte Reisekoffer
fabriziert nach 30-jähriger praktischer Arbeit prompt billig und sauber.
Auch sämtliche Reparaturen werden auf das beste ausgeführt.

Fabrik technischer Papiere

Lichtpauspapiere + Zeichenpapiere in Rollen
und Bogen für jeden Zweck + Zeichnungs-
vordrucke nach Normvorschrift + Lichtpausanstalt

Wöhrle & Co. G. m. b. H., Rastatt

„Kauft Deutsche Waren“

Papierfabrik Kappelrodeck

Richard Lenk

Kappelrodeck im bad. Schwarzwald
die Spezial-Fabrik besonders zäher

Nahton- und Kraftkrepp-Papiere



„Erst wenn die nationale Wirtschaft zur Genesung
gebracht ist, kann ein Aufblühen der Wirtschaft er-
folgen.“ Wolff 6/1er. am 11. Februar 1933.

JOHANN SCHAEUBLE, Kuppenheim i. B. Lederwarenfabrik

Wehrsportartikel — Spezialität: Tournister in Segeltuch und Kalbfell
Brotbeutel — Koppel — Schulterriemen etc. etc.

Vereinsbank Rastatt

e. G. m. b. H.

Bank und Sparkasse
Gegründet 1867

Geschäftsstellen in:

Gaggenau, Durmersheim, Mörsch

Bank der schaffenden Stände!

Fernruf Nr. 2541 und 2542
Telegramm-Adresse: Vereinsbank



Bezirkssparkasse Rastatt

Kaiserstraße 37 — Fernsprecher 2548/49

Mit Zweigstellen in: Durmersheim und Muggensturm 42009

Oeffentl. mündelsichere Verbands-Sparkasse

Spareinlagen — Giro- und Scheckverkehr — Kreditgewährung

A. Fahlbulch

Kupferhütte + Rastatt i. B.

Fernruf 2558/2559
Drahtanschrift: Kupferhütte Rastatt

Ich liefere:

Raffinadekupfer, Blockmessing
Blockrotguß

Ich kaufe:

Kupferhaltige Rückstände aller
Art, wie Aschen — Kräyen
Schlamm — Kehricht — unreine
Späne — Schlacken usw. usw.

Qualität und Hochleistung
verbürgen

Wir liefern:

Normal- und
Spezial-Werkzeuge
aller Art
für die gesamte
Metallbearbeitung



Verlangen Sie bitte Sonderangebote!
Reishauer Werkzeuge
G. m. b. H. Rastatt 1

Spezialitäten:

Gewindeschneid-
zeuge, Lehren, Fräser
Reibahlen (fest und
verstellbar)
Installationswerk-
zeug aller Art

„Original Rastatt“

Kohlen-, Gas-, comb. Herde
Großkochenanlagen

Herdfabrik Rastatt G. m. b. H.

Werk gegründet 1863 42004

ALBERT HILBERT G. m. b. H.

Uniformfabrik Rastatt 42005

Uniformen für SA., SS, NSDFB (Stahlh.)
Arbeitsdienst, sowie Ausrüstungsgegenstände
Von Reichszeugmeisteral zugelassen. Gegr. 1872
Führendes Haus für nationale Verbände

Anspruchsvolle Biertrinker
verlangen nur das altbewährte

Hofbrauhaus-Hatz-Bier Rastatt

Deutsche Ware aus deutscher Hand
bringt Segen uns ins Vaterland!

Deutscher Gewerbesfleiß schafft nur
beste und auserlesenste Qualitäten!

Wiesentaler Webwaren

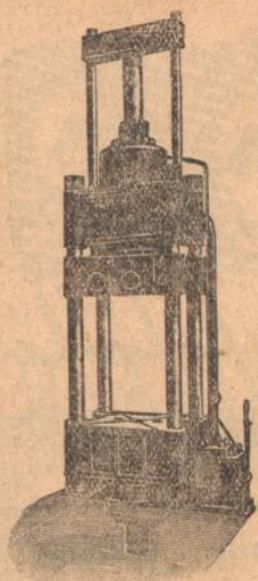
gehören
nachweislich
zu den
höchsten
Leistungen
Deutscher
Wertarbeit

Hunderttausende Deutscher Familien kaufen in richtiger Erkenntnis unserer überzeugenden Billigkeit regelmäßig bei uns ein. Wir beweisen damit, daß das felsenfeste Vertrauen unserer Kunden auf die Güte unserer Wiesentaler Webwaren stets reichlich belohnt wird • Bitte überzeugen auch Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit und verlangen Sie heute noch unsere große reichhaltige Preisliste, welche wir Ihnen vollständig kostenlos und unverbindlich zusenden • Auch der kleinste Auftrag wird sorgfältigst erledigt und portofrei ausgeführt

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen bald dienen dürfen

Textilmanufaktur Haagen

Wilhelm Schöpflin Haagen
(Baden)



Pitzmann & Pfeiffer

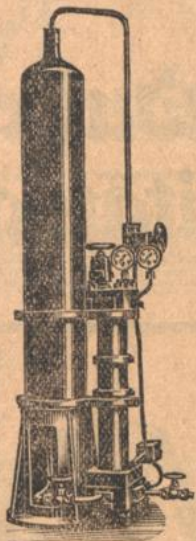
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Pforzheim

Spezialität:

Hydraul. Pressen

In jeder Größe und für alle
Verwendungszwecke

Hydraul. Presspumpen



Hydraul. Akkumulatoren
für Gewichts- und Luftbelastung

Degussa

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt
vormals Roessler
Zweigniederlassung Pforzheim

ist die beste Bezugsquelle für

41535

Legierungen und Lote für Bijouterie und Silberwarenfabrikation
Legierungen, Amalgame, Zemente und Instrumente für Zahnärzte und Dentisten
Goldfedern für Füllfederhalter-Fabriken

Carl Schmitt & Cie.

A.-G.

Pforzheim

41531

BANKGESCHÄFT



C. HAFNER / PFORZHEIM



Gold- und Silber-Scheide und Legier-Anstalt
Gegründet 1850

Scheidung und Ankauf aller edelmetallhaltigen Rückstände und Altgold,
Edelmetall-Legierungen, Weißgold „AURALBIN“,
Gold- und Silber-Salze und Bäder - Rhodiumbad „HELIOPLAT“

Dentalabteilung: ELFENBEINGOLD - CH-Amalgame

Fernruf Nr. 2563/64
Erbprinzenstraße 17



Die Milchversorgung Pforzheim G. m. b. H.

empfiehlt: Gereinigte und entkeimte Vollmilch (öfen und in Flaschen)

DEUTSCHE MARKENBUTTER
Süßen- u. sauren Rahm · Weissen Käse (Bibeliskäse)

41584

ELWEE

ECHT-SILBER (800)

erhalten Sie, wenn Sie bei Ihrem Juwelier diese Marke
verlangen und auf dieses Fabrikzeichen achten



Sie unterstützen damit die badische Edelmetallindustrie und
geben Pforzheimer Silberschmieden Arbeit und Verdienst

LUTZ & WEISS G. m. b. H.
SILBERWARENFABRIK • PFORZHEIM (BADEN)

PFORZHEIMER GEWERBEBANK

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Bank und Sparkasse
Pforzheim
Zahlstelle Wildbad

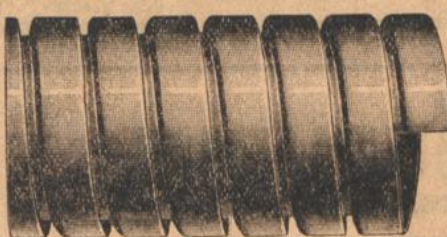
Gegründet 1868

Geschäftsanteile . . . RM. 542775.—
Reserven RM. 335874.—
Haftsummen RM. 1751000.—
41535 2629649.—

PFORZHEIM (BADEN).

Metallschlauch-Fabrik Pforzheim

vorm. Hdr. Wißenmann G. m. b. H. 42292



Metallschläuche aller Systeme für
Gas, Wasser, Dampf, Öl, Luft,
Petroleum, Hochdruck usw.

Nahtlose, biegsame Tombakfaltenrohre; Metallschlauch-Kompensatoren „Hydra“ D.R.P.

Der sehnlichste Wunsch jedes mit natürlichem Familiensinn aus-
gestatteten Menschen ist

EIN EIGENHEIM

Auch Sie sollten ein Vermögen nicht dadurch verschleudern, daß
Sie zeitlebens eine Mietwohnung bezahlen, sondern sollten noch
heute beginnen

42829

DURCH ZINSFREIES KREDITSPAREN

sich die Mittel zum Bau eines eigenen Hauses zu sichern. - Wir
wollen Ihnen dazu verhelfen und bitten Sie unverbindlich unsere
Bedingungen einzufordern.

Bausparkasse Schwarzwald G. m. b. H., Pforzheim

Bleichstraße 32

Fernruf 6446

Bis heute haben wir über 1 1/2 Mill. Mark zugeteilt.



Alle Kräfte dem Aufbau!

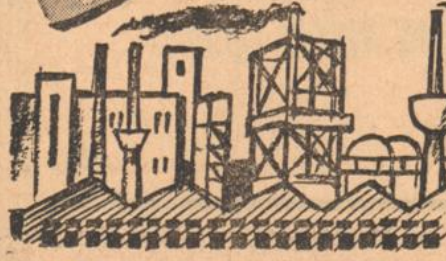
Sparen tut not,
Spargeld schafft Wohlstand,
Arbeit und Brot!

41586

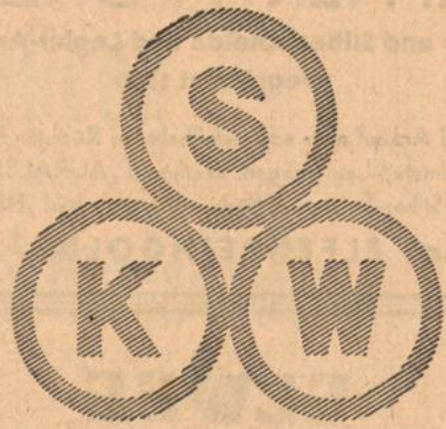
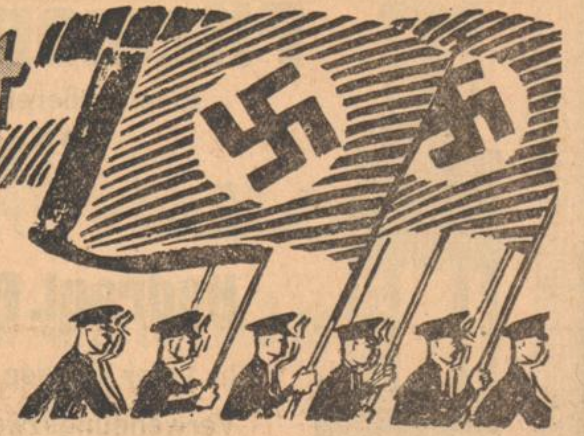
Städtische Sparkasse Pforzheim

41586

Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit



Süddeutsche Kabelwerke
Mannheim



Fabrikleuchten,
Tisch-
und Arbeitslampen
Innen-Leuchten
Reflektoren



„Columbus“-
Bügeleisen,
Heiz- und
Kochapparate



BOLICHWERKE

Metall- und Emailierwerk für Reflektoren und Leuchten

BRUCHSAL Werk II Odenheim

Angegliedert: **COLUMBUSWERK BRUCHSAL**

Spezial-Fabrik elektrischer Bügeleisen und Heizgeräte.



Papier- und Pappenwerk

Karl Trautwein

Bruchsal i. B.

Sondererzeugnisse:

42625

Pappteller, Tortenscheiben, Tortenschachteln

Tragtaschen, Faltenbeutel

Tüten, Beutel u. Packungen in feinsten Druckausführung

Einschlag- u. Packpapier in Bogen u. Rollen mit u. ohne Druck

Drucksachen aller Art für den gesamten Geschäftsbedarf

Holzindustrie Bruchsal g.m.b.H.
Bruchsal

Alle Laubhölzer

42296

Stammholz / Schnittholz / Kanteln

Berco-Papier GmbH., Bruchsal

◆ Pack- und Einschlagpapiere

Tüten - Beutel - Packungen mit und ohne Druck

42626

Durchschlag - Saugpost - Schreibpapiere aller Art

F. C. Glaser & R. Pflaum

Alleinverkauf der Feld-, Forst- und Industriebahnen der Fried. Krupp A.-G. Essen

Gegründet 1889

MANNHEIM

Gegründet 1889

Kauf! ||| Feldbahngleise + Schienen + Industriegleise + Anschlussgleise
Weichen + Drehscheiben + Muldenkipper + Selbstkipper
Dampf- und Motorlokomotiven ||| **Miete!**

41923



MEDAILLEN-PLAKETTEN

ABZEICHEN-ORDEN

KRIEGSAUSZEICHNUNGEN

B. H. MAYER'S HOFKUNSTPRÄGEANSTALT

PFORZHEIM

Gut verpackt ist halb verkauft!

Zweckmäßige und gute Verpackung der Waren hat hohen Werbewert, steigert den Umsatz und liegt somit im Sinne des Arbeitsbeschaffungsprogramms
Dauerhafte Versandschachteln, Industriekartonnagen sowie Einzelpackungen, auch mit Reklameaufdruck, Prägung oder farbiger Musterung liefern in jeder Auflage

Bad. Holzstoff- und Pappenfabrik, Obertorot

42178

Besuchen Sie

MANNHEIM

Die Stadt am Rhein und am Neckar

Monumentale Barockbauten aus kurfürstlicher Zeit / Größtes deutsches Schloß / Schloß-
museum / Schloßgalerie / Nationaltheater / Kunsthalle / Planetarium / Große Sportanlagen
Golfplatz / Strandbad am Rhein / Weltbekannte Industrie- und Hafenanlagen / Flughafen
28. April bis 13. Mai: **Braune Messe** / 6. bis 8. Mai: **Mannheimer Maimarkt**
6., 8. und 13. Mai: **Frühjahrs-Pferderennen**

41022

Auskunft erteilt Verkehrs-Verein Mannheim N 2, 4 — Fernsprecher 25258

Rheinische Hypothekenbank

Mannheim

Gegründet 1871

Gegründet 1871

Unter Aufsicht der Badischen Staatsregierung

Aktienkapital **RM. 12 005 000.-**

Reserven, Rückstellungen und Vortragsposten am
31. Dezember 1933 bilanzmäßig ausgewiesen über **RM. 10 000 000.-**

Gesamter Darlehensbestand am 31. Dezbr. 1933 über **RM. 325 000 000.-**

Gesamtumlauf der Goldpfandbriefe und Goldschuld-
verschreibungen am 31. Dezember 1933 rund **RM. 320 000 000.-**

MANNHEIM

ist das südwestdeutsche Industrie-, Handels- u. Wirtschaftszentrum am Zusammenfluß von Rhein und Neckar

MANNHEIM

ist der zweitgrößte deutsche Binnenhafen und der größte Umschlagsplatz am Oberrhein. Seine Häfen –
Handelshafen und Rheinauhafen (staatlich), Industrie- und Neckarkanalhafen (städtisch) – umfassend
293 ha Wasserfläche – 746 ha Landfläche, 48 km Uferfront, 260 Kräne, Elevatoren und sonstige Verlade-
anlagen, 190 km Gleise, 45 km Straßen, etwa 400 Schiffahrts-, Umschlags-, Lagerei- und Fabrikbetriebe.

MANNHEIM

ist Hauptsitz der rheinischen Reederei-, Lagerei- und Speditionskonzerne, Standort zahlreicher Großin-
dustrien und bietet günstigste Ansiedlungsbedingungen für Niederlassungen jeder Art.

MANNHEIM

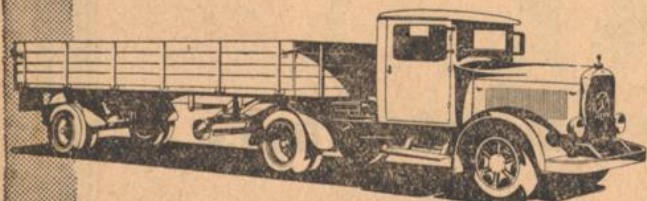
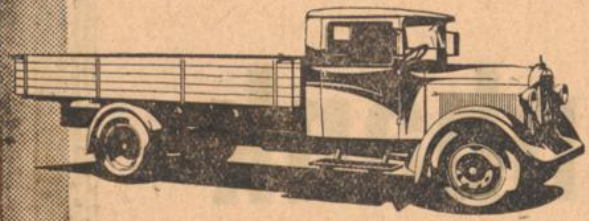
ist Flughafen 1. Ordnung für die Städte Mannheim–Ludwigshafen und Heidelberg, betrieben von der
Badisch-Pfälzischen Luft Hansa A. G., und hat Verbindungen und Anschlüsse nach allen wichtigen inner-
deutschen und europäischen Flughäfen.

Auskunft erteilen die
Stadverwaltung, Rathaus N 1
Verkehrsverein Mannheim, N 2, 4
Badisch-Pfälzische Luft Hansa A. G.
L 1, 2, sowie
Flughafen Neuostheim

MERCEDES-BENZ DIESEL

Programm 1934

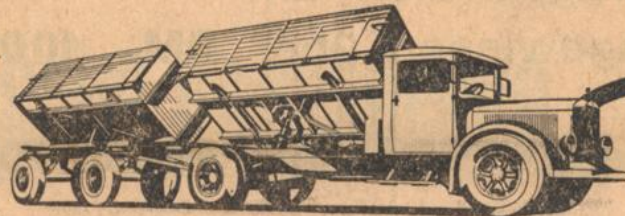
LASTWAGEN



In einem Siegeszug ohne Gleichen haben sich die Mercedes-Benz Diesellastwagen - nicht nur in Deutschland, sondern auch in den fernsten Ländern - durchgesetzt und durch ihre überlegene Wirtschaftlichkeit überall Anerkennung gefunden. Der Mercedes-Benz Diesel ist überhaupt nicht mehr aus dem heutigen Straßenbild wegzudenken, denn nicht umsonst ist er der meist gekaufte Diesellastwagen. Unser umfangreiches Programm wird allen Bedürfnissen des modernen Transportverkehrs gerecht und umfaßt folgende Typen:

- 2 Tonner = Typ Lo 2000
- 2 1/2 Tonner = Typ Lo 2500
- 2 3/4 Tonner = Typ Lo 2750
- 3 Tonner = Typ Lo 3000
- 3 1/2 Tonner = Typ Lo 3500
- 5 Tonner = Typ L 5000

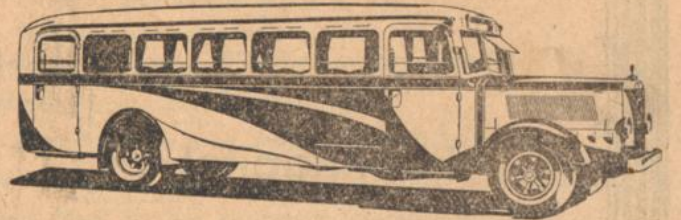
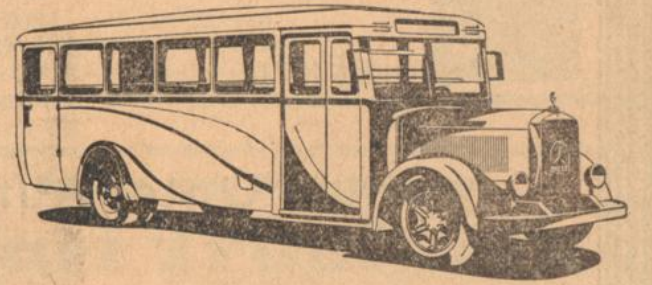
Weiterhin liefern wir Sattel-schlepper für 4, 6 und 8 t Nutzlast, die mit den verschiedenartigsten Schleppanhängern Verwendung finden, sowie hand- und motorhydraulische 3 Seitenkipper.



OMNIBUSSE

und Allwetteraussichtswagen zählen heute mit Recht zu den beliebtesten Verkehrsmitteln. Mercedes-Benz Omnibusse mit Stahlaufbauten bieten den Fahrgästen ein Maximum an Sicherheit und Bequemlichkeit, ihren Besitzern - dank der wirtschaftlichen M.-B. Dieselmotoren - eine sichere Verdienstquelle. Die Aufbauten werden in eigenen Werkstätten hergestellt, ihre Einrichtungen hinsichtlich Sitzanordnung, Unterbringung des Gepäcks etc. sind so vorteilhaft, daß auch lange Reisen zum Genuß werden. Als Fahrzeuge mit Normalaufbauten werden folgende Typen gebaut:

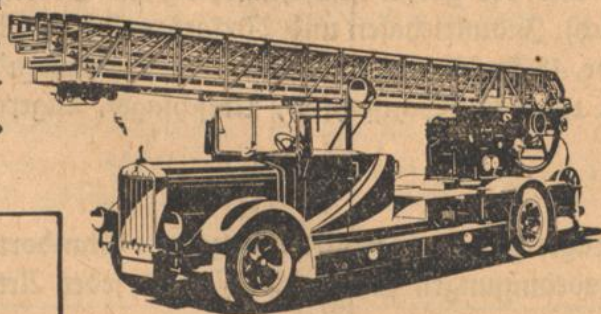
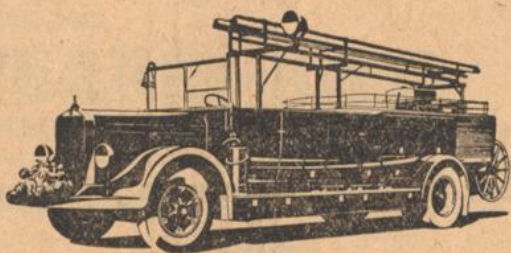
- Lo 2000 = 16 - 20 Sitzplätze
- Lo 2500 = 21 - 25 Sitzplätze
- Lo 2750 = 22 - 26 Sitzplätze
- Lo 3000 = 25 - 30 Sitzplätze
- Lo 3500 = 30 - 35 Sitzplätze



Wir stehen mit Angeboten und Betriebskostenberechnungen jederzeit zur Verfügung, unsere nächstgelegene Verkaufsstelle oder Vertretung gibt Ihnen unverbindlich alle Auskünfte.

SPEZIALFAHRZEUGE

Das 1934er Mercedes-Benz Nutzwagen-Programm sieht außer den normalen Lastwagen- und Omnibustypen eine Reihe von Spezial- und Kommunalfahrzeugen vor. Für den Bedarf der Gemeinden und Städte bauen wir u. a. Müllwagen, Sprengwagen, Fäkalienwagen, Gully-Entleerungswagen, Kondenswasserwagen. In Gemeinschaftsarbeit mit der Feuerwehrgerätefabrik Carl Metz, Karlsruhe, liefern wir alle für Feuerwehren in Betracht kommenden Fahrzeuge, wie automobiler Feuerspritzen, Drehleitern (mit Stahl-Leiterpark), Mannschaftswagen, Gerätewagen, Rüstwagen, Pionier- und Krankenwagen.



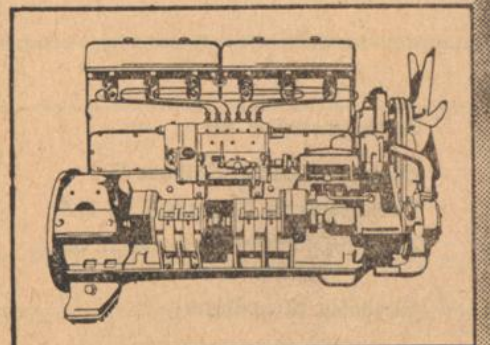
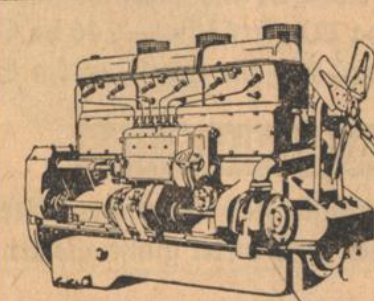
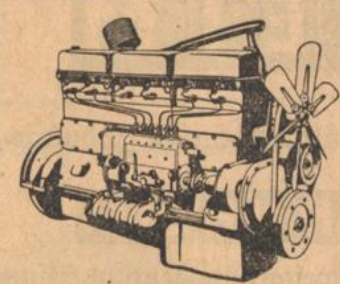
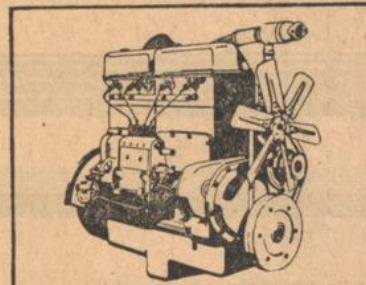
Helfen Sie mit am weiteren Aufbau der heimischen Wirtschaft. Helfen Sie mit, weitere Volksgenossen in den Produktionsprozeß einzugliedern und ihnen dadurch Brot und Arbeit zu geben.



DIESELMOTOREN

Wenn ein Motor wie der Mercedes-Benz Diesel in vielen Tausend Exemplaren in aller Welt, oft unter den schwierigsten Verhältnissen zur vollen Zufriedenheit arbeitet, - dann muß er gut sein. Die wirtschaftlichen Mercedes-Benz 4 und 6 Zylinder Dieselmotoren werden als Fahrzeugmotoren für den Einbau in Lastwagen, Omnibusse, Traktoren, Schienenfahrzeuge, Motorboote etc. sowie für stationäre Zwecke gebaut. Unser Diesel-Motorenbau-Programm:

- Typ OM 59 = 55 PS / 4 Zyl.
- Typ OM 65 = 65 PS / 4 Zyl.
- Typ OM 63 = 60/75 PS / 4 Zyl.
- Typ OM 67 = 95 PS / 6 Zyl.
- Typ OM 77 = 110 PS / 6 Zyl.
- Typ OM 79 = 120 PS / 6 Zyl.
- Typ OM 54 = 135/150 PS / 6 Zyl.



DAIMLER-BENZ AG. GAGGENAU i/B.

Wo stehen wir in der Arbeitschlacht?

Die heutige Situation - Landarbeit und Stadtarbeit - Arbeit der Minderjährigen - Neue Landflucht! - Hilfe für die Älteren - Hausfrau und Arbeitschlacht - Eigennutz statt Gemeinnutz?

Oberregierungsrat Dr. Jaek, Vorsitzender des Arbeitsamts Stuttgart

Es gab in den letzten Monaten Augenblicke in der Arbeitschlacht, in der die ungeheure Wucht, mit der der Ansturm gegen die Arbeitslosigkeit vorwärts getrieben wurde, dem, der in vorderster Linie mitkämpfte, beinahe den Atem raubte. Auch heute, gerade heute wieder, fesselt der gigantische Kampf jeden, der in seinem Teil sich mitverantwortlich weiß, aufs äußerste. Denn wie es in jeder Schlacht kritische Augenblicke gibt, die oft von entscheidender Bedeutung werden können, so stehen wir auch in der Arbeitschlacht an einem außerordentlich kritischen und entscheidenden Punkt. Um so wichtiger, ja unbedingt vaterländische Pflicht ist, daß sofort und immer wieder mit aller Rücksichtslosigkeit und Deutlichkeit auf die kritischen Stellen hingewiesen wird, selbst, wenn dabei Dinge gesagt werden müssen, die dem Einzelnen, den es angeht, sehr unangenehm sind.

Die Situation wird im jetzigen Augenblick der Arbeitschlacht vor allem durch drei Charakteristika durch den außerordentlichen Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft; die überaus günstige Beschäftigungslage in namhaften Zweigen der Industrie und des Handels; den Altersaufbau der jetzt noch vorhandenen Arbeitslosen.

Gelingt es nicht, alle Kreise zur selbstlosen und dem Gemeinnutz allein verantwortlichen Mitarbeit zu bringen, so wird das Bild folgendermaßen sein: die Landwirtschaft erhält die gewinnlichsten Arbeitskräfte nicht, so daß sie entweder zu ausländischen Arbeitskräften greifen muß - diesbezügliche Anträge liegen schon vor - oder die Ernte ist gefährdet; der freiwillige Arbeitsdienst erhält die benötigten Kräfte ebenfalls nicht, weil keine da sind; Hausgehilfinnen sind nicht zu bekommen, die meist verheirateten und älteren Arbeitslosen dagegen bekommen keine Arbeit und Industrie und Handwerk saugen überall die noch irgendwie austretbaren jungen Kräfte, insbesondere auch aus der Landwirtschaft vollends an. Der weitere Fortgang der Arbeitschlacht läßt damit ins Stocken und könnte nur noch mit Mitteln wie z. B. Hiniausjenden der verheirateten und großstädtischen Arbeitslosen aufs Land weiter vorgetrieben werden. Kommen aus konjunkturellen und saisonmäßigen Gründen oder etwa aus anderen Schwierigkeiten Rückschlüsse, die zu Entlassungen führen, so werden entweder weitere ältere Arbeitskräfte in den Industriegebieten oder frisch Zugezogene entlassen und damit die Heere der Arbeitslosen in den Großstädten und Industriezentren wieder empfindlich vergrößert. Die Landwirtschaft hat aber nicht einmal die nötigsten Arbeitskräfte.

Beweis: Am meisten begehrt sind z. Bt. von der Industrie die 14jährigen jungen Mädchen. Es ist mir zuverlässig berichtet, daß es Firmen gibt, die Firmenangehörigen bis zu 20 RM. Prämien bezahlen, wenn sie ihnen ein 14jähriges Mädchen oder jugendliche Hilfsarbeiterin verschaffen. Dabei ist es aus hundertsten von Gründen - nicht zum letzten aus Gründen der Heranbildung gesunder Mütter - dringend erwünscht, daß die jungen Mädchen frühestens mit 16, noch besser überhaupt erst mit 18 Jahren in eine Fabrik gehen und die Zeit vorher zu hauswirtschaftlicher Schulung benutzen. Absichtlich ist es mit den jungen Arbeiterinnen und Arbeiterinnen bis zu 25 Jahren. Sie werden rücksichtslos aus dem Arbeitsdienst und der Landhilfe herausgeholt. Der augenblicklich hohe Verdienst, bei dem das unvermeidbare Risiko der Arbeitslosigkeit von den Betreffenden nicht bedacht wird, weil der Staat ja dann die Unterstützung bezahlt, lockt vor allem auch die jüngeren Kräfte aus der Landwirtschaft an, so daß wir z. Bt. eine Landflucht haben, wie sie schlimmer kaum gewesen ist. Die billige und gleichzeitig ans Schaffen gewöhnte ländliche jugendliche Arbeitskraft ist hoch begehrt bei Industrie und Handel, der namhafte Verdienst bei Industrie und Handwerk ist hochbegehrt bei der ländlichen Jugend. So ziehen beide sich mit äußerster Lebhaftigkeit an. Besonders schlimm ist dabei, daß unzählige Stellen, die sich für verpflichtet halten, diesen und jenen irgendwo unterzubringen, nicht über den Einzelfall hinausdenken, sondern blindlings für den einzelnen in diesem Fall sehr leicht einzustufenden Tieren einzurennen versuchen, ohne zu bedenken, daß sie damit den anderen, insbesondere den verheirateten älteren Arbeitslosen Volksgenossen vollends jede natürliche Möglichkeit rauben. Die Stellen aber, die es mit der Gesamtheit der Arbeitslosen zu tun haben, müssen sich frampftätig bekümmern, woher sie der Landwirtschaft noch Kräfte zuführen können und müssen; letzten Endes zu so im Interesse der Volksgemeinschaft bedenklichen Mitteln greifen, wie Zerreißen der Familien und Hiniausjenden der verheirateten Arbeitslosen aus der Stadt aufs Land, ohne daß eine Möglichkeit besteht, daß der verheiratete Arbeitslose sich in absehbarer Zeit mit seiner Familie auf dem Lande festsitzen kann. Der junge

Landhelfer kann sich aufs Land verheiraten oder dort im landlichen Handwerk sich eine Existenz langsam aufbauen bzw. sich zum Siedler ausbilden. Seine Zurückführung aufs Land hat also unter allen Umständen seinen tiefen Sinn. Daß aber Familienväter hinausjagen müssen, um da einzupringen, wo junge Mädchen und Mädchen aus Augenblickserwägungen heraus ihre eigene natürliche Existenzgrundlage verraten, kann zu keinem guten Ende führen und niemals eine tiefe, innere Volksverbundenheit erzeugen. Da ferner die außerordentliche Belebung der Wirtschaft bei aller Initiative im einzelnen aufs Ganze gesehen durchaus nicht das Verdienst der freien Wirtschaft, sondern in der Führung ausschließlicher Verdienste der ungeheuren Energie und Entschlossenheit der Reichsregierung ist, so wird man auch mit vollem Recht verlangen

können, daß die Wirtschaft die Mehrbelastung an Arbeitslöhnen für ältere Arbeitslose auf sich nimmt, ohne zu Preissteigerungen überzugehen und daß sie auch den leistungsfähigen vermeidet, daß neben den Kriegs- und Inflationsgewinnlern auch noch Arbeitslosmachern aufzutreten könnten.

Von der Arbeitschlacht aus gesehen muß folgendes geschehen: 1. alle männlichen und weiblichen jugendlichen Arbeitskräfte bis zu 25 Jahren, soweit sie nicht als Spezialkräfte unentbehrlich sind und soweit sie landwirtschaftliche Arbeiten verrichten können oder auch nur körperlich hierzu geeignet sind, müssen, ganz gleichgültig, ob sie aus der Stadt oder vom Land kommen, der Landwirtschaft angeführt werden. Die Grundlage unserer Existenz ist die Landwirtschaft. Einen Mangel an Arbeitskräften darf nie auf Kosten

der Landwirtschaft gehen. Arbeiten in Industrie und Handwerk können, abgesehen von Reichsanträgen und vom Export in weitgehendem Umfang getreut werden, wenn auf allen Seiten der gute Wille vorhanden ist. Außerdem ist in der großen Zahl älterer Arbeitsloser noch eine weitgehende Reserve an Arbeitskräften für industrielle und handwerkliche Arbeit da. Die Forderung, alle dafür geeigneten männlichen und weiblichen jugendlichen Kräfte der Landwirtschaft sofort zur Verfügung zu stellen, ist deshalb durchaus keine unbillige.

2. In die dadurch frei werdenden Arbeitsplätze müssen außer den Jugendlichen, die schon durch Teilnahme an der Landhilfe oder am freiwilligen Arbeitsdienst ein Jahr Dienst an der Gemeinschaft geleistet haben, die älteren und verheirateten Arbeitslosen aufgenommen werden. Gerade unter den über 40 Jahre alten Arbeitslosen - und sie machen bei einer Reihe von Berufsgruppen mehr als 50 Prozent aus - befinden sich noch wertvolle Arbeitskräfte. Da sie wissen, um was es geht, sind sie meist viel zuverlässiger u. mit ihrer Arbeitsstätte verbunden, so daß die rein aus tariflichen Gründen entlassene, unglückselige Einstellung gegenüber den älteren Arbeitskräften im Blick auf die Güte der Arbeitsleistung durchaus unberechtigt ist. Mag dies übrigens sein, wie es will, sicher ist, daß die letzte und so den vollen Erfolg entscheidende Phase der Arbeitschlacht der Kampf für die Eingliederung der älteren Arbeitslosen ist. Wer mit seinem Herzen und mit dem Bewußtsein persönlicher Mitverantwortung für den Erfolg der Arbeitschlacht dabei ist - und welcher Volksgenosse hat nicht auch eine persönliche Mitverantwortung dafür! - muß deshalb jetzt seine ganze Mühe auf die Unterbringung der älteren Arbeitslosen konzentrieren.

3. In diesem Zusammenhang muß ein dringlicher Appell an die großstädtische Hausfrau gerichtet werden. Daß sie am liebsten Hausgehilfinnen vom Lande hat, ist verständlich. Es deutet darauf hin, daß die ländliche Existenz in jeder Beziehung die gesündeste ist und daß die aus der Verbundenheit mit der Scholle heraus wachsenden seelischen Werte mit der damit verbundenen Arbeitsschulung wichtiger ist als das Beibringen noch so vieler hauswirtschaftlicher Einzelkenntnisse und Aneignung eines noch so guten großstädtischen Schiffs. Aber so begreiflich das Suchen nach ländlichen Hausgehilfinnen also ist, für den Augenblick unterstützt die Hausfrau damit das in seiner Wirkung geradezu selbstmörderische Herausziehen aller Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft. Und wer die großen Zusammenhänge sieht, der muß sich sagen, daß jetzt nicht der persönliche Wunsch der einzelnen Hausfrau, so verständlich er im Einzelfall ist, entscheiden darf, sondern nur das Bedürfnis der Gesamtheit. Das damit für die Hausfrau verbundene Opfer kann um so mehr verlangt werden, als die Hausfrau nicht ohne jede Hilfe dazustehen braucht. Es gibt unter den über 40 Jahre alten Frauen so viele zuverlässige, willige und auch arbeitsfähige, daß sich in Zeiten, in denen jeder so reißlos am Gelingen des Ganzen mitwirken muß, die Hausfrau vorübergehend dieses Opfer wohl bringen und eine ältere über 40 Jahre alte Hausgehilfin oder eine Lauffrau oder aber eine junge Anfängerin oder ein Lehrling aus der Großstadt einstellen kann. Diese Mädchen stehen aber sofort zur Verfügung, wenn keine vor 16 Jahren in die Industriearbeit geht und wenn die Industrie keine Mädchen aus Haushaltsstellen, dem natürlichen Betätigungsfeld der späteren Hausfrau und Mutter und keine Mädchen, die für landwirtschaftliche Arbeiten geeignet sind, herausholt.

Die Arbeitschlacht kann und muß gelingen. Sie kann es aber nur, wenn allseits wirkliche Opfer für die Gemeinschaft gebracht werden. Verzicht von Seiten der Wirtschaft auf die billigste junge Arbeitskraft, Verzicht von Seiten der jungen Arbeitskräfte an der Stelle, wo junge ledige Kräfte dringend benötigt werden (Landwirtschaft), Verzicht von Seiten der großstädtischen Hausfrau auf ländliche Hausgehilfinnen, Verzicht der Eltern auf größeren Verdienst ihrer Kinder im Gedanken daran, daß nur dadurch verheiratete ältere Arbeitslose wieder in Arbeit und Brot gebracht werden und die Gefahr wieder einsetzender Arbeitslosigkeit für die Eltern wie für die Kinder auf längere Sicht gebannt werden kann.

In den marxistischen Zeiten wurde das furchtbare und verbrecherische Wort vom „Verlust“ der über 40 Jahre Alten geprägt. Die letzte schwerste Phase der Arbeitschlacht muß beweisen, daß im nationalsozialistischen Staat für alle Volksgenossen das Existenzminimum geschaffen wird. Sie kann und wird geschaffen werden, wenn auf allen Seiten äußerste Disziplin gehalten und das Wort „Gemeinnutz vor Eigennutz“ in millionenfacher Einzelauswirkung in die Tat umgesetzt wird.

Die Arbeitsmarktlage im Amtsbezirk Karlsruhe

Von Oberregierungsrat Denninger, Vorsitzender des Arbeitsamtes.

Der Stand der Arbeitslosigkeit:
am 31. 3. 1933: männl. 20 776, weibl. 5 841, zus. 26 617
am 30. 4. 1933: männl. 20 343, weibl. 5 860, zus. 26 203
am 31. 3. 1934: männl. 11 420, weibl. 3 614, zus. 15 034.
Zahl, Art und Umfang der im A.M.-Bezirk Karlsruhe nach dem Stand am 31. März 1934 durchgeführten Arbeiten der öffentlichen Hand ist aus anliegender Uebersicht zu ersehen.

Der Beschäftigungsstand in der Privatwirtschaft.

Zu der Initiative der Privatwirtschaft in der Arbeitschlacht ist zu sagen, daß die Betriebe im Bezirk Karlsruhe, soweit sie nicht exportgebunden sind, gegenwärtig wieder ihre Vorkriegskapazität aufweisen. Der Beschäftigungsstand liegt nur in der exportorientierten Nähmaschinenindustrie wesentlich (um rund 4000 Arbeiter) unter dem Vorkriegsstand. Dagegen zeigt das Handwerk als Auswirkung der umfangreichen Instandsetzungsarbeiten im allgemeinen einen sehr guten Beschäftigungsgrad und wird zweifellos in der Lage sein auch in den kommenden Monaten Einstellungen vorzunehmen. Das Bestreben der Privatwirtschaft, Beschäftigungsmöglichkeiten in weitestem Umfang und nach bestem Vermögen bereitzustellen, kann nach den bisherigen Vermittlungserfahrungen durchaus befähigt werden. Inwiefern im Laufe des Sommers noch größere Arbeitereinstellungen möglich sein werden, hängt von der Entwicklung des Auslandsverkehrs und der weiteren Stärkung des Binnenmarktes ab.

Die Landwirtschaft zeigt nach wie vor einen außerordentlichen Kräftebedarf, dessen Befriedigung an das Arbeitsamt besondere Anforderungen stellt. Die Deckung des Bedarfs an Landhelfern (Knechten und Mägden) zwingt die öffentliche Arbeitsvermittlung, allen irgendwie körperlich geeigneten Arbeitslosen die Annahme einer landwirtschaftlichen Tätigkeit zuzumuten. Es darf in diesem Zusammenhang auf den neuesten Erlass des Herrn Bad. Finanz- und Wirtschaftsministers vom 24. April 1934 verwiesen werden.

Im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe sind gegenwärtig 250 Landhelfer beschäftigt. Diese Ziffer wird sich auf etwa 300 erhöhen. Außerdem wurden annähernd 2000 Jugendliche in auswärtige landwirtschaftliche Bezirke vermittelt. Schließlich konnte auch eine größere Anzahl Knechte und Mägde bereitgestellt werden. Beim RM. sind im Bezirk Karlsruhe rund 900 RM. tätig.

Der Stand der Notstandsarbeiten am 31. März 1934.

A. 1. Notstandsarbeiten mit Grundförderung

	Zahl d. besch. Arbeitslos.		
	Mu	Ar	WE
Gem. Schlottenbach Friedhofanlage und Begrunder.	—	6	1
Gem. Gagsfeld Kanalfat.	I. Teil beendet	—	—
Gem. Malch Melioration	1	7	51
Gem. Ettlingenweiler Waldweganlage	—	7	8
Gem. Sulzbach Waldweganl.	1	6	9
Gem. Graben Melioration	6	30	15
Gem. Bruchhausen Waldweganlage	3	8	7
Gem. Mörich Kulturarbeiten	—	5	76
Gem. Schöllbrunn Ausstod- und Waldgelände	40	5	8
Gem. Staffort Forstarbeiten	—	3	5
Gemeinde Grünwettersbach Forstarbeiten	—	2	30

	Zahl d. besch. Arbeitslos.		
	Mu	Ar	WE
Gem. Untermutschelbach Waldwegbau	4	6	10
Gem. Graben Kulturarbeiten	—	13	19
Bad. Forstamt Graben Melioration u. Kulturpflege	6	11	33
Gem. Vinkenheim Waldwegbau	2	13	36
Gem. Hochstetten Forstarbeiten	9	8	9
Bad. Forstamt Karlsruhe Kulturarbeiten	1	4	13
Bad. Forstamt Karlsruhe Kulturarbeiten	1	2	15
Gem. Ruffheim Forstarbeiten	—	3	17

A. 2. Notstandsarbeiten mit verstärkter Förderung

Gem. Neichenb. Straßenherst.	4	13	11
Gem. Grödingen Straßenherstellung	1	3	19
Gem. Belschneurent Kanalfatation	—	1	8
Gem. Pfaffenrot Waldweganlage	1	15	8
Gem. Wölfersbach Waldweganl.	4	16	9
Gem. Malch Waldweganlage	—	1	28
Gem. Weingart Kanalfatation	4	10	29
Gem. Speffart Waldwegbau	5	23	—
Gem. Anielingen Hochwasserdamm	—	9	22
Gem. Spielberg Entwässerung	2	29	15
Gem. Birbach Feldwegverbess.	5	16	—
Gem. Ehenrot Feld- und Waldverbesserung	—	14	8
Gem. Nusenbach Ausstodung	12	7	2
Gem. Grödingen Feldwegherstellung	—	1	15
Gem. Wolfartsweiler Brandweiranlage	1	11	32
Gem. Wöschbach Feldwegverb.	—	6	30
Gem. Malch Melioration	1	7	11
Gem. Wolfartsw. Kulturarb.	1	7	11

A. 3 I. Maßnahmen mit Restfinanzierung aus 1932.

Stadt Karlsruhe Stahkanalverbreiterung	20	65	134
Gem. Ruffheim Feldwegbrückenbau	—	9	21
Stadt Karlsruhe Rheinbrückenbau Marau	13	38	186 (5)
Zweckverband Ettlingen Vertiefung des Malcher Landgrabens	14	88	92

A. 3 II. Maßnahmen mit Restfinanzierung aus Sofortprogramm 1933

Bad. Wasser- u. Straßenbauabt. Hochwasserdamm	3	26	40
Maßnahmen des Sofortprogramms 1933			
Stadt Karlsruhe Marktausbau	9	14	48 (4)
Bad. Finanz- und Wirtschaftl. Min. Meliorationen	6	3	8

Maßnahmen des Reinhardtprogramms 1933

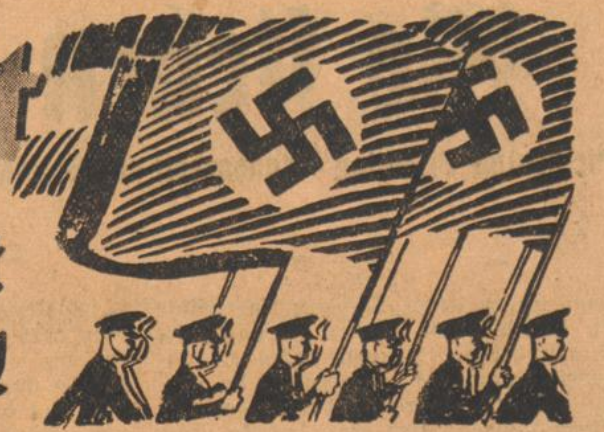
Badenwerk Elektr. Versorg.	—	6	3
Stadt Karlsruhe Instandsetzungsarbeiten	12	21	87 (20)
Stadt Ettlingen Paul. Veränderungen	—	—	4
Bezirkswohnungsverband Instandsetzungsarbeiten unterbrochen.	—	—	—
Bad. Finanz- und Wirtschaftl. Min. desgl.	3	11	5 (3)
Mit Weiterzahlung der Unterstützung und Restfinanzierung nach Abschnitt, Gesek vom 1. Juni 1933	—	—	—
Stadt Karlsruhe Hafenbecken	—	—	57

(*) Die Zahlen in Klammern bei den WE. geben die a. U. an

Zum Tag der Arbeit



**Kauf deutsche Wertarbeit
im deutschen Geschäft!**



Raab Karcher G. m. b. H., Karlsruhe i. B.

Brennstoffe, Motorenbetriebsstoffe, Düngemittel, Schiffahrt

Uniform G. m. b. H.

Karlsruhe

vorm. Mohr & Speyer

Uniformen jeglicher Art in guter
Mafarbeit wie

SA. SS. PO.

Polizei

Forst

Zoll

Bahn usw.

Festanzug der DAF. u. Civil-Garderobe
nach Maß

42220

Herde und Oefen

Gas- Kohlen-, komb. u. elektrische
in jeder Größe, Ausführung und Preislage im
Spezialgeschäft 42226

Bender & Co. G. m. b. H.

Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. Fernsprecher 244 und 245
Größte Auswahl / Bedarfsdeckungsacheine werden in Zahlung genommen



„Es ist kein größeres Kunststück, in Deutschland die
Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, als es das Wunder
gewesen ist, auf den Trümmern der Revolution des
Krieges unsere Bewegung aufzubauen.“

Reichsstatthalter Saufel, am 13. 8. 1933

MARKSTAHLER & BARTH

Karlsruhe / Baden

Bau- u. Möbelfabrik

Ausstellungs- u. Verkaufsräume Karlstraße 36-38 (Karlstor)
Fabrik: Neureutherstraße 4 43225



Wir empfehlen:

Schreibmaschinen u. Uervielfältiger
Büromöbel bester Ausführung

Papiere für alle Bürozwewecke

Sämtlichen Bürobedarf 42629

SÜDDEUTSCHE SCHREIBMASCHINEN- UND
BÜRO-EINRICHTUNGS-GESELLSCHAFT

Inhaber: Emil Kiefer

KARLSRUHE I. BADEN Kaiserstraße 227 / Fernsprecher 121



RICHARD GRAEBENER

NÄHRUNGSMITTELFABRIKEN
KARLSRUHE I. B. + HAMBURG
GEGRÜNDET 1900

Fleischbrühwürfel
Suppen

Bratensosse

Süßspeisen

Richard Graebener

Nahrungsmittelfabriken
Karlsruhe in Bader

URBANO der bekömmliche **VERMUTWEIN**
fördert Ihr Wohlbefinden, sehr fein
mit Sprudel, die Flasche RM. 1.- und 1,20
Schurhammer das Haus f. gute Weine
in der Blumenstraße in **DURLACH** 42233

Gasth. z. Schwanen

Gut bürgerl. Küche Eigene Schlaachtung
Fremdenzimmer
Josef Buchholz Durlach
Telefon 30 42330

Drogerie Schaefer

Photo-Haus Durlach
Photo-Apparate u. Zubehör
Photogr. Arbeiten werden
gewissenhaft ausgeführt.

Blumen-Kaffee Durlach

Das gemütli. Familien-Kaffee

Modische Neuheiten in

Oberhemden

Cravatten

Sporthemden

Sportgürtel

42254

so preiswert, daß jeder elegant sein kann
bei **BEYER**, Waldstraße 14

Jede Dose Obst- und Gemüse-

Konserven

jedes Glas Konfitüre -er Marke

Brenner ist Qualität

Der Verbrauch macht Ihnen Freude u. schafft d. Grenzmark Bader

Arbeit

Fritz Brenner, Konservenfabrik, GmbH.
Karlsruhe i. B. • Telefon Nr. 6660/6661

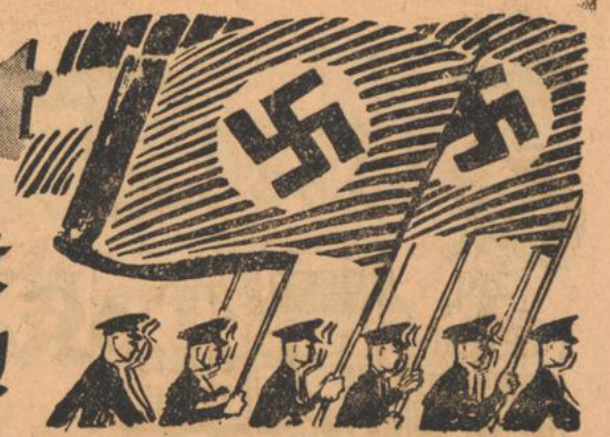
**Der deutschen Arbeit Ehr und Preis!
Und gutes Brot für Müh' und Preis!**

Kauf
Brot u. Mehl
nur
beim Fachmann
Bäcker - Innung
Karlsruhe 42228

Zum Tag der Arbeit



**Kauf deutsche Wertarbeit
im deutschen Geschäft!**



Fritz Hasler

- Automobile
- Reparatur-Werkstätte
- Groß-Garagen-Betrieb
- Fahrschule



Auto-Nachweis
„Von Privat an Privat“

Karlsruhe i. B.

Sofienstraße 113 / 15, Tel. 7815

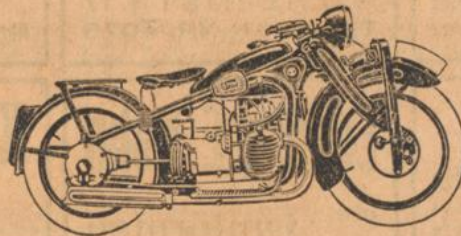
„Das beste Motorrad der Welt“
nennen die Engländer in einer ihrer größten Fachzeitschriften (Motorcycle) die deutsche

B.M.W.

MASCHINEN

Jeder BMW-Fahrer wird Ihnen dasselbe sagen
und sie werden bestätigt finden, wenn Sie selbst
Besitzer eines der BMW-Modelle sein werden

Erleichterte Zahlungsbedingungen - 1/3 Anzahlung - Rest auf 3, 6, 9 und 12 Raten



E. & W. Göhler

Motorradspezialgeschäft
Karlsruhe, Waldstr. 40 c, Tel. 1519



„Man kann nicht den schönsten Frühling zum Symbol
des Kampfes wählen, sondern nur zum Symbol der
Verbundenheit und damit des Emporkiegs“.

Adolf Hitler, Rede vom 1. Mai 1934



**Kohlen
Koks
Briketts
Holz**

Winschermann G.m.B.H.

Stefaniensstr. 94 / Fernspr. 815, 816, 817

Kunstgliederbau G.m.B.H. Karlsruhe

Amalienstraße Nr. 81 (Amt Kaiserplatz) - Telefon Nr. 401

Werkstätten zur
Herstellung künst-
licher Glieder und
orthopädischer
Schuhwaren



Zweigstellen:
Mannheim, Schloßwache
Telefon 32734
Rastatt, Bahnhofstraße 2
Telefon 2246
Rotweil a.N., Hauptstr. 47
Telefon 249
Offenburg, Hauptstr. 88
Telefon 2073
Mosbach, Hauptstraße 12
Telefon 122
Pforzheim, Baumstraße 7

Zivil- und Uniform-Schneiderei

Telefon 827 **Fritz Herter** Kaiserallee 49
Amtlich zugelassener Lieferant für SA-, SS- und PO-Uniformen
Festanzüge nach Maß in nur bester Ausführung
Dem Ratenkauf der Badischen Beamtenbank angeschlossen.



**Führerschein-
und steuerfrei**
mit Wasser-
malkühlung
6,9 u. 12 PS

Tempo-Front ab 1250 Mk.
Autohaus Eberhardt G.m.B.H.
Karlsruhe, Amalienstraße 55, 57

Wir eröffnen anfangs Mai in der
Kaiserstraße 101-103

einen **Vorführungs- und Vortragsraum**

Unsere Abnehmer werden dort in allen einschlägigen Fragen über Gas- und Stromversorgung vollständig kostenlos und für
sie unverbindlich beraten.

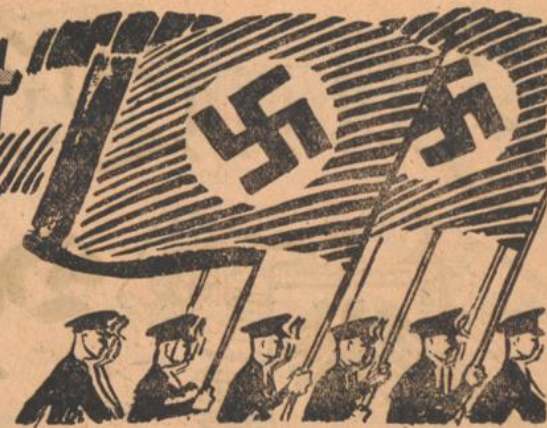
Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt, Karlsruhe + Kaiserallee 11
Tel. 5350 bis 58

Georg Gerstner, Kohlen u. Spedition Schillerstraße 27, Telefon 5052
Prompte, reelle Bedienung!

Zum Tag der Arbeit



**Kauf deutsche Wertarbeit
im deutschen Geschäft!**



Motorräder

sind absolut zuverlässig formschön und preiswert

TRIUMPH	TS 100 ccm	RM. 395.—
	BLS 170 ccm	495.—
	BL 170 ccm	540.—
	Noris 201 200 ccm	595.—
	Noris 200 Gemisch	648.—
	Noris 200 autom. Ölump	668.—
	SKL 200 Luxus	700.—
	200 K Kardan	850.—
	Kongress 350 ccm	795.—
	TM 500 ccm Touren	995.—
STM 500 ccm Sport	1100.—	

Besichtigen Sie bitte mein großes Lager in Maschinen aller Klassen



Kriegsstr. 111, Fernspr. 1976, Langj. 1. Werkmonteur

Konditor
Schwarz-Eis
Ist stadtbekannt!
Bitte versuchen Sie meine
„Eisspezialitäten“
Karlsruhe, Kriegsstraße 49a und Kaiserstraße 207 42470

Karlsplatz-Drogerie
H. Hornung, Apotheker
Leibnitzstraße 1
Drogen und Chemikalien
Spezialität: 42474
lorfa-Artikel

Textilhaus
der
Südweststadt
KARL SEES
am Sonntagsplatz
Ecke Sonntagsstraße 42475

BAD. LICHTSPIELE
Ab heute 18gl. 8.30 Uhr
Theodor Körner
Ein deutsches Heldentied
am 2. Mai, Jugendvorführung, 4 Uhr
20 Pfg. für Schüler

FRIEDRICH RATZEL
Gips- und Stukkateurmeister
KARLSRUHE, KARLSTRASSE 68, TELEFON 3215
Raumgestaltungen mittels Gipsdielen oder Rabitz-Konstruktionen je nach Zweck. Ausführungen von Innen- u. Aussenverputz jeglicher Art.
Spezialgeschäft für Edelputzfassaden
Fachmännische Beratung 42476
Temperatur- u. Schallsisolierungen.

Spezialhaus für elegante und einfache
Damenhüte
Zeitgemäße Preise
E. A. Rief, Hütfabrik
Hirschstr. 118, Ecke Klauereckstr. 42501

Uhrenhaus Richard Kittel
ist umgezogen nach dem
Rondellplatz 42546
Uhren, Schmuck, Bestecke, Reparaturen



„Unter Führung Adolf Hitlers ist das Handwerk zu einem der festeren Trutzwerke jenes mächtigen Walles geworden, der unser Volk und unsere Zukunft vor der Flut des Bolschewismus schützt.“
Ministerpräsident Brügger, am 15. Otto'er 1933.

Nagel & Weber
Inh.: A. Singer u. Fr. Gwlnner
Schlosserei und Eisenwarenfabrik
Eisenkonstruktionen 42454
Karlsruhe
Karlstraße 90 Telefon 708

Störungen im Haarwuchs
(zu starker Haarausfall, Bellen und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen am Kopfe, zu trockener oder zu fettiger Haarboden u. frühzeitiges Ergrauen) beheben wir nach mikroskopischer Haaranalyse, diese kostet RM. 1.- bei Befolgung usw. Rates. Ueber richtige Haarbehandlung, Haarwuchung und Haarfärbung fragen Sie unsern Herrn Schneider aus Stuttgart
Jeden Donnerstag
von 10 bis 12^{1/2} und 1^{1/2} bis 7 Uhr. Vertrauen Sie unserer 36 jähr. Praxis. Wir retten auch ihre Haare.
Gg. Schneider & Sohn, I. Würt. Haarbehandlungs-Institut, Karlsruhe, Reichstraße 16, Ecke Karlstraße, nahe beim Albtalbahnhof, Telefon 7804.

Baumaterialien-Großhandlung
Julius Graf & Cie. g.m.b.H.
Karlsruhe i. B., Zeppelinstr. 6, Fernspr. 6926/27
Zement, Kalk, Gips, Ziegel, Steine, Boden- und Wandplatten, Röhren, Kanalarbeiten, alle anderen Baustoffe, beste Qualitäten, Eisen- Dachplatten, Tafeln u. Wasserleitungsröhren
Ausführung von Plattenarbeiten
für Küchen, Böden, Hausflure, gewerbliche Räume, Schulen, Kirchen. 42498
Muster u. Kostenvoranschläge auf Wunsch Besichtigen Sie unsere Musterausstellung!

Eigene Werkstätten seit 1768
Fertige Zimmer-Einrichtungen
Küchen, Einzelmöbel
Möbelstoffe, Teppiche 42482
gegen Bedarf/Deckungsschein
im **Ausstellungshaus**
Karlsruhe, Kriegsstraße 25
gegenüber dem Nymphengarten
Zimmerheber

Öl- und Lackfarben, Pinsel, Putzartikel für den Hausputz
Drogerie 42401
Otto Mayer
Wilhelmstraße 20 Tel. 1283

G. KUPPINGER
Bau- und Möbelschreinerei Spezialitäten
Buchenweg 3 * Telefon 2879 42497

Furniere aller Arten
Heinrich Weinspach
Karlsruhe, Wielandstraße 23
Fernruf Nr. 3280 42488

Alle Edelputz - Fassaden
in **DOLOMIT**
Erhältlich in jeder Farbe und Körnung. Garantiert wasserabweisend, dauerhaft und lichtecht. Geprüft von der Techn. Hochschule Karlsruhe. Zu beziehen durch alle Baustoffhandlungen oder direkt ab **Dolomit-Edelputzwerk** 42490
Karlsruhe Stlingerstraße 105, Fernruf 3215
Ges. geschützt

DKW Auto und Motorräder
werden gewissenhaft und schnell repariert bei der
DKW Spezial-Großwerkstätte
THEODOR LEEB
Baumeisterstraße 3 — Telefon 2654 / 55 42487
(Facharbeiter im Werk ausgebildet)

Radio Volksempfänger
Teilzahlung, Monatsrate **4,20 Mk.**
42508 **H. Etkorn** jetzt Luisenstr. 24

Hermann und Paul Boegler
Jollystraße 13, Telefon 2157
Blecherei — Installation
sanitäre Anlagen 42484

W. & E. Fritz
Biergroßhandlung
Kriegstraße 17 • Telefon 5311 18977

Handarbeiten
H. Erckenbrecht
Mathystraße 22 42480

Stumpf Elagengeschäft
Amalienstr. 14 b
Strickmoden — Trikotwäsche — Strümpfe 42487

Rolls
Feinwäscherei
erhalten Sie eine schonende,
blütenweiße Wäsche! 35900

Ebersberger & Rees
G. m. b. H. 42404
Zuckerwarenfabrik
Lebensmittelgroßhandel
Kaffee-Import-Großrösterei
Karlsruhe i. B. (Gegr. 1862).

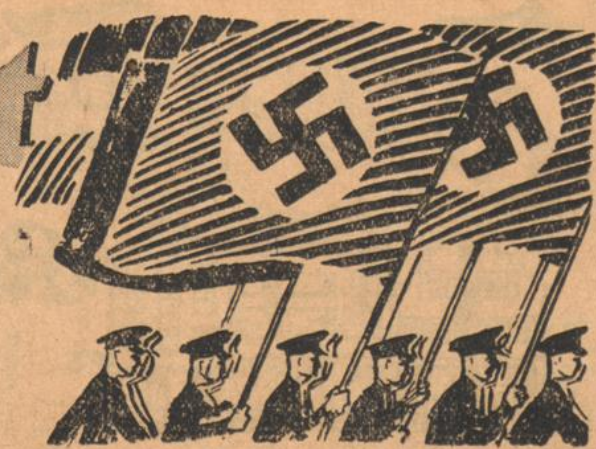
Baubedarf G. m. b. H.
Müller - Glauner - Taxis
Karlsruhe, Brauerstraße 6b
Telefon 7576/77
Baumaterialienhandlung 42502
Asphalt, Plattenausführungen, Estriche.
Ständige Musterausstellung in Wand- und Bodenplattenbelägen.

„Bayer“
ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG
für alle Zwecke. Vertretung für Mittelbaden!
Jakob Leonhard Karlsruhe
Elektrotechnisches Geschäft 42405
Rüppurrerstraße 90 Fernspr. 4942

Zum Tag der Arbeit



**Deutsches Geld
für deutsche Arbeit**



Landesgewerbebank

für Südwestdeutschland A.-G.

Karlsruhe



Zentralkasse der gewerblichen Kredit-Genossenschaften Badens

41926



Vereinsbank

Karlsruhe E.G. m.b.H.

Geschäftshaus: Kreuzstr. 1, Fernspr. 6227/29

Bank und Sparkasse



„Man kann nicht den schönsten Frühlingsstag zum Symbol des Kampfes wählen, sondern nur zum Symbol der Verbundenheit und damit des Emporkiegs.“

Adolf Hitler, am 1. Mai 1933.

**Jeder
Volksgenosse**

trägt zur Förderung der Arbeitsbeschaffung und damit zum weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit bei, wenn er

spart

bei der

**Städt.
Sparkasse
Karlsruhe**

41928

BADISCHE BANK

Diskontierung von Wechseln und Schecks



Lombardierung von Wechseln und Effekten
nach Maßgabe des Privatnotenbankgesetzes vom 30. August 1924



Einzug von Wechseln



Kontokorrent-Geschäft



Giro- und Scheckverkehr

Annahme von Bareinlagen



An- und Verkauf von Wertpapieren

Verwaltung von Wertpapieren in offenen und geschlossenen Depots



Vermietung von Stahlträgern



Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

41927

Gebr. Harsch, Bretten
Säge- und Hobelwerke, Parkettfabrik, Furnierwerk
Eichen—Buchen—Kiefern—Tannen
Blochware, Hobelware
Parkette und Langriemen
Furniere, Sperrholz

Die flotten preiswerten
**Sommer-
Hüte**
42202
finden Sie in reicher Auswahl
bei **OTTMANN**
KARLSRUHE a. Rh.
Wilhelmstr. 34, Ecke Werderplatz

KARL GROLL JR.
Baustoffgroßhandlung
Spezialität: Maschinen-
gestampfte Betonröhren in
allen Lichtweiten
BRETEN IN BADEN
Fernsprecher 873

Emil Kaiser
Inhaber: E. Ludin 42197
Manufaktur- und
Aussteuergeschäft
Bretten in Baden
Das führende Haus

C. Beuttenmüller & Cie.
Metallwarenfabrik Bretten
(Baden)
Metallwaren aller Art. Ladierte, ver-
nickelte, verchromte Metallgrabtränge
**Feuerwehr-
Ausstattungs- Gegenstände**

Groll's Schuhwarenhaus
Inh.: August Groll
Geprüfter Fußspezialist
42201
Bretten
Führendes Geschäft am Platz • Marktplatz

Vereinsbank Bretten
e. G. M. B. H. gegr. 1864
die Bank und Sparkasse des Mittelstandes
Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte

Molitor
Bürsten und Pinsel



Qualität!
Pinsel-Fabrik
C. v. Molitor
Bretten 3

Johann Nesselhauf
Karlsruhe i. B. Schützenstr. 46, Fernspr. 1911
42208
Kartonnagenfabrik
Papiergroßhandlung

Auto-Batterien
6 Volt 17 RM, 12 Volt von RM 25.-
an mit Garantie abzugeben; eben-
so Radio- und Motorradbatterien.
Großabstation, Akkumulatoren-
spezialwerkstätte.
Karl H. Schöffler
Karlsruhe - Bulach
Grünwinkler - Straße 17 - Tel. 5941



„Die zukünftige Wirtschafts- und Sozialpolitik muß
sich auf der von Adolf Hitler verkündeten einfachen
Wahrheit aufbauen, daß die Wirtschaft dem Volk zu
dienen hat und das Kapital der Wirtschaft.“
Ministerpräsident Brügger am 9. April 1933.

inferiert im Führer

Gustav Donecker
Plakat- und Reklame-Institut
Karlsruhe i. B. Handelshof
Fernruf 831 u. 832. 42194
Plakatanschlag in Karlsruhe, Heidelberg und
80 badischen Gemeinden.
Straßenbahnreklame in Karlsruhe.

BESUCHET

PFORZHEIM

AN DER PFORTE DES SCHWARZWALDES
DIE GOLDSTADT UND DREITÄLERSTADT

den Platz deutscher Goldschmiedekunst, den

Weltplatz der Edelmetall u. Schmuckwarenindustrie

Den Besuchern bietet sich die seltene Gelegenheit, die Pforzheimer Schmuckwarenerzeugnisse in einer stiel-
vollen Aufmachung, in der einzigartigen ständigen Musterausstellung im Industriehaus am Leopoldplatz
beschauen zu können. Anerkannt und Leistungsfähig sind Pforzheims Uhrenindustrie und Maschinenfabriken.
Die romantischen Täler und sonnigen Höhen mit aussichtsreichen Punkten bieten dem Besucher Gelegenheit
zu herrlichen Spaziergängen.

Billige Höhenrundfahrten mit Aussichtskraftwagen der Reichspost vermitteln unvergeßliche Eindrücke aus
dem Ostschwarzwald.

Besucht das Reiterfest des Badischen Kavallerieverbandes in Pforzheim vom 8. bis 11. Juni 1934 verbunden
mit einem großen Reitturnier, veranstaltet vom Reichsverband für Zucht und Prüfung Deutschen Warmbluts.
Außerordentliche reiterliche Leistungen werden geboten werden, wie Sie in Baden noch nicht gezeigt wurden.
Reiter und Pferde werden teilnehmen, die in Rom und Newyork gesiegt haben.

(Auskunft: Verkehrsverein im Rathaus, Pforzheim Fernsprecher Nr. 4838)

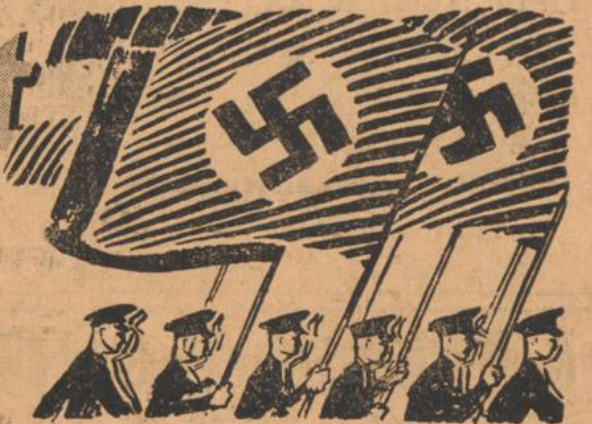


GÜNSTIGE ZUG-
VERBINDUNGEN
NACH ALLEN
RICHTUNGEN

Zum Tag der Arbeit



Die deutsche Industrie
wirbt für Qualitätsarbeit



Holzstoff-Kisten Kisten-Schoner
Post- & Bahnverwand.
Casimir Kast Gernsbach

Sägewerk + Holzgroßhandlung
Kistenfabrik 42165

Bretter, Dielen, Latten, Blochware
Rauspuder, Bauholz, Spundbohlen
Hobel, Schreinerware

Barackenlager

für den Arbeitsdienst

Jugendherbergen, Schulungslager
Turnhallen, Holzhäuser, Siedlungs-
bauten, Gewächshäuser

Katz & Klumpp A.-G.

GERNSBACH I. M. 42177

Von der Reichsstell. des Arbeitsdienstes für den Barackenbau zugelassen

Lastanhängewagen

Reparaturen

Umbereifungen

Ständiges Lager in Eisatzteilen · Ausstellung
neuer Anhänger

*

42175

Gottfried Lindner

Aktien-Gesellschaft + Werkstatt Gaggenau.

Jetzt im Frühling **Degler-Bräu**

macht Dich wieder jung
und neu!

2176

*

Murgtalbrauerei A.-G., vormals A. Degler



„Erst wenn die nationale Wirtschaft zur Genesung
gebracht ist, kann ein Aufblühen der Wirtschaft er-
folgen.“

Wolff Stiller, am 11. Februar 1933.

Müller & Gerstner

Sägewerk und Holzhandlung

Langenbrand im Murgtal
Telefon Forbach 207

4217

Nadelhutholz + Spez.: **Bauholz nach LITE**

Murgtalsägewerk Hörden

G. m. b. H.

Gernsbach (Baden)

früher BAUER-KRÖTZ

*

42174

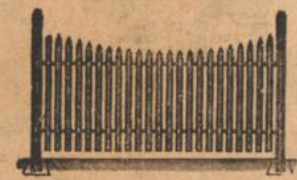
Postscheck-Konto Nr. 80 515 Amt Karlsruhe + Fernsprecher Nr. 214
Bank-Konto: Vereinsbank Gernsbach



MAJOLIKA

Helmatfabrikat, Das schönste Geschenk
für jeden in allen Preislagen. 42743

Villingen, Kirner & Co., Kaiserstraße 120



Zur Einfriedigung Ihres Grund-
stückes, Garten, Hof, Balkon, Treppe
usw. empfehlen wir unseren preis-
werten, stabilen und bewährten

„Herfules-Zaun“

aus gepressten Stahlblechstäben.

Man verlange unverbindlich und kostenlos Katalog F mit Preisliste und Rabatten

Max Roth, Gaggenau in Baden / Telefon 308

Herfules-Geländerfabrik und Stanzerei

Herstellung von Stanz- und Prästeilen für Automobil- und Maschinenbau
42181 Rohemülle-Schilderfabrikation

Für die Verpackung von Lebens- und Ge-
nussmitteln verwendet man die

**Toscheülin-
Folie**

Sie ist erhältlich in weiß, farbig, glatt, ge-
prägt, mit und ohne Papierunterlage. Muster
und Preise gern zu Diensten.

Aluminiumwerk

Toscheülin G.m.b.H.

Teningen in Baden

Fernsprecher: Sammelnummer 131

Emmendingen

Was ist

Timpu ?

Timpu ist die Bezeichnung für das in den
Fachkreisen bestens bekannte technisch reine

Aluminium Pulver

Die ideale Farbe zur Sachwert Erhaltung aus
reinem Aluminium gewinnt täglich neue
Freunde.

Aluminium Pulver

G.m.b.H.

Teningen in Baden

Fernsprecher: Sammelnummer 133

Emmendingen

Wenn Sie

eine famose Zigarette rauchen wollen,
frisch,

aromatisch,

hygienisch verpackt

dann

verlangen Sie beim Zigarettenhändler

Zepser

in der Patentpackung.

**Toscheülin-
Zigarettenfabrik G.m.b.H.**

Teningen in Baden

Sammelnummer 464 Emmendingen